

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 503.

Verlags-Preisnehmer No. 2062.

Freitag, den 27. Oktober.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für November und Dezember

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Das Ende des lippeschen Thronstreites.

„Und beendet nach langem, verderblichem Streit ist die kaiserlose, die schreckliche Zeit.“ Ganz so schlimm war es freilich mit dem Kampf um den Thron von Lippe nicht, denn nicht um ein Kaiserreich handelte es sich hier, sondern nur um ein kleines Fürstentum, das auf der europäischen Landkarte einen winzigen Raum einnimmt, und auch als „schrecklich“ konnte man diesen Streit kaum bezeichnen, denn in unserer modernen Zeit setzen erfreulicherweise die Successionsstreitigkeiten nicht mehr die Schwerter in Bewegung, und statt der Ströme Blutes, welche ehemals bei dem Austrag solcher Streitigkeiten flossen, sind im Fall Lippe nur Ströme von Tinte vergossen worden.

Der Streit um die Thronfolge in Lippe, der uns moderne Menschen von vornherein recht sonderbar angemutet hat, ist ein Streit um den Grundsatz der legitimität gewesen, der einer überwundenen Epoche entstammt. Sind die Vorfahren der Bielefelder Linie so beschaffen gewesen, daß diese Linie als ebenbürtig und mithin als zur Thronfolge berechtigt anerkannt werden kann? Das war die große Streitfrage, die von jeiten der bielefelder Linie aufgeworfen worden war. Mit Eifer hatte sich diese Linie in das Studium der Ahnen der Bielefelder Linie vertieft, und der Geist der seligen Modestia von Unruh wurde zitiert, um zu erweisen, daß ein Bielefelder nicht den Thron des lippeschen Landtums bestreiten könne. Aber die Bielefelder waren ihrerseits auch nicht müde und sie setzten dem Feldzug gegen die eigenen Ahnen eine Fehde gegen die Vorfahren der Schaumburger entgegen, und diese Fehde zeitigte eine ganze Literatur über das Fräulein von Briesenhausen, das sich keines sonderlich guten Vermögens erfreute. Der Spruch des Schiedsgerichts, der am Mittwochabend gefällt wurde, hat einen dicken Strich durch diesen heftigen Streit um die Ahnenprobe gemacht,

indem es sich auf den Standpunkt stellte, den auch das erste Schiedsgericht vom Jahre 1897 eingenommen hatte, daß nach lippeschem Hausrecht der sogenannte niedere Adel zur Ebenbürtigkeit genügt, und somit Graf Leopold zur Lippe-Bielefelder als thronfolgeberechtigt anzuerkennen sei.

Genau ein Jahrzehnt hat dieser merkwürdige Streit um die lippesche Thronfolge gedauert. Er begann, als am 20. März 1895 Fürst Woldemar, ohne Reibeserben zu hinterlassen, gestorben war. Da der einzige, der als Thronerbe in Betracht kommen konnte, nämlich des Fürsten Woldemar jüngerer Bruder Karl Alexander, unheilbar irrsinnig war, so hatte Fürst Woldemar durch eine Verfügung vom Jahre 1890 bestimmt, daß bei seinem Ableben Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der bekanntlich der Schwager des Kaisers ist, die Regentschaft für den geisteskranken Alexander übernehmen solle. Als dies am 20. März 1895 geschah, erhob die Bielefelder Linie dagegen Einspruch, und die Parteien einigten sich darüber, die Entscheidung einem Schiedsgericht zu übertragen, das aus sechs Mitgliedern des Reichsgerichts bestand und dessen Vorsitz König Albert übernahm. Das Schiedsgericht fällt am 22. Juni 1890 seinen Spruch, der wie folgt lautet: „Seine Erlaucht der Graf und edle Herr zu Lippe-Bielefelder ist nach Erledigung des zurzeit von Seiner Durchlaucht Karl Alexander zu Lippe innegehaltenen Thrones zur Regimentsfolge im Fürstentum Lippe berechtigt und berufen.“

Graf Ernst übernahm nunmehr die Regentschaft des Fürstentums Lippe, und es ist wohl noch in aller Erinnerung, daß es damals zu einer scharfen Spannung zwischen Berlin und Detmold kam. Als Graf Ernst sich am 15. Juni 1898 darüber beschwerte, daß ihm von den im Fürstentum Lippe stationierten preussischen Truppen nicht die ihm zukommenden Ehren erwiesen würden, sandte der Kaiser an den Grafen-Regenten ein Telegramm des Wortlauts: „Mein General hatte Befehl; dem Regenten, was dem Regenten gehört, sonst weiter nichts. Im übrigen verbitte ich mir den Ton, den Sie sich in Ihrem Briefe erlauben.“

Unterdessen hatte die schaumburgische Linie den Streit aufs neue eröffnet, indem sie geltend machte, daß der Schiedsspruch vom 22. Juni 1897 sich nur auf den Grafen Ernst, nicht aber auf dessen Söhne beziehe. Diese seien nicht erbberechtigt, weil die Ehe des Grafen Ernst mit Karoline Gräfin von Wartenleben, einer geborenen Holberg, nicht ebenbürtig sei. Der lippesche Landtag ging über diesen Einspruch zur Tagesordnung über, indem er am 16. März 1898 den Grafen Leopold, den ältesten Sohn des Grafen Ernst, als dessen zukünftigen Nachfolger in der Regentschaft erklärte. Als dann am 26. September 1904 Graf Ernst starb, übernahm Graf Leopold die Regentschaft, und nach mancherlei wei-

teren Mißhelligkeiten kam endlich im November 1904 ein Schiedsvertrag zu Stande, demzufolge der vierte und siebente Zivilsenat des Reichsgerichts unter Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten mit der Entscheidung der Frage betraut wurde, „ob und wie weit die Mitglieder der gräflich Lippe-Bielefelder Linie zur Thronfolge im Fürstentum Lippe berufen sind.“ Dies Schiedsgericht hat nunmehr gestern zugunsten der Bielefelder Linie seinen Spruch gefällt, der eine endgültige Entscheidung bedeutet. Da der geistesranke Fürst Alexander am 13. Januar d. J. gestorben ist, so tritt nunmehr Graf Leopold die Thronfolge im Fürstentum Lippe an. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß aus den Beziehungen des bisherigen Regenten und jetzigen Fürsten von Lippe zum Kaiserhofe seit langem jede Spannung geschwunden ist.

Die Streikversicherung der Arbeitgeber.

Infolge des rapiden Wachstums der Arbeiterorganisationen tritt bei den Arbeitgebern immer mehr das Bestreben hervor, sich gegen die Zufälligkeiten und unvorhergesehenen Bewegungen auf dem Gebiete der Lohnkämpfe zu versichern. Wie die Arbeiter in ihren Vereinigungen in systematischer Weise Streikversicherungskassen eingerichtet haben, aus denen die Mitglieder und in besonderen Fällen auch Nichtmitglieder aus dem gleichen Verufe bei Ausständen, Mahregelungen und Aussperrungen statutarisch festgesetzte Unterstützung beziehen, so wollen auch die Arbeitgeber Institutionen einrichten, aus denen Arbeitgeber, deren Betriebe infolge von Lohnkämpfen ganz oder teilweise ruhen, eine Unterstützung beziehen, die einen Teil des durch die Kämpfe mit den Arbeiterorganisationen verursachten Schadens ersetzen. Besonders eifrig verfolgt man diese Bestrebungen bei den mittleren und kleineren Arbeitgebern, weil gerade diese es sind, welche unter Lohnkämpfen am meisten zu leiden haben. Große Unternehmungen sind meistens so fundiert, daß ein längerer Kampf mit den Arbeitern zwar auch Schaden verursacht, aber doch nicht zu einer Frage der Existenz wird. Oft nehmen auch die Großunternehmungen aus diesem oder jenem Grunde eine monopolartige Stellung ein, so daß die Aufträge nicht verloren gehen. Für die kleineren und mittleren Unternehmungen dagegen bedeutet sehr oft eine Hinausschiebung der Lieferung den Verlust nicht nur von einzelnen Aufträgen, auch der Abgang eines Teiles der besten Kundschaft droht nicht selten!

Das Problem der Streikversicherung der Arbeitgeber wird nicht nur in Deutschland lebhaft erörtert, auch in Österreich und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden Versuche angestellt; zu einer gesicherten Einrichtung ist man noch nirgends gekommen. Vor kurzem hat das Leipziger Lithographengewerbe einen

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Wie lange hält die Kohle vor?

Wenn man von dem stets zunehmenden Konsum der Kohle liest und gleichzeitig erfährt, daß hier und da eine Kohlengrube stillgelegt worden ist wegen ungenügender Ausbeute, dann regt sich von selbst der Zweifel, ob denn bei dem stetigen mit Mehrverbrauch verbundenen Abnehmen der Kohle dieselbe nicht in absehbarer Zeit überhaupt aufgebraucht sein werde. Das soll werden, wenn dieses „Wort der Industrie“ einmal plötzlich versagen sollte. Man tröstet sich mit dem Gedanken, daß schließlich noch viele unentdeckte Kohlengebiete auf dem Erdball existieren, wie z. B. in China, und daß noch viel neue zu erwarten sind.

Daß die Kohle schnell, ja rapid abnimmt, liegt auf der Hand; werden doch täglich über anderthalb Milliarden Kilogramm gefördert, und allein die Dampfmaschinen der Welt fressen täglich 20 000 000 Kilogramm davon. Für Gasbeleuchtung stehen 10 000 000 und für Kochgas weitere 4 000 000 darauf. Und nun kommen erst die eigentlichen Konsumenten, die Haushalte, an die Reihe, bei denen viele „wenig“ ein „ungeheures viel“ ausmachen. „Wer den bekannten Artikel „Allen Respekt vor einer Kubikmeile“ gelesen hat, der kann sich einen Begriff von dem Tagesverbrauch an Kohle machen, wenn er hört, daß ein Sachverständiger die Bedürfnisse des Haushalts auf täglich einen Kubikmeter schätzt. Das ist ein Würfel, in dem man den Kölner Dom ein Mandel mal übereinander aufschichten kann.

Die Kohle wird also mit der Zeit erschöpft werden, und das liegt auch ohnehin auf der Hand; ist sie doch nichts weiter als versunkenes Holz, das vor Jahrhunderten durch große Erdumwälzungen dort unten hineingeworfen und allmählich wie andere Gegenstände „versteinert“, so „verkohlt“ ist. Mag die Erde damals noch so viel Wald bepflanzt haben, so kann doch der Bestand nicht für die immens gestiegene Bevölkerung auf die Dauer ausreichen. Die Stadt Berlin hat ein-

mal in den ersten Jahren des vorigen Jahrhunderts, als es noch nichts mit den Kohlen war, mit der königlichen Schorheide, einem wahren Urwald noch fest, einen Vertrag auf Lieferung von so und soviel — die Zahl ist uns nicht zur Hand, war aber nach der damaligen Einwohnerzahl für unsere Begriffe lächerlich klein — tausend Klafter Brennholz monatlich abgeschlossen. Man hatte der Vorsicht halber gleich angefragt, wie lange die Lieferung aufrecht erhalten werden könne; der damalige Forstmeister hatte auf Erkundigung der Berliner vorgesetzten Behörde mit dem ganzen Stolz des „Inhabers“ geantwortet, die Schorheide sei überhaupt nicht „zumachen“, der Bestand sei nicht zu erschöpfen, man solle den Vertrag auf beliebig lange Zeit abschließen. Und — keine zwölf Jahre hat die Schorheide für Berlin liefern können, das damals doch nur ein Platz wie heute Magdeburg war! Und was damals mit dem Holz der Fall war, das trifft heutzutage zehnfach an bei den Stein-, Braun- und sonstigen Kohlen.

Ein Erfas der Kohle für die Industrie findet sich schließlich noch zuerst. Es gibt in der technischen Sprache nicht bloß „Schwarze“, sondern auch weiße Kohle: Wasser ist damit gemeint, dessen Triebkraft in den Turbinen zu höheren Effekten gebracht werden kann als die meisten Dampfmaschinen; werden aber die Kräfte z. B. des Niagara aufgefassen, so wird es sicherlich, wie die amerikanischen Ingenieure berechnen, 3 000 000 Pferdekkräfte liefern. Schon bei den vorbereitenden Arbeiten haben die Ingenieure eine Kraft von 110 000 Pferden abgeleitet können, die bis nach Buffalo und Nachbarkräften auf billige Weise abgegeben werden. Ein Schweizer Fabrikant hat 10 000 Pferdekkräfte zur Verfügung; sein Vater hat am Niagara, in der Gegend der Helladonna-Gruppe, einige Gießbäche in einer Eisenröhre zusammengefaßt. Er ergiebt bereits 3000 Pferdekkräfte, und der Sohn hat mit geringen Aufwendungen die 10 000 daraus gemacht.

So liegen noch Millionen von Wasserkraft-Einheiten, der größte Teil der „weißen Kohle“, in den meisten Ländern brach; Frankreich, Italien, Süddeutschland und auch die sonstigen Gebirgsgegenden des Reiches, Skandinavien — kurz, es lohnt nicht, in der Aufzählung fortzu-

fahren; alle haben noch ungezählte Reserven in den unbenutzten Wasserläufen. Und dabei denkt noch niemand an die großen Ströme, die ja noch ganz andere Kräfte in ihren Betten mit sich fort wälzen. Ins Hydralische überseht, würden hier unberechenbare Gewalten noch zu entfesseln sein. Und noch einen Schritt weiter: Die allermeiste Kraft wird verloren auf dem Ozean, der durch die Erdumdrehung in wallende Wogenbewegung versetzt wird, die in ihrem Kraftbestande natürlich nach dem Gesetz von der Unzerstörbarkeit nicht aus der Welt verschwindet, aber doch nicht für die Zwecke der Menschheit dienstbar gemacht wird. In Ocean-Waves, in der Nähe von New York, hat man sich den Wogen Schlag bereits zunutze gemacht, hat Motoren aufgestellt, die Kraft genug haben, die Wasserversorgung und Straßenbepflanzung der Stadt zu besorgen. Natürlich müßten die Motoren, die dem Andrang der Sturmsee gewachsen sein sollten, riesige Bauwerke sein, aber dementsprechend wäre auch eine Kraftleistung zu erwarten.

bleiben noch zwei nicht ausgenutzte Naturkräfte! Der Wind und die Sonne. Ersteren sieht man kaum noch in der von unseren Vätern vorwiegend angewandten Weise, bei den Windmühlen, die durch die beiden anderen zuverlässigeren Triebmittel, das Wasser und den Dampf, so ziemlich „ausgelöscht“ sind; auch die Schifffahrt kommt mehr und mehr davon zurück, wenn auch die Strandpflanzerei und besonders die Fischerei immer bei der Segelkraft beharren werden. Und die Sonne! Sie ist es, die unseren zwerghaften Planeten so nebenbei mit einem ganzen Hebel anderer auch viele Millionen schwebend erhält und überhaupt das Kraft-Universal des Universums ist. Sie gibt stetig so viele Wärme-Kalorien an uns ab, daß 300 Trillionen Pferdekkräfte sich daraus entwickeln lassen. Der Leser kann sich die Trillionen nicht groß genug vorstellen, eine Milliarde ist der einmilliardste Teil davon! Geschrieben mit Zahlen sieht sie so aus: 1 000 000 000 000 000, und diese „kleine Zahl“ würde 300 mal zu multiplizieren sein, um die Kalorien der Sonne zum zahlenmäßigen Ausdruck zu bringen. Ein Moskauer Astronom, Gerasim, hat durch Sammeln der Sonnenstrahlen in einem Hohlspiegel von

Unterstützungsverein ins Leben gerufen, der sich die Unterstützung der Arbeitgeber bei Lohnkämpfen zur Aufgabe macht; jetzt können wir von einer anderen, auf breiterer Grundlage aufgerichteten Einrichtung berichten, die die gleichen Zwecke verfolgt. Nach einer Entscheidung des Aufsichtsrats für Privatversicherung ist dem Vorkontingenzverband der deutschen Brauereien die Genehmigung zum Betreiben eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit erteilt worden. Zum Unterschied von einem Unterstützungsverein, bei dem die Mitglieder keinen rechtlichen Anspruch auf die jagungsmäßige Entschädigung bei Streiks und Ausperrungen haben, besteht hier ein klagbarer Anspruch. Bei dem regen Interesse, das sich überall für die Streikversicherung der Arbeitgeber kundgibt, ist wohl zu erwarten, daß bald in anderen Berufen gleichfalls Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit gegründet werden, die den Arbeitgebern einen klagbaren Anspruch zu sichern. Hat diese Art Versicherung, die Abwälzung des Risikos auf einen weiten Kreis von Arbeitgebern, besonders Interesse für die kleineren Betriebe, so tauchen in den Großbetrieben Ideen auf, die eine Art „Rückversicherung“ gegen Lohnkämpfe ermöglichen sollen. Was in den übrigen Betrieben durch Zusammenschluß erreicht werden soll, wird hier durch Rückstellungen aus dem jedesmaligen Jahresgewinn angestrebt.

Wird die Streikversicherung in größerem Umfange eingeführt und stellen sich die großen Industrieunternehmen durch eigene Reserven gegen Lohnkämpfe sicher, so wird zweifellos als nächste Wirkung eine Verschärfung auf dem Arbeitsmarkte festzustellen werden können. Trotzdem aber wäre es verfehlt, von diesen Einrichtungen einfach als von reaktionären Maßregeln zu sprechen. Man kann vielmehr erwarten, daß gerade aus der verbesserten Stellung sowohl der Arbeitgeber wie auch der Unternehmer Institutionen entstehen, die ein besseres Verhältnis zwischen den beiderseitigen Organisationen herstellen.

Politische Übersicht.

Die belgischen Sozialisten und die Kriegsfrage.

i. Charleroi, 24. Oktober.

Die belgischen Sozialisten haben jetzt auch Stellung zu der von dem Internationalen sozialistischen Bureau aufgeworfenen Frage nach dem Verhalten der Sozialisten aller Länder im Falle eines Krieges Stellung genommen. Wie zu erwarten war, ist die belgische Antwort hierauf so radikal wie möglich ausgefallen. In einer großen Versammlung am Sonntag wurde einstimmig eine Resolution angenommen, wonach jedem Kriege, der nicht unmittelbar zur Verteidigung des eigenen Landes geführt wird, Hindernisse bereitet werden sollen durch die Organisation eines allgemeinen Eisenbahnerausstandes zur Verhinderung der Mobilisation, durch Ausstände der Arbeiter in den Werks, Arsenalen und Kohlenbergwerken, um den kriegsführenden Mächten Munition vorzuenthalten.

Die Finanzen des Vatikans.

m. Rom, 24. Oktober.

Leo XIII. war ein Papst großen Stiles; er betrachtete alles von hohen Gesichtspunkten aus und befaßte sich dementsprechend nur mit weit ausscholenden Plänen. Kein Wunder, wenn seine großzügige Politik nicht immer im rechten Einklang zu den ihm zu Gebote stehenden Mitteln stand, und er in finanzieller Hinsicht nicht gerade der beste Haushalter für den Vatikan war. Namentlich in den letzten Jahren seines Pontifikates machte sich dieser Fehler bei ihm immer verderblicher

geltend, so daß er seinem Nachfolger die päpstlichen Finanzen in sehr schlechtem Zustande hinterließ. Zum Glück ist Pius X. auch nach dieser Richtung das genaue Gegenteil seines Vorgängers. Wie sein Herz nicht an einer äußeren, glänzenden Machtiellung der Kirche hängt, wenn sie im Innern nur um so gefestigter da steht, so verzichtet er auch darauf, als Papst auf großem Fuße zu leben. Sparsamkeit ist demgemäß auch eine seiner hervorragendsten Tugenden. Das Vermögen, das Leo XIII. ihm hinterließ, bleibt hinter den 76 Mill. zurück, welche Summe zuerst dafür angegeben wurde. Es ist nun keineswegs zu erwarten, daß die päpstlichen Finanzen auf gewöhnlichen Wegen aufgebessert werden könnten; sie dürften sich infolge der Trennung von Staat und Kirche in Frankreich eher noch verschlechtern. Die reichliche Geldquelle, die dem Papsttum bislang in den überschüssigen und ihm gern zur Verfügung gestellten Mitteln des französischen Klerus zu gute kam, muß jetzt verjagen, da dieser genug mit sich selbst zu tun haben wird. Pius X. hat sich in Erkenntnis dieser Sachlage die Mühe gemacht, auch auf diesem Gebiete Reformen zu erwirken und solche bereits verwirklicht. Das Budget des Vatikans beläuft sich auf jährlich 7 Mill. Lire; der Papst hat es auf 5 Millionen beschränkt. Gedeckt wird dieses Budget durch den Peterpfennig, durch die Einkünfte aus dem Grund- und Häuserbesitz des hl. Stuhles in Rom, sowie aus den Pfründen, die mit der Begebung von Sendkreisen und Bullen, ferner mit den Ernennungen von Kardinälen verbunden sind. Die Sendkreise und Bullen ergeben jährlich Einkünfte in Höhe von einer Million Lire. Eine Bulle bringt einen Erlös von 3500 Lire, wenn es sich nur um einen einfachen Bischof handelt. Die beabsichtigten Ersparrnisse sollen unter anderem an den Nutznießern gewährten Entschädigungen gemacht werden, während die beträchtlichen Gehälter der Prälaten unverändert bleiben.

Ein russischer General über die Heeresleitung.

Der „Bosl. Ztg.“ wird geschrieben: Bisher waren wir über die Zustände in der russischen Armee hauptsächlich aus den Berichten der Kriegsberichterstatter unterrichtet. Jetzt meldet sich aber einer der hervorragendsten Heeresführer, der Kommandeur des 10. Armeekorps, General Jerpigski, der immer im Vordertreffen stand und die schwersten Kämpfe der Japaner auszuhalten hatte. Was er sagt, ist für die Russen wenig erfreulich, ist aber um so bedeutungsvoller, denn er steht über jedem Verdacht der Voreingenommenheit. Der General fällt über den russischen Generalstab ein vernichtendes Urteil. Er schreibt: „Die glänzendsten und besten Offiziere unseres Generalstabs, der nach bürokratischen Grundrissen gelehrt wird, haben sich in dem gegenwärtigen Krieg so blamiert, wie noch kein Generalstab sich blamiert hat. Obgleich wir volle 10 Jahre lang Herren der Mandchurie waren, kannten wir nie weniger als die Japaner. Unsere vom Generalstab entsandten Kommissare erhielten kolossale Gehälter und sammelten große Vermögen, taten aber nichts für das militärische Studium und die Erschließung des Landes. Beim Beginn des Krieges hatten die von unserem Haupt- und Generalstab ergriffenen Maßnahmen keinen Zusammenhang, keine Folgerichtigkeit. Mit einem solchen Generalstab werden wir niemals einen Krieg gewinnen. Die meisten Mitglieder desselben haben ein sehr entwickeltes Selbstbewußtsein, machen große Ansprüche, sie sind aber arm an Kenntnissen, Gebuld und Fleiß, sie sind unfähig, der abweichenden Meinung anderer Rechnung zu tragen. Unser Generalstab bildet eine streng geschlossene Kastei, in der die schlimmsten Laster und Vergehen der einzelnen Mitglieder aus Kastengeist vertuscht und verheimlicht werden.“ General Jerpigski schließt seinen Brief mit

den inhaltschweren Worten: „Wir sind nicht schuld daran, daß unsere Armee zu Friedenszeiten in schändlicher, ja verräterischer Weise vernachlässigt wurde. Wir wissen wiederholt darauf hin. Unser Kriegsministerium hatte jedoch immer Angst vor der Öffentlichkeit, weil es so viel zu verheimlichen hatte. Es mied die Öffentlichkeit, weil es fürchtete, daß die Unterschlagungen seiner Weiter aus Licht kommen könnten. Das ganze System unseres Kriegsressorts beruht auf gegenseitiger Heberei. Das Proviantamt deckt die Artillerieverwaltung und diese deckt wieder die Ingenieure usw. Das ist alles unhaltbar und widerwärtig und nur äußerlich schön.“ In jedem anderen Lande würde natürlich ein Militär, der gewagt hätte, solche Dinge öffentlich zu sagen, sofort vor Gericht gestellt werden. Die russische Regierung wird es aber wohl nicht wagen, dem schwergeprüften General (er wurde im Krieg verwundet und liegt jetzt an den Folgen schwer krank darnieder) die Gelegenheit zur Rechtfertigung seiner Anklagen zu geben.

Deutsches Reich.

* **Kriegervereiner und Gewerkschafter.** Der Kreis-Kriegerverbandstag, der am letzten Sonntag in Berlin abgehalten wurde, hat nach der „Tägl. Rundschau“ zu der beim Streik in der Elektrizitäts-Industrie von neuem hervorgetretenen Tatsache Stellung genommen, daß Kriegervereinsmitglieder gleichzeitig auch Gewerkschaften von ausgesprochen sozialdemokratischem Charakter angehören. Trotzdem nicht verkannt wurde, daß künftige treue Männer aus wirtschaftlichen Gründen zuweilen geradezu gezwungen seien, sich den Gewerkschaften ihres Berufes anzuschließen, wurde dennoch eine derartige Doppelmittelgliedschaft als unzulässig bezeichnet und den betreffenden Mitgliedern anheimgegeben, für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zu einer Gewerkschaft, die doch unmittelbar die Ziele der Sozialdemokratie fördere, den Kriegervereinen fern zu bleiben.

* **Handelsvertragsverein.** Am Dienstag fand unter harter Beteiligung eine Ausschußsitzung des Handelsvertragsvereins statt. Zum Vorsitzenden des Vereines wurde Herr Stadtrat Heinrich Kirsch-Frankfurt a. M. gewählt. Der Ausschuß wurde durch elf neue Mitglieder verstärkt. Aus dem Geschäftsbericht, den Dr. Borgius erstattete, ergab sich, daß der Handelsvertragsverein sowohl in organisatorischer wie in finanzieller Beziehung mit großer Befriedigung auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurückblicken darf. Er hat eine große Anzahl neuer Einzelmitglieder gewonnen und an körperschaftlichen Mitgliedern sind ihm 15 Handelskammern und 25 wirtschaftliche Vereine neu beigetreten. Seine Arbeit bestand nach Annahme der 7 Handelsverträge im Februar d. J. in der Vorbereitung der noch ausstehenden Verträge mit Amerika, Spanien usw., in der Sammlung von Material, das den verbündeten Regierungen zu diesen Verträgen überreicht wurde oder noch überreicht werden soll usw. Sein Tätigkeitsgebiet erweiterte sich beträchtlich durch die Erteilung von Auskünften, die den auswärtigen Handel betrafen, durch Informationen über Rechtsverfolgung im Ausland u. dergl. m. Der Ausschuß war sich darüber einig, daß der Verein nach allem mit den besten Hoffnungen in die Zukunft blicken dürfe, und daß seine Arbeit gerade nach dem Inkrafttreten der für unseren Handel und unsere Industrie so nachteiligen Verträge von der günstigsten Wirkung sein werde, zumal wenn er es sich auch angelegen sein lasse, durch agitatorische Tätigkeit im Lande die Kräfte zusammenzufassen, um die agrarische Vorherrschaft zu brechen. Des weiteren wurde beschlossen, im bevorstehenden Winter eine Generalversammlung einzuberufen; der genaue Termin ist noch nicht festgesetzt. Das

einem Quadratmeter Durchmesser einen Hitzegrad von 3500 Celsius erzielt!

Neben diesen „Zukunftsmitteln“ haben wir ein anderes schon zur Hand, das nach Erschöpfung der Kohle zunächst an die Reihe kommen wird, und das ist das Petroleum, das Erdöl, welches in seiner geologischen Entstehung der Kohle ja verwandt ist.

Und die Lager in Russland und Amerika sind sicher auch noch nicht die gesamten auf dem Planeten. Schon wird das Petroleum für Schiffe als Heizungsmaterial verwendet, während in seinem Verbrauch als Beleuchtungsmaterial eine gewisse Verminderung eingetreten ist, was der Dauer der Bestände zugute kommen wird.

Und wenn diese alle nun versagen, wenn nach Verfließen der Wasserkraft die Sonne sich nicht „einfangen“ ließe, was machen unsere Nachkommen dann? Auch dann ist keine Sorge nötig: Der Menschengeist ist so erfindungsreich, daß er in der Notlage unter allen Umständen Rat schaffen wird. Schon ist der Weg gezeigt, das eigentliche und unerschöpfliche Brennmaterial der Zukunft ist das Wasser! Die größte Hitze, die wir Menschen herstellen können, entsteht bekanntlich durch Entzündung von Ammoniak; dieses ist jedoch nichts anderes als eine Mischung von Wasser- und Sauerstoff, d. h. den beiden Bestandteilen unseres gewöhnlichen Wassers, die allerdings bisher nur auf elektrischem Wege möglich ist. Die Kosten dieser Verlegung sind hoch, so lange die Elektrizität teuer ist, — die technische Seite der Verwendung ist sonst schon gelöst.

Aus Kunst und Leben.

* **Die Heirat des Großfürsten Arzill.** Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ wird aus Petersburg gemeldet: Wegen der Heirat des Großfürsten Arzill besteht am Hofe die größte Verstimmlung. Nach russischem Gesetz ist eine Ehe zwischen Geschwisterkindern verboten. Pshchedonowzew forderte daraufhin die besonders strenge Bekräftigung des Großfürsten, und die Zarin unterstützte ihn eifrig. Großfürst Arzill sollte nicht bloß aus der Armee entlassen werden, sondern auch seine Apanage verlieren. Vor einigen Tagen war dieser zweite Befehl bereits zur Druckerei des „Regierungsanzeigers“ gegeben, als plötzlich nach 2 Uhr der Gegenbefehl kam, den bereits fertig im Satz befindlichen Befehl des Zaren heranzunehmen.

Es geschah dies als Antwort auf den Brief des Großfürsten Wladimir, des Vaters des Großfürsten Arzill, an den Zaren, in welchem der Großfürst dem Zaren drohte, falls jener zweite Befehl ausgeführt würde, seine sämtlichen Unterthanen niederzuliegen, da ein derartiger Befehl den russischen Gesetzen widerspreche würde. Die „Wiener Allg. Ztg.“ erfährt dazu weiter, die Zarin sei deswegen so sehr gegen die Heirat des Großfürsten Arzill, weil der Großfürst an der Verführung des ehelichen Glückes ihres Bruders Schuld trage, und erklärt, daß sie die Frau, die ihren Bruder unglücklich gemacht habe, niemals wieder als Familienmitglied betrachten könne. Der Zar selbst ist bis jetzt zu keinem Entschluß gekommen und hat sich an seine Mutter, die augenblicklich in Kopenhagen weilt, gewandt, um Rat von ihr zu erbitten. Es wird vermutet, daß die Zarin-Witwe in diesem Falle die Partei ihrer Schwiegermutter gegen den Großfürsten Wladimir und seine beiden Söhne Arzill und Boris, deren Lebenswandel ihr mißfällt, nehmen wird.

* **Die Enthüllung des Molke-Denkmales auf dem Königsplatz in Berlin** hat gestern stattgefunden. Welche Mengen von Marmor notwendig wurden, um ein derartig großes monumentales Werk zu schaffen, geht am besten aus folgenden Angaben hervor. Die massiven Marmorsäulen, welche zu dem Plateau emporführen, sind nahezu 1/2 Kilometer lang. Das Plateau selbst hat über 800 Quadratmeter Fläche und ist ebenfalls aus Marmor hergestellt. Zu dem Unterbau, d. h. zu dem Denkmal ohne Figur, mußten nahezu 500 Kubikmeter Marmor gebrochen werden, was einem Gewicht von 1 1/2 Millionen Kilo gleichkommt. Um diese ungeheuren Massen zu transportieren, waren 170 Eisenbahnwaggons notwendig. Das größte Stück, welches am Denkmal Verwendung fand, ist die Figur selbst; sie war im rohen Block 6,50 Meter lang, 2,20 Meter breit und über 2 Meter hoch und wog nicht weniger als 1710 Zentner. Um eine derartige Last von Marmorblock, der 2400 Meter hoch liegt, herab zu Tal zu schaffen (samt 1500 Metern), waren 18 Mann 21 Werktage lang ohne Unterbrechung beschäftigt. Nachdem der Figurenblock zu Tal geschafft war, wurde er im Bildhauer-Meßler in Laas aufpunktiert, wodurch sich sein Gewicht auf 28 600 Kilogramm oder 300 Zentner verringerte. Dies Gewicht repräsentiert die Figur in ihrem jetzigen Zustande. Einen derartig großen Block zu beschaffen, war nur in Laas möglich, selbst Carrara war für diese Lieferung außer Stande. Das gesamte Denkmal, Architektur und Figur, besteht ausschließlich, ebenso wie die Denkmals- und Brunnenanlagen vor dem Brandenburger Tor in Berlin, aus Laaser Marmor. Dieser Stein ist der einzige absolut wetterfeste Marmor, der im Vergleich zu italienischem Marmor auch den Vorzug hat, daß er von Jahr zu Jahr im Aussehen immer wärmer wird, da er die von den Künstlern so hochgeschätzte elfenbeinähnliche Patina annimmt. Von der Ergiebigkeit der Laaser (Tiroler) Marmorbrüche erhält man erst eine bessere Vorstellung, wenn man bedenkt, daß der Molke-Block, der sonst nirgends zu beschaffen war, bei weitem nicht der größte Block ist, welcher aus den Tiroler Brüchen herausgehauen wurde. Der größte, jemals gewonnene Marmorblock hatte 550 Zentimeter in der Länge, 400 Zentimeter in der Breite und 250 Zentimeter in der Höhe und wog über 2000 Zentner.

Seines Nachlaß. Vor kurzem ist, wie man der „Frankf. Ztg.“ mitteilt, der Rest von D. Heines Nachlaß in den Besitz des bekannten Geographen Professor Dr. Hans Meyer, Chef des Bibliographischen Instituts in Leipzig, übergegangen und so abermals ein wertvolles literarisches Gut für die Wissenschaft gesichert worden. Die Handschriften enthalten außer einigen (gedruckten) Gedichten eines der Testamente Heines, interessante Briefentwürfe und umfangreiche Fragmente der „Gedichte“ und der „Entstehung“; dazu kommen mehrere hundert Briefe an Heine von zum Teil sehr wichtigen Inhalt und von namhaften Personen. Auch Mathildens Stammbuch befindet sich unter der neuen Erwerbung. Aber das schönste Stück der Sammlung ist die wohlgeordnete, bis dahin ganz unbekannte Totenmaske des Dichters; sie ist, abgesehen davon, daß die Spitze der Nase etwas seitwärts gebogen ist, künstlerisch tadelloser angefertigt und gibt die feinen Züge des kleinen Koyes, vor allem aber den tiefen Schmerzensausdruck am Auge und Mund so treu und scharf wieder, daß sie jeden Beschauer unwiderstehlich fesseln und ergreifen muß. Dazu kommen noch zahlreiche nicht uninteressante Kleinigkeiten, wie die Rezepte der Ärzten, durch die die Ärzte dem kranken

Trubelkong das Unterrichtsministerium übernehmen werde. Ähnliche Anträge Wittes sind an andere hervorragende Persönlichkeiten der konstitutionellen Semipartei ergangen und daneben werden die schärfsten Äußerungen Wittes gegen die Kamarka bei Hofe und die verrottete und verfinsterte Bureaucratie, die heute die Geschichte Russlands leitet, kolportiert. Trotz alledem hat man nach Wittes Vergangenheit, nach der Art, wie er sich als frumpflicher Politiker zur Erreichung seiner Zwecke zeigte, Mißtrauen gegen den neuen Kurs der Witteschen Politik. Witte genießt auf keiner Seite Vertrauen. Er ist dem Jaren unerträglich, der klagt, Unterredung mit Witte bringe ihm die unerträglichsten Kopfschmerzen. So hämmerte Witte auf ihn los. Er ist bei den Hoffsträngen unbeliebt, weil er sich nicht vor ihnen bückt. Er ist bei der Bureaucratie verhaßt, weil er rücksichtslos Menschen opfert und über Anciennitätsverhältnisse hinweggeht, wenn es ihm paßt, und er findet kein Vertrauen bei den Liberalen, weil niemand bezweifelt, daß er auch die Liberalen und die liberalen Ideen zu opfern bereit ist, wenn das seinem persönlichen Vorteile entsprechen sollte. Das alles schreibt man der „Russ. Korresp.“ aus Petersburg und es erscheint leider nur allzu glaublich.

Der im französischen Hafen von Saigon internierte russische Kreuzer „Diana“ hieß am Mittwoch wieder die russische Flagge. Demnach wird der Kreuzer wohl bald wieder in See gehen. Die „Diana“ ist damit der erste russische Kreuzer, der den neutralen Hafen wieder verläßt, in dem er während des Krieges Zuflucht gesucht hatte.

* Vereinigte Staaten. Ein Ingenieur des Panamakanals erklärte, daß der Kanal bis 1915 fertig erstellt sein werde. Es bedürfe an die 24000 Mann Arbeiter. Das Maschinenmaterial, das gegen 30 Mill. Dollar gekostet hatte, ist nunmehr vollständig wertlos.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Oktober.

Der Starke und die Schwache.

Es fallen einem manchmal wunderliche Dinge ein, wie um so wunderlicher sind, als sie einem erst einfallen, nachdem man bereits tausendmal mit der Nase drauf gestoßen worden ist, ohne sie mit einem der fünf Sinne bemerkt zu haben. Die fünf Sinne sind normal — an meine denke ich —, aber die Gewohnheit macht sie indifferent, denn die Gewohnheit stumpft ab. Warum wundere ich mich nicht, daß die Sonne am Himmel steht, daß der Stein, den ich nach einem frechen Sperling schleudere, auf die Erde zurückfällt, anstatt ins Unermeßliche weiter zu fliegen? Warum wundere ich mich nicht, daß ich bin, und daß sich die große Welt in meinen kleinen Augen in ihrer ganzen Größe widerspiegelt? Eigentlich müßte ich mich doch wundern, daß alles so ist, wie es ist, denn bei einigem Nachdenken kommt mir alles außerordentlich rätselhaft und merkwürdig vor trotz meiner Kenntnis von Naturnotwendigkeiten und so weiter. Aber die gleichgültig nachdenkliche Gewohnheit, an deren Hand ich vom vernünftigen, fast unempfindlichen Wochenkind langsam weiter ins Leben hinein und ins Land der Empfindung und Vernunft hinauf geführt worden bin, hat mir eins nach dem anderen mit einer Selbstverständlichkeit vorgeführt, die mich der Verwunderung entzöhnt hat. So nehme ich mich und alles, was im Bereich meiner fünf Sinne liegt, als etwas an, das sein muß, und ich wundere mich nicht mehr. Ich wundere mich nur noch, daß ich so gleichgültig geworden bin.

Einen wunderlichen Einfall hatte ich, als ich gestern abend — es dämmerte schon und um die bleichen Straßenlaternen wallten weiße herbstliche Nebel — von einem kleinen Spaziergang zurückkehrte. Das ging nämlich so

blick zu einem Gesangslehrer, den er beauftragt, seine Stimme auszubilden und die Schärfe dieses schönen Organs zu heben.

* Reminiszenz an die Revolutionszeit. In einem Vorzimmer des Justizministeriums zu Paris steht eine Stuhlpfeife, die mehr als ein Jahrhundert alt ist und so gut ging, daß sie seit Menschengedenken nie ausgebeßert werden mußte. Kürzlich stand sie aber still und wurde einem Uhrmacher anvertraut, der nicht wenig erstaunt war, als er beim Auseinanderlegen des Werkes auf einem Rade die Inschrift fand: „Ich, Jean Blanchet, habe am 22. August 1792 gegeben, wie Danton das Symbol des göttlichen Königtums entweihte, indem er eine Kiste zerbrach, die den Zeiger dieser Uhr zierte.“ Das wird so erklärt: Am 10. August 1792 wurde Danton zum Justizminister ernannt. Camille Desmoulins war sein Kabinettschef und Fabre d'Églantine sein Unterchef. Die Uhr stand in seinem Kabinet, und ihr großer Zeiger lief, wie es damals Sitte war, in eine Königsliste aus. Ihr Publikum bereitete Danton Argernis, und eines Tages, als er besonders gereizt war, sagte er das Emblem des Königtums zwischen die Finger und knickte es. Der Uhrmacher Jean Blanchet war zufällig zugegen, und die rohe Tat empörte sein royalistisches Herz. Er sagte nichts, ließ aber die Inschrift zurück, die man jetzt gefunden hat.

n. Der japanische Arzneiverbrauch im Kriege. Das „Allgemeine Bulletin für Therapie“ bringt einige merkwürdige Angaben über die Anläufe an Arzneien, die die Japaner für den Krieg in England gemacht hatten. Man bekommt dadurch eine Vorstellung von dem ungeheuren Arzneiverbrauch, auf den bei einem Feldzug gerechnet werden muß. In der Liste finden sich 2000 Kilogramm Antiseptin, 1350 Kilogramm Antipyrin, 10 000 Kilogramm Vorsäure, 17 000 Kilogramm Wismut, 6000 Kilogramm (120 Zentner!) Chloroform, 54 Kilogramm Cocain, 1350 Kilogramm schwefeläures Chinin, 10 000 Kilogramm Chinarinde, ebenso viel Dowerisches Pulver gegen Dysenterie, 3500 Kilogramm Formaldehyd zu Desinfektionszwecken, 2500 Kilogramm Jodoform, 1500 Kilogramm Calomel, 25 000 Kilogramm Kreosot, 90 Kilogramm Morphinum, 25 000 Kilogramm

zu. Als ich zwischen die erste geschlossene Häuserreihe kam, ging vor mir her ein Paar, ein Mann und eine Frau, ein Starke und eine Schwache. Die Leute gehörten den Kreisen der Arbeiter an. Ich habe zweifellos mehr als tausendmal Mann und Frau in gleicher Weise nebeneinander gehen sehen, und ich sah nichts als zwei Menschen, die das Schicksal und ihr eigener Wille zusammengeführt hat. Hätte mich jemand eine Minute später gefragt, was ich gesehen, ich hätte sicher keine Antwort gehabt. Diesmal aber weiß ich jetzt noch genau, was ich gesehen habe: der Mann hatte einen warmen Überzieher an (wie gönne ich ihm denselben!) und einen Glimmstengel im Mund, der ihm sichtlich geschmeckt hat, denn er blies ununterbrochen flatternde Rauchwolken nach der Seite hin, wo sein Weiß ging. Der Mann unterseht, stark, die Frau schmal, etwas vornübergebeugt und leise hüpfend, wenn der Tabaksqualm gar zu mächtig um ihr Gesicht wallte. Der Starke hatte einen warmen Überzieher, die Schwache hatte nichts als ein wollenes Tuch um ihre schmalen Schultern geschlungen. Da hatte ich den wunderlichen Einfall: dem vor mir würde ich für mein Leben gern links und rechts um die Ohren schlagen!

Und wenn ich jetzt darüber nachdenke, weshalb ich diesen Wunsch gerade diesmal hatte, wo ich doch zweifellos gesunde starke Männer mit warmen Überziehern und Schwache, fränkliche Weiber ohne warme Oberbekleidung schon tausendmal gesehen habe, dann weiß ich's nicht. Aber ich hatte den Wunsch, und ich habe ihn noch: rechts und links um die Ohren schlagen möchte ich allen männlichen Barbaren, die für den warmen Überzieher, den sie sich leisten, und die fehlende warme Oberbekleidung ihrer Weiber kein besseres Recht anzuführen haben als das ihrer Stärke. Wie die verkörperte männliche Brutalität und der verkörperte weibliche Jammer fliegen die zwei Gestalten vor mir riesengroß in die Höhe und sie warfen dunkle Schatten in mein sonst leidlich sonniges Gemüt, aber ich empfand zum erstenmal auch recht lebendig, daß ich selbst bis zu einem gewissen Grade der Sünde teilhaftig bin, welcher sich das starke Geschlecht tagtäglich und seit ewigen Zeiten an dem schwachen Geschlecht schuldig macht, indem es sich zuerst in den warmen Überzieher hüllt. Indem ich dieses Bekenntnis ablege, appliziere ich mir eigenhändig den wohlverdienten Badenstreich. Wer sich schuldig fühlt, der tue dasselbe.

Wie er breitpurig vor mir herging, der Starke, der Selbstbewußte, dem die Erde gehört seit Adams Zeiten, der Mensch war, als das Weib nur Weib war! Und wie die Schwache sich gedulbig und demütig den Tabaksqualm ins Gesicht jagen ließ! Ich wette, es hat sie Mühe gekostet, sich das bishigen Vollenkuch zuzulegen, und dem Mann ist's bis heute nicht eingefallen, das Weib zu fragen: Frierst du auch nicht? Der Starke aus Arbeiterkreisen hat's nicht leicht, ich weiß, wie schwer das Joch der unendlichen Arbeit und der ewigen Unsicherheit seiner Existenz auf ihm lastet, aber hat's die Schwache aus Arbeiterkreisen etwa leichter, daß sie das warme Oberkleid nicht verdient? Dasselbe Joch, das der Mann trägt, trägt auch sie; nur daß ihre Schultern schwächer sind, und daß ihre Langmut größer ist. Aber zu diesem einen Joch kommt noch manches andere: Der Starke kann sich hier und da eine heitere Stunde machen, schon der Glimmstengel ist eine feine Annehmlichkeit seines Lebens, die Schwache darf den Rauch einschlucken, der von des Starken Freuden in die Luft wirbelt, und sie darf die Asche wegwipen, die seine Vergnügungen übrig lassen. Arme Weiber! Und keiner fragt: Frierst du auch nicht, wollt ihr euch nicht auch einmal freuen? — Sie haben ja ihre Tasse Kaffee, die Federmäuler! Am Ende befinden wir uns noch und setzen sie auf schwächliche Malz-kaffeeationen!

Und wenn ich weiter über den Starken und die Schwache nachdenke, so will mir's scheinen, als wäre manches in der Welt besser und schöner, wenn der Mann im Weibe etwas weniger einen Gegenstand seiner Lust und etwas mehr einen Gegenstand seiner Freude sehen wollte;

salzsaures Soda gegen Rheumatismus, endlich 27 500 Meter Pflaster. Von unentbehrlichen Drogen wurden nicht bezogen Phenol und Sublimat, weil die japanischen Vorräte noch von dem Krieg gegen China her genügten. Die notwendigen Mengen für die einzelnen Stoffe sind sehr verschieden, einmal nach der voraussichtlichen Häufigkeit ihres Gebrauches, dann aber auch wegen der Stärke ihrer Wirkung. 40 Zentner Antiseptin sind eine ungeheure Menge, die nur durch die häufige Verwendung erklärlich wird, ebenso die 200 Zentner Vorsäure und die je 500 Zentner Salzsäure und Kreosot. Wenn das Morphinum nur mit 90 Kilogramm in der Liste enthalten ist, so muß man bedenken, daß diese Menge hinreicht, um 9 Millionen Menschen in Schlaf zu versenken.

* Verschiedene Mitteilungen. Bei der Versteigerung der berühmten Autographensammlung Meyer Cohns in Berlin, die am Montag begonnen hat, wurden am ersten Auktionstage 25 000 M. erzielt. Unter den zuerst versteigerten Handschriften befanden sich eine Urkunde Friedrich Barbarossas (605 M.), die Korrespondenz Friedrichs des Großen mit seinem Reffen, dem Herzog von Braunschweig-Lüneburg (1600 M.) und Briefe Kaiser Wilhelms I. die Preise von 150 bis 750 M. erreichten. Weit höher gingen die Angebote am zweiten Versteigerungstage. Den höchsten Preis, 2510 M., erzielte ein Brief Napoleons I. an Josephine, dessen Inhalt zum Teil sehr intimer Natur ist. Drei Bismarck-Briefe brachten zusammen 2300 M., während zwei Schreiben Moltes nur mit 101 M. und 60 M. bewertet wurden.

In Jlimenau bildete sich unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Blegmüller ein Komitee zur Errichtung eines Goethe-Denkmales, voraussichtlich in Gestalt eines Monumentalbrunnens.

Kapellmeister Federmann, der drei Jahrzehnte lang der erste Operntendirekt der Stadt war, starb an Herzschlag als ein Vergessener in elenden Verhältnissen.

Das „Voj. Tagbl.“ meldet: Wieder hat ein Deutscher, der Besitzer Jodel aus Blumenfeld bei Strehlen, ein Schwabe, sein Erbe von 120 Morgen für 74 000 M. an einen Polen verkauft. Dies ist um so mehr zu bedauern, als das Dorf eine schwäbische Ansiedlung

das Weib würde dem Manne mehr und der Mann würde dem Weibe mehr sein. Dann würde sicher der Starke zunächst dafür sorgen, daß zunächst die Schwache ihr warmes Oberkleid bekäme. Für diejenigen aber, die sich aus irgend welchen Gründen am Worte halten, will ich bemerken, daß das warme Oberkleid alles das in sich schließt, was sich der Starke heute leistet, und was die Schwache entbehren muß.

— Tägliche Erinnerungen. (27. Oktober.) 1605: Ivan I., der Begründer des russischen Zarentums, † (Moskau). 1728: James Cook geb. (Marion). 1760: Gneisenau geb. (Schildau). 1782: N. Paganini geb. (Genua). 1836: G. J. M. Rannouard, franz. Schriftsteller, † (Passy). 1838: Th. Roosevelt, Präsident der Vereinigten Staaten, geb. (New York). 1870: Kapitulation von Mex. 1894: Johanna v. Bismarck †.

— Festveranstaltung zum Besten des Wiesbadener Damenheims Auguste-Viktoria-Stift. Nach zweijähriger Pause wird in diesem Spätherbst wieder eine Festlichkeit zum Besten des Unterstützungsfonds des obigen Vereins stattfinden. Auf vielseitigen laut gewordenen Wunsch haben die Damen des Aufsichtsrates dazu wieder eine jener Teefeste ins Auge gefaßt, wie sie zuerst im Winter 1900/01 von ihnen ins Leben gerufen worden sind und wie sie sich mit ihren musikalisch-deklamatorischen Vorträgen, ihrem vornehmen Ton und anregend ungewohnten Charakter großer Anerkennung in der Gesellschaft zu erfreuen gehabt haben. Zu der demnächstigen Veranstaltung ist wieder der große Saal des Viktoria-hotels gewonnen worden und dürfte sich dieselbe hinsichtlich Eleganz und Reichhaltigkeit würdig an die früheren Teefeste anschließen. Über Tag und Programm werden wir unsere Leser auf dem laufenden erhalten.

— Schulversammlungen. Es vergeht kaum eine Sitzung des Berliner Kammergerichts, ohne daß ein Familienvater wegen Schulversäumens seines Kindes verurteilt wird. Häufig berufen sich die Angeklagten auf Kammergerichtsentscheidungen, die völlig unrichtig in der Presse wiedergegeben wurden. In der letzten Sitzung des Kammergerichts sah sich schließlich der Präsident Linden-berg veranlaßt, mit erhobener Stimme die absolut falsche Wiedergabe von Kammergerichtsentscheidungen scharf zu kritisieren, durch die das Publikum lebhaft beunruhigt werde. Die gesetzlichen Bestimmungen über die Schulpflicht sind in Hannover, Pommern und Preußen anders als in Brandenburg, Rheinland, Sachsen und Schlesien. Wer sich vor Strafe schützen will, sende seine Kinder so lange zur Schule, bis sie von der Schulbehörde ausdrücklich entlassen werden.

— Rheinschiffahrtskommission. Der Plan, nach dem die Befahrung des Rheines durch die Rheinschiffahrtskommission stattfinden wird, ist, wie die „Cöln. Zig.“ erfährt, folgender: 2. November, 10¼ Uhr, Abfahrt von Bingen, 1 Uhr nachmittags Ankunft in Koblenz, 3 Uhr Abfahrt von Koblenz, 5¼ Uhr Ankunft in Bonn; 3. November, 9 Uhr vormittags, Abfahrt von Bonn, 11 Uhr Ankunft in Cöln, 1¼ Uhr Abfahrt von Cöln, 4 Uhr Ankunft in Düsseldorf; 4. November, 9 Uhr vormittags, Abfahrt von Düsseldorf, 11 Uhr Ankunft in Ruhrort, Befichtigung des Hafens, dann zu Wagen nach Duisburg, wo 1½ Uhr nachmittags im Rathhause die Sitzung der Rheinschiffahrtskommission stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Antrag des Kommerzienrats Meißner-Mainz über 1. Vertiefung des zweiten Fahrwassers neben dem Binger Loch, 2. Erweiterung des Fahrwassers gegenüber Keßler. Berichterstatte: der Antragsteller; Antrag des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden über: 1. Fortsetzung der Anschließung am rechten Rheinufer unterhalb des Hafensbades bei St. Goarshausen, 2. Vagerung vor den Ladeplätzen bei Oberlahnstein und Verlängerung des Werkes; Regierungsassessor Dr. von Bräuning-Wiesbaden; Wünsche aus Schifferkreisen: 1. Herstellung eines Schiffslege-

Friedrichs des Großen, bisher seinen deutschen Charakter gewahrt hatte. Noch ein zweiter Besitzer desselben Dorfes steht nach der „Düsseldorfer Presse“ zwecks Verkaufes seines Besitzes mit einem Polen in Unterhandlungen.

Durch den Herrn Ministerpräsidenten von Bodewitz wurde für den Neubausfonds des Deutschen Museums in München der Betrag von 20 000 M. von einem ungenannt bleibenden Spender überwiesen. Die Gesamtsumme der bis jetzt für den Museumsbau gestifteten Gelder beträgt ungefähr 1 600 000 M.

Ein ungeheurer Sonnenfleck ist gegenwärtig auf der Mitte der Sonnenfläche zu sehen. Im Fernrohr zerfällt das Gebilde in über vierzig Einzel-flecke, deren Gesamtanscheinung gleich ist dem sechs-fachen des Erddurchmessers.

Der Beobachter am Sants-Observatorium (Schweiz) sah am 21. Oktober schon eine Höhe der Neuschneedecke von 210 Zentimetern bei 14 Grad Kälte. Seit am Sants meteorologische Beobachtungen gemacht werden, ist solches nie vorgekommen.

Von allen Metallen schmilzt am schwersten das Tantal (2250 Grad), dann folgt das Iridium (zirka 2000 Grad), das Niob (1950 Grad), Platin (1782 Grad), Vanadium (1680 Grad), reines Kupfer (1084 Grad), Gold (1064 Grad), Silber (962 Grad) und Antimon (620 Grad).

Vom Scharfthum.

* Professor Friedrich Paulsen, „Zur Ethik und Politik.“ Gesammelte Vorträge und Aufsätze. 2 Bände à 25 Pf. Verlag S. Neefmeyer, Berlin S. 59. — Von dem berühmten Berliner Universitätslehrer werden hier 16 seiner besten Gaben zu einem billigen Preise angeboten, und ein Narr, wer nicht zugreift, denn einzelne Stücke, wie „Die Ethik Jesu im Verhältnis zur Gegenwart“, „Bildung“, „Goethes ethische Anschauungen“, „Das Sinken des Parlamentarismus“, sind einfach unbezahlbar. Nicht jeder wird Paulsens Meinung sein können (s. B. ist mir persönlich seine Stellung zur Simultan-schule peinlich), aber man wird sich auch dort freuen an der klaren Art, wie dieser Philosoph die treibenden Fragen der Zeit durchdenkt.

plages an den Vorher Werten; 2. desgleichen bei Ober-
wiesbach; 3. Vertiefung und Erweiterung des linksseitigen
Bachwassers vom Teubenwerk bis zum Kammered; 4. Befestigung von Steinen aus dem rechtsseitigen Bach-
wasser am Ehrenthaler Wert; 5. Befestigung eines am
linken Ufer unterhalb Salziges liegenden Brucks; 6. Ab-
baggerung des gegenüber Kesselheim an der Insel
Niederviert belegenden Kiesortes; 7. Befestigung der
Längen- und Breitenmaße der Höhe: Piper-Ruhrort.
Antrag des Partikularschifferverbandes „Aus et Justitia“
auf Umwandlung des Betriebes der Diersfähren am
Längsfließ (s. B. bei Boppard, Andernach, Rolandseck usw.)
in einen solchen am Dierfeld: Rechtsanwalt Wassermann-
Mannheim. Antrag des Vereins zur Wahrung der
Rheinischschiffahrtsinteressen auf 1. Befestigung des Pfahl-
schwanzes und einiger Pfahlsböden bei Caub; 2. Abbagger-
ung des Kiesortes unterhalb des Hafenbaches bei St.
Goarshausen; 3. Abbaggerung der zwischen Camp und
Boppard belegenden Kiesorte „Kloster- oder Bischofs-
grund“, sowie „Martinsgrund“.

Herr Stadtverordneter Hr. Kallwasser ersucht uns
um Aufnahme nachstehender Erklärung: „In der
Sonntagsnummer Ihres Blattes ist gesagt, ich habe in
der letzten Stadtverordneten-Versammlung bezüglich der
von mir gestellten Mißstände nach Verlesung der An-
twort des Herrn Baurat Frobenius „den Rückzug an-
getreten“. Dies ist ein Irrtum! Nur bezüglich zweier
Hälle (von 18) habe ich mich überzeugt, daß ich im Ir-
tum war, und meine Beanstandung zurückgezogen. Im
übrigen halte ich meine Behauptungen aufrecht und
werde darauf zurückkommen. In diesem Zweck habe ich
mir eine Abschrift der von Herrn Baurat Frobenius
verlesenen Erklärung besorgt. Von dem Inhalt der letz-
teren war mir vor ihrer Verlesung nichts bekannt ge-
geben worden und ich konnte daher selbstverständlich,
zumal darin ganz neue Behauptungen enthalten sind,
nicht sofort darauf eingehen, denn die Verlesung dieser
Erklärung nahm etwa eine halbe Stunde in Anspruch,
war also zu umfangreich, um sie sofort aus dem Hand-
gelenk zu beantworten.“

Die Ortsgruppe Wiesbaden des Deutschen Ost-
markenvereins vereinigte sich nach längerer Sommer-
pause wieder am 24. d. M., abends 6 Uhr, im „Rhein-
Hotel“ zu einem gemütlichen Beisammensein. Der Vor-
sitzende, Herr Oberstleutnant Auer v. Herr-
nstein, begrüßte zuerst die sehr zahlreich erschienenen
Mitglieder und erledigte einige Vereinssachen. Dann
hielt Herr Oberlehrer Werbach einen ebenso inter-
essanten wie spannenden Vortrag über „Die germanische
Vorzeit der deutschen Ostmarken“. Auf Grund persön-
licher Erfahrungen und polnischer Zeitungsschriften stellte
Redner die Tatsache fest, daß polnischer Chauvinismus
den Boden der Ostmark als seit den Urzeiten slavisch be-
setzt hinstellt trotz aller Beweise antiker Geschichts-
schreiber und der modernen Altertumsforschung. Dagegen
dürfen wir mit gerechtem Stolz feststellen, daß gerade das
Land südlich der Oder, bzw. der Elbe uralte germanischer
Vollboden ist, denn die ältesten Zeugnisse, vor allen
Dingen Tacitus, beweisen, daß zur Zeit Christi das Land
zwischen Elbe und Weichsel von germanischen Stämmen
besiedelt war, die später in der Völkerwanderung hochbe-
rühmte, ja sogar sagenumwobene Völker vollbrachten, wie
die Goten an der Weichsel, die Heruler und Rugier in
Pommern (Jütland), die Burgunder an der Rarthe, die
Vandalen in Niederschlesien, schließlich vom Riesengebirge
ferner die Langier, deren Vorfahren der Pole Sten-
tiemisch in seinem vielgelesenen Roman „Quo vadis“
verherrlicht, offenbar, weil er in chauvinistischer Verblendung
diesen urgermanischen Stamm für die Vorfahren
der polnischen Oberschleier hält! Aber auch die Alter-
tumswissenschaft hat längst durch Urnen- und Gräber-
funde unumstößlich festgestellt, daß mindestens soweit nach
Osten, wie heute die deutsche Reichsgrenze geht, Germa-
nen gesessen haben müssen. Admire der Spaten des For-
schers noch weiter hinein nach Polen arbeiten, so würden
sich wahrscheinlich bis zur Weichsel (Warthan), altger-
manische Gräberfunde ergeben. Eine derartige östliche
„Limesforschung“ wäre im deutschen Sinne vielleicht noch
wichtiger als die westliche römische hier in unserer
Gegend. Aber auch an der Hand der germanistischen
Philologie legte Redner kurz dar, daß mindestens sehr
viele alte Flurnamen in den Ostmarken auf allgermani-
sche zurückgehen, so Weichsel, Neße, Oder, Swine, Diere-
non, Warnow, Havel, Spree, Elster, Neße und Vober.
Vober a. B. ist durch slavische Verdümmung des Vokals
als Weber (Vieher) entstanden, wie nachweislich die
Milde im Königreich Sachsen aus Milde. Rügen beson-
ders mit seiner Landmarke, dem Rugard, und der Neben-
insel Hiddensee (Hedins), bewahren heute noch deutlich
das Andenken an die Rugier. Wichtig ist schließlich noch
das Zeugnis Thietmars von Merseburg im 10. Jahr-
hundert, der von slawischen (wendischen) Sachsen an der
Havel spricht, die „Frea“ und „Woden“ verehren (Frea
und Wodan), hier hatte sich also ein germanischer Stamm
segar bis zur Wiedereroberung des ostelbischen Landes
durch Heinrich den Finkler und Otto den Großen in der
heutigen Mark Brandenburg erhalten. Von diesem gro-
ßen Sachsenstamm an ergreift sich dann bis zum Ende des
13. Jahrhunderts ein fast ununterbrochener Strom deut-
scher Eroberung, Kultur und Besiedelung in das alte
Lithland, wo besonders im 12. und 13. Jahrhundert Hun-
derte von deutschen Städten und Tausende von deutschen
Dörfern mit bewußt deutscher Bevölkerung gegründet
wurden. So ist das deutsche Volk jetzt seit über einem
halben Jahrtausend auf seinem uralten Erbteil im Osten
bodenständig, sorgen wir dafür, daß uns niemand an die-
sem Erbe rüttelt, so schloß der Redner.

o. Feuerungszulagen. Die fortgesetzte Steigerung
nicht nur der Preise, sondern auch anderer Lebensmit-
tel haben den Magistrat veranlaßt, der Frage näher
zu treten, ob es nicht angezeigt sei, den städtischen Be-
amten, und zwar solchen, die unter 2000 M. Gehalt haben,
eine Feuerungszulage zu gewähren. Im Prinzip soll sich
das Kollegium bereits für diese Zulage ausgesprochen
haben; über die Höhe der letzteren wird in einer der
nächsten Sitzungen Beschluß gefaßt werden. Dieses Vor-
gehen des Magistrats ist lobenswert und verdient Nach-

sicht im Privatleben, doch sollte er nicht auf halbem
Wege stehen bleiben und auch die städtischen Arbeiter be-
denken, die einer solchen Zulage zweifellos ebenfalls be-
dürftig sind.

Viebrücker Kirche. Wie die „Tagespost“ von an-
hänger Seite erzählt, ist in der Sache der evangelischen
Gemeinde zu Viebrich gegen den Bischof zur mündlichen
Verhandlung über die Berufung vor dem Königl. Ober-
landesgericht in Frankfurt ein neuer Termin auf den
8. Februar 1906, vormittags 10 Uhr, anberaumt worden.

Grundbuch. Die Nummer 39 der Gesetzsammlung
enthält eine Verfügung des Justizministers, betreffend
die Auflegung eines Grundbuchs für einen Teil der Be-
zirke der Amtsgerichte Sadamar, Idstein, Langenschwal-
bach, Marienberg, Runkel, Ulfungen und Wiesbaden
vom 17. Oktober 1905.

Erbschaftsteuer. Unsere Leser wird es interessieren,
zu erfahren, daß eine Berechnung des Gesamtanfallkommens
der Erbschaftsteuer in den letzten fünf Berichtsjahren
ergibt, daß die Provinz Hessen-Nassau mit dem
Erbschaftsteuer-Ertrag an dritter Stelle steht. Mehrer-
träge hatten nur die Rheinprovinz und Berlin. Die In-
nahme an Erbschaftsteuer betrug in Hessen-Nassau im
Jahre 1900 1 052 000 M., 1901 838 000 M., 1902 837 000 M.,
1903 842 000 M., 1904 1 442 000 M.

Konkurs Jäger u. Rumpf. Wie aus Hanau ge-
schrieben wird, hat in der Gläubigerversammlung der in
Zahlungsschwierigkeiten geratenen Kaufirma J. C. Jäger
u. Rumpf der vereidigte Bücherrevisor mitgeteilt,
daß der Stand so ist, daß die Aktiven 150 000 Mark, die
Passiven 783 211 betragen. Ein Vergleichsvorschlag auf
Grund von 25 Prozent wurde von den Verwandten ange-
boten und die Versammlung stimmte zu, da betont wurde,
daß bei einem Konkurs nichts herauskäme. Ein Aus-
schuß wurde gewählt, der die Zustimmung der übrigen
Gläubiger einholen, andernfalls den Konkurs bean-
tragen soll.

Die Einfuhr russischer Gänse nach Deutschland ist
in diesem Herbst ungewöhnlich stark, wohl eine Folge der
Fleischteuerung. Seit mehreren Wochen passiert täglich
ein harter Gänsekarrenzug Thron. Oft zählt man 30 vier-
tagige Wagen, von denen jeder etwa 400 Gänse enthält.

**Der Beförderung von Kranken in Betten oder auf
Fahrrädern** sind, wie die Königl. Eisenbahndirektion
Frankfurt mitteilt, auf der Station Frankfurt vierstellige
Abteilwagen 3. Klasse vorhanden, bei denen zwei neben-
einander liegende Abteile in einen zur Aufnahme eines
Bettes geeigneten Krankenraum umgewandelt werden
können. Der Krankenraum ist mit einem als Trag-
bühne verwendbaren Bettgestell, nebst Matratze — jedoch
ohne Decke — und den sonst notwendigen Utensilien zur
Bequemlichkeit der Kranken und der Begleitung ausge-
stattet. Das Einbringen der Kranken kann bequem durch
die doppelstügelige Seitentür erfolgen. Die Beförderung
von Kranken in diesen mit Krankenraum versehenen
Wagen kann in allen Personen- und Schnellzügen, die
die 3. Wagenklasse führen, erfolgen. Für die Benutzung
des Krankenraumes sind auf allen deutschen Bahnen vier
Zahlscheine 2. Klasse der betreffenden Zugart zu lösen.
Hierbei werden auch Rückfahrkarten, Rundreise-
karten und sonstige Fahrausweise 3. Klasse zugelassen.
Zwei Begleiter der Kranken werden in dem Kranken-
abteil frei befördert.

Ein einfaches Schlafmittel. Ein Pariser Arzt,
Dr. Demoulin, verwirft alle Medikamente, die gegen
Schlaflosigkeit empfohlen werden, als teils wirkungslos,
teils schädlich oder beides zusammen. Zur Ausführung
seines Rezeptes braucht man nichts weiter als die leicht-
geschlossene Hand so gegen die Stirn zu legen, daß ihre
Längslinie sich mit der Mittellinie des Gesichts deckt. Die
Handwurzel muß sich etwa in der Höhe der Nasenlöcher
befinden. Auf diese Weise wird eine ziemlich starke Er-
wärmung der oberen Gesichtshälfte hervorgerufen und
noch vermehrt durch die des Arms, der auf die Hand
trifft und so nach derselben Stelle geleitet wird. Unter
diesen Umständen soll es unmöglich sein, die Augen offen
zu behalten. Vielleicht spielt dabei auch eine gewisse
hypnotische Wirkung mit, denn die Sache erinnert etwas
an den berühmten Kreidestrich, durch den man einen
Fahn hypnotisieren kann. Das Mittel hat den Vorzug,
daß es von jedem in jedem Augenblick versucht werden
kann. Ob es tatsächlich eine unfehlbare Wirkung besitzt,
muß die Prüfung ergeben.

Seltene Jagdbente. Vom Förster Budde in Schwan-
heim wurde vor einigen Tagen eine eigentümliche hell ge-
färbte Varietät unseres Feldhasen erlegt und dem
Sendenbergerischen Museum in Frankfurt a. M. als Ge-
schenk überwiesen. Die Oberseite ist von leuchtend gold-
gelber Farbe, die Unterseite und der Schwanz fast weiß,
also ein partieller Albinismus. Dieser Hase war von
Professor Kobelt in Schwanheim schon seit ungefähr zwei
Jahren beobachtet und für das Sendenbergerische Museum
reserviert worden. Meistens Lampen wachte sich aber lange
Zeit den Verfolgungen der Rimrode und Hunde zu ent-
ziehen, bis er endlich doch dem Jagdglied des Herrn
Budde und der Wissenschaft zum Opfer fiel.

Aus der Gesellschaft. Das 1884ge Bestehen, Wies-
baden den großstädtischen Charakter auch mehr und mehr in seinen
Verkaufsstellen und Erkeranlagen aufzuzeigen, wird von der
hiesigen Gesellschaft anerkanntermassen mit ebenbürtigem Gehalt
als Anerkennung gelobt und zahlreiche sind die Beweise hierfür.
Neuerdings liefert einen solchen wieder Herr Kunst- und Handels-
räumer, Hoflieferant Emil Becker, der seine seit fast 25
Jahren bestehende, wohlbekannte Blumenhandlung nun-
mehr in das Stimmliche Rathaus Bannstraße 50, am Kronplatz,
verlegt. Gestern abend wurde die Eröffnungsfeststellung dem
Publikum vorgeführt und in der Tat bewies diese auf neue
die große Leistungsfähigkeit der genannten Firma. Die her-
vorragenden Kräfte, welche dort in den mannigfaltigen Formen
und Farben vereinigt sind, aber natürlich eine große Anziehungs-
kraft aus und den ganzen Abend über blühten sich vor dem
Gehäuse Gruppen, welche die in entsprechendem modernen
Rahmen gebotene Pracht und Fülle bewunderten und bewunderten.

Zurückblick. Die Gefangenschaft des Turnvereins
in Kassel wird am kommenden Sonntag der Gefangene des
„Männer-Turnvereins“ einen Besuch abgeben. Bereits im ver-
gangenen Sommer hatte die Gefangene des hiesigen Männer-
Turnvereins die Kasseler Turner gelegentlich der Einweihung
ihres neuen Turnplatzes besucht. Die Turner aus Kassel werden
Sonntag nachmittag 2 Uhr 40 Min. hier eintreffen. Nach einem
Spaziergang durch Wilhelm-, Taunusstraße und Kerkhof über

die Schießhalle werden die Turner gegen 5 Uhr in der Turnhalle
(Platterstraße 10) eintreffen. Derselbst findet Konzert der ehem.
oder Katt, auch werden beide Gefangenen einzeln und gemein-
schaftlich Chöre zum Vortrag bringen. Auch an einem schönen
Lunchen wird es nicht fehlen.

Literarische Gesellschaft, Wiesbaden. Ein öffentlicher Vor-
trag über Gottfried und Johanna Städel findet am 31. d. M. hier-
selbst mit Deklamationen Kasseler Dichtungen durch Herrn
Schauspieler Wilhelm Katt, und zwar auf Veranstaltung der
„Literarischen Gesellschaft Wiesbaden“, welche dazu Herrn
Regierungsrat Dr. Jochen aus Bonn, Landes-Obermann des
Deutschen Schriftsteller-Verbandes, gewonnen hat. Der Eintritt
in diesen Vortrag wird auch Nichtmitgliedern ohne Eintrittsgeld
gestattet sein.

**Gute Gelegenheit für junge Mädchen mit Volksschul-
bildung** sich in der Krankenpflege unentgeltlich ausbilden zu
lassen, bietet, wie wir hören, augenblicklich der Ev. Diakonie-
verein, e. V., in Berlin-Neukölln. Seine Pflegerinnenkassen
in der Evng. Heil- und Pflegeanstalt in Walddorf (Rhein-
provinz) soll bedeutend erweitert und die Anzahl der Pflegerinnen
vermehrt werden. Der Anstaltsdienst und der praktische Unter-
richt besteht hier in der Pflege Gemeindefremder, Jünger und
Epileptischer, sowie in der Wirtschaftsführung. An diesen zwei-
jährigen Lehrgang schließt sich ein solcher in der allgemeinen
Krankenpflege im Bürgerhospital zu Frankfurt a. M. an. Wäh-
rend der Ausbildung, die unentgeltlich geboten wird, und in
welcher auch theoretische Unterweisung einbezogen ist, beziehen
die Schülerinnen außer freier Station und im Verpflegungsfall
freier Verpflegung für die Dauer von 13 Wochen ein Stipendium,
nebst einer Prämie von 100 M. nach zweijähriger Arbeit in
Walddorf. Solchen, die sich hierfür interessieren, gibt der Verein
gern nähere Auskunft.

Eine Total-Laubensschau, verbunden mit Verkaufsmarkt,
findet am 29. und 30. Oktober d. J. in der Wäldchenhalle in
Biedrich statt. Derselbe wird veranstaltet vom Laubenschauspieler-
Berein Rheingau (Mitglied des Verbandes deutscher Lauben-
schäuer).

Kleine Notizen. Der Vortrag des Herrn Dr. med.
Möser-Stuttgart „Gehirntumoren über Schlaf und Traum“
findet heute Freitag abend 8 Uhr im unteren Gesellschaftssaal,
Dagheimerstraße 24, statt. — In der „Medizinischen
Reform“, Berlin, erhebt ein Arzt Beschwörungen über ver-
schiedene Mißstände in unserem Kurleben, die hoffentlich Ver-
anlassung geben, daß sie von den betr. Behörden unterzucht und
abgeklärt werden. — Herr Adam Witz und dessen Frau,
Bertha, geborene Deumann, Schwalbacherstraße 2 wohnhaft,
feiern am 28. d. M. ihre silberne Hochzeit.

Wiesbaden, 26. Oktober. Das „Militär-Wochen-
blatt“ meldet: General, Oberabschreiber vom Kass. Pion.-
Batt. Nr. 21, bei seinem Auscheiden aus dem Dienst mit Pension
der Charakter als Rechnungsrat verliehen. — Dr. Werm-
meier, Oberlehrer am Kadettenhaus in Drankenstein, auf
seinen Antrag zum 1. Oktober 1905 aus dem Dienst des Kadetten-
korps entlassen.

Schick a. M., 26. Oktober. Der Prozeß der Gemeinde
Nied gegen die Stadt Schick ist, dem „Kreissl.“ zufolge, vom
Oberverwaltungsgericht zugunsten der Klägerin entschieden
worden. Nied beanspruchte im Jahre 1900 auf Grund des Kom-
munalabgabengesetzes von Schick als jährlichen Beitrag zu den
Kommunalanlagen 200 M. Unsere Stadt zahlte 1800 M. Die
Gemeinde Nied erhöhte im Laufe der Verhandlungen ihre Forde-
rung auf 4000 M. und der Bezirksausschuß hielt diese Forderung
für gerechtfertigt. Gegen seine Entscheidung legte die Stadt
Schick Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein. In welcher
Höhe nun die Leistung unserer Stadt beim Oberverwaltungs-
gericht festgelegt ist, konnten wir noch nicht erfahren. Für 1905
will Nied 18 000 M. haben, wovon Schick 12 000 M. hergeben und
der Rest sich auf Griesheim und Frankfurt verteilen soll. Wäh-
rend Griesheim sich gleich bereit erklärt hat, einen Teil der
Forderung zu bezahlen, weigert sich Frankfurt gänzlich, so daß
es auch hier zu einem Prozesse kommen dürfte.

Vorh. a. M., 26. Oktober. Die Traubenlese im
„Vobental“ ist nun fast einigen Tagen beendet. Mit dem Er-
gebnis ist man in quantitativer sowohl als auch in qualitativer
Hinsicht zufrieden. Es wurden Wollgewichte bis zu 100 Gunde
nach Decks und mehr, je nach Lage, festgesetzt. Im Trauben-
Verkaufsschlag herrschte Anfangs wenig Leben; später
 kamen verschiedene Käufer und schlossen Traubenverträge, meist
 auf 70 M. für die Dhm (200 Vierer) ab, später jedoch fiel der Preis
 bis auf 50 M. Es ist dies im Verhältnis zu den früheren
 Jahren ein sehr niedriger Preis.

A. Kaffien, 26. Oktober. Der heutige Oktobermarkt,
der sich ausnahmsweise einmal besseren Wetters erfreute, war
mit Kindern mittelmäßig, mit Schweinen auf Befahren. Bei
den hohen Preisen des Rindviehs war der Handel flau, be-
schränkt in Umfang. Ställe kosteten (Lebendgewicht) 68 bis 70 Pf.,
Kerfel bis 6 Wochen alt 24—26 M., fette Schweine 73 Pf. pro
Pfund. Große Anziehung auf die Landbesichtigung übte der auf
beheizte Krammarkt, auf welchem als herzerpore Figur immer
wieder der „wahre Jakob“ auftritt. Da in dieser Gegend die
sonst so beliebte „Kerz“ nicht abgehalten wird, muß der Oktober-
markt diesen hohen Felerlog für die Jugend ersetzen, da das
Jugendvolk der Umgebung betrachtet den Tanzboden der Oktober-
fests als Paradeplatz, und wer in diesem Jahre den Anblick
verfüßt, muß halt warten bis übers Jahr, vielleicht glück's
dann.

Darmstadt, 25. Oktober. Im Oerrenarten wurde heute
vormittag ein Denkmäl für das Prinzesschen Elisabeth
enthalten. Der tragische Tod, den das achtjährige Tochterchen des
Großherzogs seinerzeit am Jarenhofe fand, hat die Erinnerung an
das muntere Fürstentum bei der heillosen Jugend mit einem
Märchenstimmung umkleidet. Diesen Gedanken verknüpfend
das einfache, von Professor Habis entworfene Denkmal, das
aus einem Porträtmedaillon des Prinzesschen ein Relief mit
der Darstellung von Schneewittchen's Tod trägt. Die Widmungs-
schrift des Steines lautet: „Ihren unvergesslichen Prinzesschen
die Schulkinder Darmstadt.“ Dem schlichten Entwürfsdank, an
dem etwa 10 000 Knaben und Mädchen teilnahmen, wohnten der
Großherzog und die Großherzogin bei.

Aus der Umgebung. Der Winger Peter Dammann in
Dohheim hatte sich beim Didwurzblüthenabstreichen eine ganz
geringe Verletzung am Daumen zugezogen, wodurch Banden-
stramp entstand, der in einigen Tagen den Tod herbeiführte.

In Vierkadi beabsichtigt Herr Schlossermeister Karl
Klein eine Badeanstalt zu errichten.

In Erdenheim feiert der Milchhändler Heinrich Wier-
mann und dessen Ehefrau Luise, geborene Stemmler, am
31. d. M. das Fest der silbernen Hochzeit.

Im Zuge von Schierstein nach Elville kam es
zwischen zwei jungen Leuten zum Streit, bei welchem der eine
dem anderen die Unterlippe durchstieß.

Herrn Professor Dr. Klein-Verlooff in Weiburg wurde
der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen.

Dem Zimmermeister Georg Schweighöfer zu Ulfingen,
dem Buchbindermeister und Kaufmann Karl Bender und dem
gegründeten Volksgesellen Karl Ott zu Domburg v. d. G. ist
das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

In Kranenbach (Kr. Nienburg) brach in der Scheune
des Bauernmanns Rupp Feuer aus, dem vier mit Frucht gefüllte
Scheunen nebst Stallungen, sowie ein Wohnhaus zum Opfer
fielen.

In Elbach verstarb im Alter von 59 Jahren der Land-
wirt Johannes Heinrich Radl. Der Verstorbenen hatte an dem
Feldwege 1870/71 teilgenommen und geriet bei der Belagerung
von Straßburg in französische Gefangenschaft. Nach dem Frieden-
schlusse kehrte er wieder in die Heimat zurück.

Auf Grube „Burger Stollen“ in Scheldetal läßt Kom-
merzienrat Grün aus Dillenburg eine chemische Fabrik mit
Kloppschiffen bei der Eisenbahnstation herstellen. Auch der
Feldzug beabsichtigt, auf Grube „Krauswäldchen“ dieselben Anlagen
zu wachen.

Den Gelehrten Johann Städel in Standt ist aus Anlaß
ihrer goldenen Hochzeit vom Kaiser ein Geschenk von 50 M. be-
willigt worden.

Der Vertrag der beiden Kirchengemeinden in Nied wegen
der seitherigen gemeinschaftlichen Kirche, wonach die evangelische

Gemeinde an die katholische 10 000 M. zahlen soll und dafür alleinige Inhaberin der Kirche bleibt, ist von der Regierung genehmigt worden. Die Katholiken wollen sofort mit dem Bau beginnen.

Der 77-jährige Heideke Albert Bachaus aus Ebn in führte in einem Hotel in Mainz die Treppe herab und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

In Mainz wurde ein Radfahrer von einem elektrischen Straßenbahnwagen erfasst und eine kurze Strecke geschleift. Schwer verletzt lag man ihn unter dem Wagen hervor.

Herr Bürgermeister Schwann in Dachsenburg ist zum Bürgermeister des Gemeindebezirks Dachsenburg-Manteln gewählt worden.

Herr Steinhausermeister Wilhelm Freudenhäuser in Bierstadt verkaufte an seinen Bruder, Herrn Karl Freudenhäuser, das Ende der Wiesbadener- und Moritzstraße gelegene Wohnhaus zum Preise von 20 000 M.

In Dax (Oberhessenswaldkreis) wurde die neuerbaute Schule eingeweiht.

Die Lehrerin Emma Grünfeldt aus Lützel, welcher die evangelische Lehrerschaft in Ried übertragen worden war, hat dieselbe abgelehnt.

Das „Centralhotel“ in Gms ging bei einer Zwangsversteigerung zum Preise von 47 100 M. in den Besitz der Nassauer Eisenbahnwerke, G. m. b. H., in Nassau über.

In Altdorf wurde ein junger Kaufmann aus Rautenburg, der in mehreren Orten für die Buchdruckerei schuldig war, verhaftet.

Herr Viktor Benz Witwe hat den am Schloßbergweg gelegenen „Schloßgarten“ in Limburg an den bisherigen Pächter Herrn Gahleitert Albert Götz zum Preise von 72 000 M. verkauft.

Auf der Straße Laurenburg-Dornhof entlegte bei einem Güterzug ein Wagen. Die Ladung, die dadurch zertrümmert wurde, wurde alsbald wieder befestigt.

Gerichtssaal.

* Kriegsgericht der 21. Division. Als die Referenten im Verdict abgaben, wurde der Rittmeister Friedrich Seiler von der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 80, der zum Referat gehörte, nach dem Verdict, dass er 43 Tage wegen unzulässiger Entfernung auf der Festung gewesen und diese 43 Tage nicht nachbieten. Am 8. Oktober nun ließ er sich für einen Tag nach Frankfurt beurlauben, angeblich, um sich nach einer Stelle umzusehen. Er kehrte aber nicht nach Wiesbaden zurück, sondern ließ sich eine Woche in Frankfurt in Anwesenheit und wurde schließlich festgenommen. Das Kriegsgericht verurteilte ihn wegen unerlaubter Entfernung zu zwei Monaten Gefängnis. — Der Tagelöhner Adolf A. aus Eichenheim wurde 1904 in Frankfurt angeklagt. Als er im Verdict eingekerkert werden sollte, war er unterwegs zu finden. Er zog mit einem Koffer im Sande umher, ohne sich irgendwo zu melden. Am 17. Oktober d. J. wurde er in Sindlingen in eine Schlägerei verwickelt und bei dieser Gelegenheit festgenommen. Er erhielt zwei Monate Gefängnis wegen unerlaubter Entfernung. Nach Verurteilung der Strafe muß er beim 27. Feld-Artillerie-Regiment eintreten.

* Verurteilung eines Schnurknechts. Die Frierer Strafkammer verurteilte den Schnurknecht Brandenstein aus St. Johann, der sich in verschiedenen Wägen an verbotenen Patienten vergriß, zu 3 Monaten Gefängnis.

Kleine Chronik.

Aus Nahrungsorgen Selbstmord verübt hat der Fleischermeister 21 in Berlin wohnhafte unverheiratete Mediziner Dr. Hans Schilling, ein Mann von 40 Jahren. Infolge Stillschließens in der Not geraten, wählte der Medizinermeister keinen anderen Ausweg, als in den Tod zu gehen. Gestern nachmittag wurde Sch. in seiner Wohnung erhängt aufgefunden.

Einbruch in ein Säughaus. In dem dem Zundbruder Touristenklub gehörigen Edmund Graf-Säughaus (Napplerboden) am Rißler wurde ein frecher Einbruch verübt. Die Täter haupen, wie die „Misch. N. N.“ schreiben, zehn Tage in der Hütte, zehrten allen Proviant auf und verbrauchten den Holzvorrat, stahlen Bettdecken und Hühner.

Auf der Bühne verstorben. Im Theater in Greiz sollte dieser Tage das Adelbürgische Lustspiel „Goldfische“ gegeben werden, zu welchem Behufe im Laufe des Nachmittags das Plauensche Lustspiel-Ensemble von Plauen eingetroffen war, daß die nötigen Vorbereitungen bereits getroffen hatte. Schon hatten die ersten Besucher im Theater Platz genommen, als bekannt gegeben wurde, daß der Insizient des Plauenschen Stadttheaters, Herr Willy Lamprecht, auf der Bühne plötzlich verstorben sei. Der Bedauernswerte war einem Herzschlage erlegen. Die Vorstellung wurde infolge dessen sofort abgelehnt. Der Verstorbenen hinterläßt seiner Frau, die kürzlich als Souffläse in Eutin tätig ist, 3 Kinder; er hat ein Alter von 54 Jahren erreicht.

Ein Walisch ist in Nordsee gestrandet. Das Tier wies erhebliche Verletzungen auf.

Eine eigenartige Steuer hat der Eisenacher Gemeinderat genehmigt, nämlich eine „Luftkassensteuer“. Nicht nur für Kassen, Erker und ähnliche Vorbauten ist eine einmalige Gebühr von 50 M. für jeden angelegenen Quadratmeter Grundfläche zu zahlen, sondern auch für Gasse, Rohrleitungen, Fernspreikleitungen zc. ist eine Jahresmiete zu entrichten, ebenso für Keller, Alkoven, Kellerräume, Treppenhäuser und Zugangswege, für Verkaufsstellen und Verkaufshäuser, für Gänge, Treppenhäuser und Aufzüge. — Nachdem so die Luft beheizt ist, dürfte nächstens das Sonnenlicht an die Reihe kommen.

Die größte Aasfledermaus. Aus Triest berichtet das „Neue Wiener Tagebl.“: Mit dem Dampfer „Fischer“ der Adria ist hier die größte Aasfledermaus, welche je von Brasilien nach dem Mittelmeer gefahren wurde, angekommen. Die Anzahl der Tiere beträgt 87 406, deren Wert 1 1/2 Millionen Kronen erreicht.

Der Überzieher eines Geschäftsfreisenden gehört zur Ausübung des Geschäfts. So hat, wie die „Bayerische Post“ mitteilt, das schweizerische Gericht entschieden. Ein Geschäftsfreisender habe, sagte es, einen Anspruch darauf, daß ihm ein einziger Überzieher als Kleidungsstück besessen werde.

Der Schrecken der „Schwarzen Hand“. Die Stadt New York wird wieder einmal von der verhängnisvollen italienischen Gesellschaft der „Schwarzen Hand“ in Schrecken gesetzt. Die Emisäre senden zuerst Drohbriefe aus, in denen sie große Summen zu erpressen suchen oder mit Tod und Verstörung drohen. In den letzten Wochen sind die Opfer, die die geheimnisvollen Briefe unbeachtet gelassen hatten, erschossen und erdolcht oder ihre Häuser mit Dynamitbomben in die Luft gesprengt worden.

Das letzte Opfer ist Gaetano Costa, ein wohlhabender Schlächter aus Süd-Brooklyn, der viele Briefe der „Schwarzen Hand“ erhalten hatte und nun von vier Mördern, die um 11 Uhr abends in seinen Laden kamen und vier Kugeln auf den Unglücklichen abschossen, ermordet worden ist. Dabei ist die erschreckende Tatsache ans Licht gekommen, daß alle sechs männlichen Mitglieder der Familie Costa in ähnlicher Weise ermordet worden sind. Der Vater fiel schon in Italien der Camorra zum Opfer, vier Brüder wurden vorher in Amerika ermordet. Jetzt lebt nur noch eine Schwester des toten Ermordeten, die mit diesem zusammenlebte. Man nimmt an, daß politische Motive diese Taten veranlaßt haben.

Der älteste Wähler Englands ist John Mac Pherson in London. Der am 18. November 1800 geborene Greis hofft noch an den nächsten Wahlen sich zu beteiligen und ein kommendes liberales Ministerium begrüßen zu können; er ist nämlich ein feuriger Liberaler. Er begab sich letzter Tage auf das Bureau, wo die Wählerlisten sich befinden, um nachzusehen, ob er auch richtig eingetragen sei.

Amerikanischer Bandalismus. Vor kurzem schloß der Millionär Marion Plant, der als großer Jachtmann gilt, sein Besitztum, das einen Wert von 12 Millionen Mark hat, für den öffentlichen Besuch, weil zu viel Rohheiten vorkamen. Die Besucher zertrümmerten Kunstwerke und vernichteten Blumenanlagen. Nun hat auch John D. Rockefeller um sein 6000 Acres großes Besitztum einen hohen Zaun errichten lassen, weil die „Freiheit“ der Amerikaner sich als Berührungswut äußerte.

Letzte Nachrichten.

Wb. Moskau, 26. Oktober. Die Lage verschlimmert sich mit jedem Tage, die Zahl der Wesselsprotekte wächst immer mehr. Die Kohlenvorräte für die Fabriken des Moskauer Rayons reichen für einen Monat, Holz ist noch für zehn Tage vorhanden. Gestern wurden alle Apotheken geschlossen.

Wb. Petersburg, 26. Oktober. Heute Morgen dehnte sich der Ausstand auf die Handelswelt aus. Die Läden werden geschlossen.

Volkswirtschaftliches.

Markterichte.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 25. Oktober. Roter Weizen per Malter 14 M. 50 Pf., Korn per Malter 11 M. 60 Pf., Hafer per Malter 7 M. 50 Pf.

Briefkasten.

A. K. Nach der Novelle zum Krankenversicherungsgezet sind Dandlungsgehilfen krankenversicherungspflichtig, sofern ihr Arbeitsverdienst, Lohn oder Gehalt 6 1/2 M. für den Arbeitstag oder, nach größeren Zeitabschnitten bemessen, 200 M. für das Jahr nicht übersteigt. Wegen diese Voraussetzungen vor, dann sind die Mitglieder der Krankenkasse, gleichviel ob angelernt oder nicht. Wir geben Ihnen anheim, die Unterhaltung bei der Krankenkasse zu beantragen. Dieser steht der Regreß an den melderpflichtigen Arbeitgeber zu.

Stammisch. Der Bodensee hat 195,5 Kilometer Umfang, 62 Kilometer größte Länge, 14,5 Kilometer größte Breite und bei mittlerem Wasserstand 589 Quadratkilometer Flächenraum. Auf Grund dieser Angaben können Sie sich wohl selbst ausrechnen, ob auf dem Bodensee-Flächenraum „alle Menschen“ Platz finden könnten oder nicht.

M. S. In Frankfurt a. M. werden 100 Proz. Gemeindesteuer erhoben. Mainz hat unserer Wissens keinen bestimmten Satz, sondern hebt die Steuer je nach Bedarf.

M. S. Über die Frage, welches Stenographiesystem das bewährteste ist, streiten sich die Anhänger der einzelnen Systeme noch. Das Älteste und verbreitetste ist jedenfalls das Gabelsberger'sche.

A. R. Bismarckblüte ist, wie uns aus dem Pesterkreise mitgeteilt wird, ein kleiner Ort bei Dobru in Oberösterreich.

Friedrichstraße. Gegen die Veranlassung kann nur während der bestimmten vierwöchentlichen Frist Berufung eingelegt werden. Die Aufstellung der Berufung erfolgt gegen Verurteilung und deshalb kann leicht festgesetzt werden, ob und wann jene erfolgt ist.

E. P. Es wurden nur zwei dieser Lehrer gesucht, für welche Schule, ist noch nicht bestimmt. Die einzelnen Klassen zählen durchschnittlich 40 Kinder.

Handelsteil.

Börse und Kohlenzechen. Die Berliner Börse ist verstimmt. Die Ausweise der Harpener Bergbau-Gesellschaft und der Bergbaugesellschaft Hibernia enttäuschten allgemein. Wie bekannt, veröffentlichten die großen Bergwerksgesellschaften jetzt nur noch Quartalsausweise, gegen frühere monatliche erscheinende. Die Börse hatte nun im Zusammenhang mit den günstigen Nachrichten, die im ganzen verlassenen Quartal über den Kohlenmarkt einliefen, darauf gerechnet, daß sich die gute Konjunktur auch in den Gewinnergebnissen der diesmaligen Quartalsausweise widerspiegeln würden. Auf die Erwartung guter Gewinnergebnisse sind auch viele namhafte Kurssteigerungen zurückzuführen. Die nun bekannt gewordenen Ausweise wurden, wie bereits gesagt, diesen Erwartungen nicht gerecht. Der Mehrertrag der Harpener Gesellschaft z. B. betrug für die ersten drei Quartale gegenüber der gleichen Vorjahreszeit nur 200 000 M., während sie bei der Hibernia für dieselbe Zeit gar nur 62 292 M. betrug. Daraus geht hervor, daß die günstige Lage des Kohlenmarktes bis jetzt ohne wesentlichen Einfluss auf die Gewinne war. Diese den gehegten Erwartungen so wenig entsprechenden Ziffern übten naturgemäß auf die Kursentwicklung hemmend; so verloren Harpener 1 Proz. Hauptsächlich waren Gelsenkirchener gedrückt, weil man auch bei dieser Gesellschaft auf keinen, den Hoffnungen entsprechenden Gewinn rechnet; diese Aktien gingen vorübergehend sogar um 2 Proz. herunter.

Bergwerksgesellschaften und Rheinische Schiffahrtsgesellschaften. In den letzten Monaten war viel die Rede davon, daß die großen Bergwerksgesellschaften die verschiedenen rheinischen Reedereien, die noch selbstständig sind, an sich zu ziehen beabsichtigte. Die „K. V. Z.“ hat die Ereignisse der letzten Zeit zusammengestellt und ist zu dem Schlusse gelangt, daß die großen Gesellschaften des Eisen- und Kohlenwesens eifrig bestrebt sind, die Rheinische Schiffahrt und den damit verbundenen Kohlenhandel am Rhein und an der belgisch-holländischen Nordsee in ihre Hand zu bringen, um jeden Wettbewerb unmöglich zu machen. Aus diesem Grunde ist die

Vereinigung der Rheinischen Schiffahrtsgesellschaft Disch mit der Matthias Stinnes zu Mülheim erfolgt. Die Vereinigung der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft mit Schalke und Rote Erde, sowie der Ankauf der Grubenfelder der Internationalen Bohrgesellschaft und die Verschmelzung der Deutsch-Luxemburg war als eine weitere Etappe anzusehen. Auch der Ankauf der Reederei und Kohlenhandels-Gesellschaft Raub, Karker u. Ko. zu Duisburg durch die Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft ist nur eine Frage der nächsten Zeit. Um mit Nachdruck der englischen Kohle Wettbewerb zu machen, sollen die Firma Thyssen u. Ko. in Mülheim a. d. R. und die mit ihr verbundenen Werke Deutscher Kaiser beabsichtigen, eine neue Beförderungsgesellschaft mit dem Hauptsitze in Ruhrort und Rotterdam zu gründen, was wir übrigens schon kurz andeuteten. Kurz, die vier Männer Kirdorf, Müser, Thyssen und Stinnes scheinen es sich nun einmal fest vorgenommen zu haben, die gesamte Großschiffahrt auf dem Rhein und damit den gesamten Kohlenverkehr in ihre Hände zu bekommen. Dagegen können alle anderen Kombinationen neuer Zechen im Lippegebiet, sowie auch die Pläne des Staates, soweit solche noch bestehen sollten, nicht auskommen.

Hausse in Maschinenfabrik-Aktien. An der Berliner Börse erfreuen sich gegenwärtig Maschinenfabrik-Werte größter Beliebtheit bei teilweise großen Kurssteigerungen. Veranlaßt wurde diese Hausse in erster Linie durch die Dividendenerklärungen einzelner großer Gesellschaften, die sehr günstig abschnitten, wie z. B. Berliner Maschinenbau-Aktiengesellschaft Schwartzkopf u. a. Auch wird der Geschäftsgang dieser Industrie übereinstimmend als gut geschildert. Die Berliner Börse ist ja auch leicht in der Lage, sich über den Stand der Maschinenbranche auf dem laufenden zu halten, befinden sich doch viele erstklassige Fabriken in der Hauptstadt. Wir lassen einige der wichtigsten Veränderungen von Montag folgen: Es gewannen die Aktien der Maschinenfabrik Dürkopp 6 Proz., der Maschinenfabrik Schwartzkopf 3 1/2 Proz., der Aktiengesellschaft Frister u. Rossmann 2 Proz., der Aktiengesellschaft Hein, Lehmann u. Ko. 2 1/2 Proz., der Waggonfabrik Hofmann 5 1/2 Proz., der Gagenauer Eisenwerke 3 1/2 Proz., der Aktiengesellschaft Ludw. Loewe u. Ko. 1 1/2 Proz., der Rheinischen Metallwarenfabrik 2 1/2 Proz., der Hugo Schneider-Aktiengesellschaft 3 1/2 Proz. und der Stöwer-Fahrradwerke 1 1/2 Proz.

Lage der Feinblechindustrie. Aus industriellen Kreisen wird gemeldet, daß die deutsche Feinblechindustrie keine so lebhaft Beschäftigung wie gegenwärtig gesehen hat. Vielfach wird über Mangel an Arbeitskräften geklagt und eine Anzahl von Unternehmungen hat große Schwierigkeiten, genügend viel Arbeiter für den gesteigerten Betrieb der Werke heranzuziehen. Dem außerordentlich günstigen Beschäftigungsstande entspricht jedoch leider die Höhe der Preise nicht. Die Rohmaterialien sind zwar erheblich teurer geworden, aber die Preise der Fertigprodukte haben sich dieser Aufwärtsbewegung nicht in gleichem Tempo anschließen können. Doch wird mit Bestimmtheit eine allgemeine Erhöhung der Feinblechpreise vom nächsten Quartal ab erwartet.

Deutsche Zuckerraffinerien. Die Bestrebungen, im Rahmen der Brüsseler Zuckerkonvention einen Zusammenschluß der deutschen Zuckerraffinerien herbeizuführen, werden fortgesetzt. Die Magdeburger, die hannoversche, die Braunschweiger und die rheinische Gruppe arbeiten in Berlin dafür, erzielen jedoch kein greifbares Resultat, obwohl man im allgemeinen der Idee des Zusammenschlusses geneigt ist. Für den November ist eine neue Versammlung nach Berlin geladen, zu welcher sämtliche deutsche Raffinerien erwünscht sind.

Dolmenhorster Linoleumfabrik. Gegenüber umlaufenden Gerüchten, wonach die Dividende dieser Gesellschaft auf 25 bis 30 Proz. geschätzt werden dürfte, ist von unterrichteter Seite festgestellt, daß die Verwaltung nur eine Dividende von 15 Proz. (wie im Vorjahr) vorzuschlagen beabsichtigt.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der zweiten Oktober-Dekade betrugen aus dem Bahnbetrieb 159 014 Frank + 3168 Fr. Die Gesamteinnahme seit 1. Jan. bis 20. Okt. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 4 633 920 Frank + 350 005 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. — Der schon seit einem Monat bestehende große Wagenmangel, insbesondere im Westfälischen Kohlen- und Koksgebiet, sowie der im ostpreussischen Hochfenbezirk bei Longwy ausgebrochene und gegenwärtig noch andauernde Ausstand der Hüttenarbeiter, wodurch die Kokstransporte nach dorten einen nicht unbeträchtlichen Anfall erlitten, haben auch die Einnahmen der Preussischen Staatsbahn seit Ende des vorigen Monats ungünstig beeinflusst. Nach Beendigung des Arbeiterstreiks und Wagenmangels, sowie bei dem demnächstigen Anblasen eines weiteren neuen Hochfens bei den Deutsch-Luxemburgischen Werken in Differdingen dürfte auch die Mehreinnahmen wieder größere werden.

Zur industriellen Lage. Wieder eine Illustration zur Geschäftslage im allgemeinen und der Montanindustrie im speziellen ergibt sich aus der folgenden Dortmunder Meldung: Die Dortmunder Union setzt mit dem 1. Januar 1906 auf Zeche Adolph v. Hansmann eine Batterie von 60 neuen Koksöfen mit Gewinnung der Nebenprodukte in Betrieb. Im nächsten Jahr folgt eine Anlage zur Gewinnung von Teer und Ammoniak. Hiernit ist die Einstellung einer größeren Arbeiterzahl verbunden.

Kleine Finanzchronik. Der Aufsichtsrat der Hütten- und Bergbau-Aktiengesellschaft schlägt 6 Proz. Dividende gegen 9 Proz. im Vorjahr vor. — Infolge des russischen Eisenbahnstreiks sind die russischen Werte jeder Gattung, soweit sie an den deutschen Börsen gehandelt werden, zurückgegangen. — Die Arnsdorfer Papierfabrik Richter, Aktiengesellschaft, schlägt 6 Proz. gegen 4 Proz. Dividende im Vorjahr vor. Die Ausichten für das neue Jahr seien durchaus befriedigend.

Geschäftliches.

Jeder Kranke

fühlt sich nach Gebrauch von **Perdynamin** und **Perdynamin-Kakao** wunderbar gekräftigt. Daher werden diese Präparate von den bedeutendsten Professoren und Ärzten seit Jahren mit den besten Erfolgen angewendet. F15
à 2,50 Mk. in den Apotheken.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten.

Verlag: W. Schulte von Strahl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: W. Mooglich; für das Gedruckte: J. Reiser; für den Druck: G. Reiser; für die Anzeigen und Anzeigen: D. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. Schulte von Strahl-Druckerei in Wiesbaden.

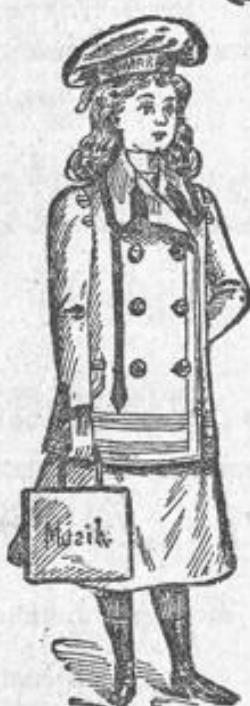
Extra billiges Angebot!



43 Kirchgasse 43,

Zum Storehnest,

Ecke Schulgasse.



Kinder-Paletot

in blau und engl. Stoffen,
eleg. Garnitur,
12, 8.50, 6 bis 3 M.



Pelz-Stolas

in
grösster Auswahl
enorm billig.



Schul-Kragen

in extra schweren
Stoffen
6.50, 5, 4.50 bis 1.35



Costüm-Röcke,

lang und fussfrei, in tausendfacher
Auswahl
25, 18, 12 bis 2.50 M.

Oberhemden nach Maass.



G. I. Lugenbühl,

Marktstrasse 19,
Ecke Grabenstrasse. 2708

Meyer Dombau-Loose

à 5 Mark, 1/2 Los 2.50,

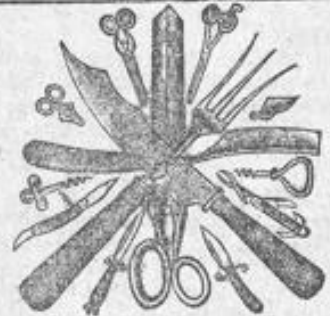
Berliner Pferde-Loose

à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark,

noch zu haben bei

J. Stassen, Kirchgasse 51 u.

Westringstrasse 5.



Nebst sämtlichen Stahlwaaren offeriere mein

Lager in

Messer-Putzmaschinen, Kaffeemühlen,

Fleisch-Hackmaschinen,

sowie allen Haushalt-Maschinen.

Schleifereien u. Reparaturen

an allen Gegenständen,

speziell Messer-Putzmaschinen.

Ph. Krämer,

Rehnergasse 27. Telephon 2079.

Nassovia- Gesundheitsbinden

für Frauen (Marko ges. geschützt).
Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufsaugungs-
fähigkeit, sind beim Tragen von an-
genehmer Weichheit und als Schutz gegen
Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche
fast unentbehrlich. 2302

Packet à 1 Stck. Nr. 1.—

à 1/2 " 60 Pf.

Andere Fabrikate von 80 Pf. an p. Dtd.

Be-estigungsgürtel in allen

Preislagen, Damenbedienung.

Chr. Tauber,

Artikel zur Krankenpflege,

Kirchgasse 1. Telephon 717.

Ph. Brenß, Schuhmachermstr.,

Neugasse 15, 1.

empfehlte sich zur Anfertigung mod. Schuhwaaren.

Herrn-Sohlen und Fled von 2.50 an.

Damen- 2.00

Nur erstklassige Arbeit. — Prima Material. —

Schnellste Lieferung.

breite, sowie

Kugelformen,

in allen Preis-

lagen. Verkauf

nach Gewicht. Gravieren umsonst, wo-

rauf gewartet werden kann.

Peter Henlein, Kirchgasse

46.

Wilhelmstrasse 14.

Telephon 2135.

S. Rumbler,

Atelier für vornehme moderne Photographien,

Portraits in Sepia, Pigment und Schwarz,

sowie Aquarell-, Pastell- und Oel-Malerei.

Telephon 2135.

Nur Wilhelmstrasse 14.

Sonntags geöffnet.

Um frühzeitige Weihnachts-Aufträge wird schon jetzt gebeten.

Kneipp-Verein Wiesbaden.

Heute Freitag, den 27. Oktober cr., Abends 8 Uhr, im unteren Saale des

Rath. Gefellenshauses, Dörheimerstrasse:

Vortrag des Herrn Dr. med. Möser, Stuttgart.

Thema: Gesundheitliches über Schlaf und Traum.

Mitglieder haben freien Zutritt, Nichtmitglieder zahlen 30 Pf. Eintritt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Vorstand. F 496

Das bahnamtliche

Roll-Comptoir

der ver. Spediteure für An- und Abfuhr von Stückgütern befindet sich nur im Güter-

abfertigungs-Gebäude des Bahnhofes Süd.

Unser Unternehmen steht in keiner Weise mit der Firma: „Spedition-

Gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.“ in Beziehung und bitten wir daher genau den

Wortlaut unserer Firma zu beachten. 2840

200 Herbst- u. Winter-Herren-
Paletots, süddeutsche Waare (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe,
tadellos, best. Verarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis
Mk. 30, 35, 40, 45, 50, jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35, so lange Vorrath
Ansehen gestattet. Seltene Verkaufsräume.

1. Stock. Schwalbacherstrasse 30 (Allee-Seite). 1. Stock.

Telephon 2135.

Sämtliche Hüte,

darunter elegante Modelle mit Straussfedern, werden, um zu räumen, zu 20, 15, 10, 6 Mk. verkauft.

Webergasse 3. **D. Stein,** Webergasse 3.

Wer eine Kunst nicht selber liebt, hat sein Lob und seinen Tadel an bestimmter Stelle schweigen zu lassen, nämlich da, wo das mangelnde Können auch sein Wissen lahm legt.
Th. Fontane (Briefe).

(16. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von R. v. Schlieffen-Reventlow.

Von Wera Lassowitsch war in dem Briefe kein Wort gesagt. Dieser Umstand veranlaßte Kaspar, entgegen seinem früheren Vorsatze, sich ihr zu offenbaren, im Gegenteil möglichst zu verhindern, daß sie in ihm den mit der Untersuchung des Verbrechens betrauten Kriminalkommissar vermute. Er begab sich deshalb, sobald er mit seinen Schlussfolgerungen im reinen war, zu dem Landrat, um diesem noch ganz besonders zu empfehlen, auch Fräulein Lassowitsch gegenüber Verschwiegenheit in bezug auf seine Person zu beobachten, welche Gründe dieselbe auch für ihre Teilnahme an der Entdeckung des Verbrechens anführen möge.

Der Landrat, den er bei seinem Morgenkaffee stören mußte, zögerte natürlich nicht, ihm vollständige Zurückhaltung nach dieser Richtung hin zu versprechen. „Ich glaube zwar“, fügte er lächelnd hinzu, „daß Ihr kriminalistischer Genius Ihnen einen Streich spielt und Sie verhindert, einen vielleicht sehr wertvollen Beistand zu benutzen, aber ich beuge mich Ihrer überlegenen Erfahrung.“

„Es ist sehr leicht möglich, daß ich mich täusche“, gab Kaspar zur Antwort, „allein ich kann mich eines Mißtrauens nicht erwehren. Durch das Präsidium weiß die Dame nicht, daß ich hier bin, sonst hätte man mir unbedingt eine Mitteilung über sie zukommen lassen.“

„Woher aber soll sie dann von Ihnen Kenntnis haben?“

„Vielleicht durch die russische Botschaft, der man wohl schwerlich ein Geheimnis aus meiner Sendung zu machen Veranlassung genommen hat.“

„Dann müßte sie also in Beziehung zur russischen Botschaft stehen?“

„Das glaube ich allerdings.“

„Und in welchem?“

„Die russische Botschaft hat auch weibliche Agenten.“

„Eine Polizeiaгентin vermuten Sie in ihr?“

„Ich suche nach einer Erklärung und finde momentan keine bessere.“

„Da ist es also so eine Art Eifersucht, die Sie treibt? Sie möchten den Ruhm, die Mörder zu entdecken, gern für sich allein haben?“

„Ich wäre ein schlechter Kriminalbeamter, wenn eine solche Aussicht mich nicht lockte. Allein das einzige Motiv meiner Handlungsweise ist sie nicht.“

„Welches haben Sie denn noch?“

„Ihr plötzliches Erscheinen hier hat mir einen Argwohn eingelöst, den ich zwar nicht recht zu begründen vermag, von dem ich mich aber dessenungeachtet nicht

losmachen kann. Vielleicht könnten Sie, Herr Landrat, ihr ein wenig auf den Zahn fühlen?“

„Ich muß Ihnen gestehen, daß ich zu einer solchen Aufgabe gar kein Talent habe.“

„Das ist schade.“

„Außerdem dürfte die Zurückhaltung, die ich nach Ihrem Wunsche ihr zeigen soll, schwerlich sie veranlassen, mir ihr Vertrauen zu schenken.“

„Man könnte ihr ja ein wenig Entgegenkommen zeigen, ihr bestätigen, daß ich hier sei, ohne sie auf meine Spur zu bringen. Das würde die Dame vielleicht veranlassen, Mitteilungen zu machen, die für mich wertvoll wären.“

Wenn die Dame mir ein solches Vertrauen schenkte, so würde ich es nicht mißbrauchen. Ich will Ihnen gern jedes Entgegenkommen zeigen, das in meiner Macht steht, Herr Kriminalkommissar, aber die Dame auszuspiionieren — verzeihen Sie dieses Wort, aber ich finde kein anderes — dazu kann ich mich nicht hergeben. Wenn Sie es tun, so liegt das in Ihrem Beruf, und kein Mensch kann es Ihnen verdenken, aber mir ist es nicht möglich.“

Kaspar verabschiedete sich, ärgerlich darüber, daß diese gute Gelegenheit, Genaueres über Wera Lassowitsch zu erfahren, ihm entglitt. Er ging wieder nach dem Gasthofe zurück, nachdem er vorher nach an das Polizeipräsidium in Berlin eine Depeche abgesandt hatte, in welcher er bat, möglichst eingehende Nachforschungen über Iwan Merischoff und Wera Lassowitsch anzustellen.

Dann wartete er, bis die Bekannte von ihrem Besuch bei dem Landrat zurückkehrte. Sie stieg in ihre Zimmer hinauf, der Wagen blieb jedoch vor der Tür halten.

Er klingelte, der Kellner erschien.

„Führt Fräulein Lassowitsch noch einmal aus?“

„Ja.“

„Wohin?“

„Der Herr interessiert sich wohl für das Fräulein?“

Der Kellner mit einem so unerschämten Nacheln, daß Kaspar ihm am liebsten eine derbe Abfertigung hätte zuteil werden lassen. Es konnte aber leicht sein, daß die Dienste Jenseits ihm noch wünschenswert erschienen, und er hielt es da für besser, ihm eine Erklärung zu geben.

„Nicht in dem Sinne, den Sie meinen“, sagte er.

„Aber ich bin, wie Sie wohl aus dem Fremdenbuch gesehen haben, Maler, und als solcher möchte ich von Fräulein Lassowitsch, die ja auffallend hübsch ist, gern eine Skizze machen. Ich zweifle aber, daß eine so vornehme Dame, wie sie es augenscheinlich ist, mir sitzen würde, und möchte daher gern eine Gelegenheit erhaschen, sie zu skizzieren, ohne daß sie es merkt.“

„Da werden der Herr sich nach Bredow begeben müssen.“

„Nach Bredow?“

„Ja, sie fährt dahin.“

„Hat sie gesagt zu wem?“

„Der Wagen soll bei dem Schloß vorfahren.“

„Hat die Dame gesagt, ob sie den Herrn Major kennt?“

Ein scheinbar unabsichtliches Spiel mit einem aus der Westentasche gezogenen Zaler unterstützte die Frage. „Sie kennt ihn nicht; sie hat sich erst bei dem Wirt nach ihm erkundigt.“

„Und sie will doch zu ihm? Das ist auffallend.“

„Allerdings. Wissen Sie, was ich glaube, Herr Schulze?“

„Nein.“

„Daß die Sache mit dem Morde in Zusammenhang steht.“

„Daraus schließen Sie das?“

„Sie haben gesehen, daß sie Trauer trägt.“

„Ein schwarzes Seidenkleid tragen viele Damen auf Reisen.“

„Sie hat sich gestern spät abends mit Genehmigung des Wirtes aus allen Zeitungen, die wir haben, das Herausgeschnittene, was auf den Mord Bezug hat.“

„Das ist allerdings seltsam.“

„Nicht wahr?“ triumphtierte der Kellner. „Und ihr Diener hat im Schänkhäuser alle Leute ausgefragt, ob sie etwas über den Mord wüßten.“

„Sie auch?“

„Nicht auch. Er hat auch gefragt, ob wir wüßten, wo der Berliner Kriminalkommissar wohnt, der die Sache untersucht.“

„Was haben Sie gesagt?“

„Ich habe ihm gesagt, ich wüßte es nicht.“

„Sie wissen es auch wirklich nicht?“

„Nein.“

„Das ist schade.“

„Warum?“

„Ich hätte gern einmal so einen Herrn kennen gelernt.“

„Wenn ich etwas von ihm erfahre, werde ich es Ihnen mitteilen.“

„Dan Sie das. Und hierfür“ — er reichte ihm den Zaler — „können Sie einmal auf meine Gesundheit trinken.“

Der Kellner verabschiedete sich mit respektvollem Nicken. Während er, die Serviette über die Schulter geschlungen, die Treppe hinabstieg, dachte er darüber nach, ob er nicht vielleicht gut tue, die russische Fürstin — er war überzeugt, daß er es mit einer solchen zu tun habe, trotz des einfachen Namens, den sie in das Fremdenbuch geschrieben hatte — von der Absicht des Malers in Kenntnis zu setzen. Er gönnte ja diesem das Vergnügen, eine Skizze der schönen Fremden aufzunehmen, noch mehr aber das Trinkgeld, das ihm die Genehmigung des Besuches, an der er nicht zweifelte, wahrscheinlich einbringen würde. Freilich trug er auch Bedenken, sich so ohne weiteres unaufgefordert zu ihr zu begeben, denn wenn sie auch gestern abend sich mit ihm eine Zeitlang unterhalten hatte, so hatte diese Unterhaltung doch eigentlich nur aus ihren Fragen nach den anwesenden Herren und seinen Antworten auf diese Fragen bestanden; und als er sich im Anschluß hieran erlaubt hatte, auf diplomatische Weise sich nach dem Zweck ihrer Reise zu erkundigen, hatte sie ihn, ohne eine Wort zu erwidern, mit einem Blick angesehen, der noch jetzt ein leises Gefühl der Beschämung in ihm erweckte.

(Fortsetzung folgt.)

Meine
Thüringer Leberwurst
(Kausmacher Art)
ist unübertroffen.
Alle anderen Aufschnittwaren in besten
Qualitäten.

Ed. Böhm,
Inh.: Karl Scheurer,
Adolfstrasse 7.
Telefon 130. 2796

Wurmbach'sche
Dauerbrand-Öfen.
(Höchste Auszeichnungen.)
Alleinverkauf: 2485
J. Hohlwein,
Helenenstrasse 23.
Telephon 2098.

**Gesellschafts- u. Beschäftigungs-
Spiele, sowie Bilder- u. Erzählbücher**
für Kinder in größter Auswahl. Die kleine
Puppen-Schneiderin, mit und ohne Puppe,
Preis 3.—, 3.50 und 6 Mk.

Kaiser-Bazar,
Galanterie- und Spielwaren,
Al. Burgstrasse 1.

Golz, fein gelb, per Satz 80 Pf. B. 2 Pf.
Tel. 2614. **Alb. Weimer,** Ludwigstr. 6.

Lager in amerik. Schuhen.
Anstrich nach Maass. 2325
Hermann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

**300 Herren-
Zoppen,**
ganz gefüttert, in allen Mustern und Größen
(Gelegenheitsverkauf), früherer Preis Mk. 10, 12,
15, 18, 20, jetzt Mk. 6, 8, 9, 10, 12, solange
Vorrath reicht. Ansehen geschätzt.
1. Stock, **Schwalbacherstr. 30,** Allee-Ecke.



Herren-Stiefel.

eleganteste Formen, allererstes Fabrikat, als solide bewährt, mit weitgehendster Garantie,
sieden ganz neue frische Waren eingetroffen, die wir, soweit diese reichen, in echtem
Bor-Galß, ebenso wie in echtem Chevreau in allen Formen für

Herren zu S. 50 pro Paar

abgeben. In Damen-Stiefeln haben wir ein ungewöhnlich gut sortiertes Lager und
machen besonders auf die zu 4.90 ausgestellten eleganten Schnürstiefel aufmerksam,
zum Knöpfen kosten diese 6.50. Wegen warmer

Hauschuhe

bitten wir um Beachtung unserer Schaufenster in der Grabenstrasse. Unsere Preise
in Hauschuhen vertragen einen Vergleich mit ähnlichen Waren. Alle unsere Artikel
werden bereitwillig aus den Schaufenstern heraus verkauft.

Schuhwarenlager J. Roth Nachf.,

Marktstraße, Ecke Grabenstrasse,
gegenüber der Neugasse.

Magnum bonum.

Für die so beliebte Kartoffel nehme ich wieder Bestellungen
an. Preis pro Centner 3 Mk. frei Haus. Probekartoffeln
gratis. **Wilh. Wolf,** Karlsruherstr. 40, Part.
Telefon 2655.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.**
Telephon 489, F 431



Königlicher Hofspezialist

L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Hinterlassen-
schaften, Aussteuer etc. etc.



Bureau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost.) 3044

Das Wohnungsnachweis - Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Villen- und Etagenwohnungen
Geschäftsflokalen — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Immobilien

Villen, Häuser etc.

Villa Möhringstraße 8 ganz oder geteilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3042

Die neuerbaute **Villa** mit Garten,
zum Alleinbewohnen, Gräberstraße
No. 3, oberhalb Mondell (Wieder-
straße), ca. 11 Zimmer mit reichlichem
Zubehör, ausgestattet mit allem Comfort
der Neuzeit, sind zu vermieten oder zu
verkaufen. Näh. bei **Hilse & Hül-
mann**, Gellertstraße 14. 3296

Die schön geleg. Villa

Ruhverstraße 14, ist ganz oder geteilt, sehr
billig sofort zu vermieten oder zu verkaufen.
Der Miether erhält eine Etage ist weggelassen
von 1100 Mark auf 900 Mark herabgesetzt.

Villa Schöne Aussicht 28, bestehend 10 große
geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches
Zubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm.
Näh. Schöne Aussicht 15, Markt, von 10^{1/2} Uhr
Vormittags an, außer Sonntags. F 225
Neuerb. elegant-einger. **Villa** zum Allein-
bewohnen, 8 Zimmer, Garten, Centralb., in ge-
zogen. position, zu verm., ev. zu verk. Auskunft
Marktstraße 1. Bei 10^{1/2} Uhr ab.
Eine **Villa**, vollständig der Neuzeit entsprechend,
in bester Lage, per sofort zu verm. od. zu verk.
Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 2777

Haus mit Laden

per 1. April zu verm. N. Al. Burgstr. 3. 3583

Zu vermieten

per sofort oder später habe ich
noch die **Seletage** und **zweite
Etage** in der neuerbauten

Villa Bodenstein,

**Ede Vierstädter- und
Bodenstedtstraße, 5 Min.
vom Kurhaus u. Abnigl.
Theater**, mit großen Veranden
und Balkonen, in vornehmster
Lage mit hervorragender Aussicht
auf das Taunusgebirge.

Jede hochherrschafliche Etage
besteht aus je **neun großen
Salons u. Zimmern**, gr.
prachtvoller **Diele**, Bade-
zimmer, Toiletten- und Kloset-
räumen, groß. heller Küche, Speise-
kammer, mehreren Mansarden,
3 Kellern etc., Alles in hoch-
eleganter Ausstattung
u. neuzeitlichem Comfort.
Electriche Personen-Aufz., einen
reich mit Marmor ausgestatteten
Hauptaufgang, Dieferantentreppe,
Niederdruckdampf- und Gaslam-
pelung, Electr. Licht u. Gas
in allen Räumen. Eigene Kalt-
und Warm-Wasser-Anlage. Die
obere Etage der Villa kann auf
12—14 Räume vergrößert werden.
Remise und Stallung für
2 Pferde. **Garage** für
Automobile. — Eing-
ebaute Rohleitungen für
Vaccuum-Reinigung etc.

Nähere Auskunft, wie Einsicht-
nahme der Pläne bei 3039

Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Geschäftsflokal etc.

Schweinemetzgerei,

30 Jahre bestehend, zu vermieten. Näh.
im Tagbl.-Verlag.

Adolfstraße 3 Laden zu vermieten.

Adolfstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau
u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort
zu vermieten. 3038

Wiederstr. 34, C. Drantenstr., gr. Gell. mit
8-9. u. Zub., lang. Jahr. Metzgerei. Für
Schweinemetzger bel. geeignet, auch f. jed. andere
Gesch. f. gl. od. sp. zu verm. Näh. das. 31. 3335

Bahnhof 10, 1. zwei Räume für
Bureau zu vermieten. 2642

Bleichstraße 7 Laden mit 2 gr.

Schauenstern und Lagerräumen, für jedes Geschäft
passend, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst
oder Kaiser-Friedrich-Ring 74. 3. 3035

Blücherstr. 23 ist ein Laden mit Zubehö-
auf gleich od. später zu vermieten. Näh. daselbst von
4—7 Uhr Nachmittag. 3266

Blücherstr. 25 zwei Laden mit 2-Zimmer-
Wohnung, sowie reichliches Zubehö-
auf gleich od. später zu verm. Näheres
daselbst oder Moritzstr. 41, 1. bei Fritz
Hückert. 3293

Blücherstr. 25 sind zwei Laden mit Laden-
zimmer oder zwei Zimmer und Küche
per sofort preiswerth zu vermieten.
Näheres 1 Etage hoch. 3508

Blücherstr. 25 schöne helle Werkstätte, evtl.
mit Wohnung, auf gl. od. sp. zu verm.
Näheres daselbst oder Moritzstraße 41, 1.
bei Fritz Hückert. 3294

Bülowstr. 7 h. helle Werkstätte, a. f. Bier- o.
Lag., sofort od. spät. zu verm. Näh. 1. Et. r.
Bülowstr. 12 hell. Bureau mit 2 Nebenr., auch
als Lagerr. oder Tapezierwerkst., billig zu verm.

Laden

Große Burgstraße 13,

mit 2 gr. Schauenstern, Comptoir, Lager-
und Packraum, sowie
1. Etage 5 Zimmer etc.
per April 1906 zu vermieten. Näh. bei
Kling. Wilhelmstraße 9, 2. 3620

Dothmerstraße 14 Ede Gütlerstr. ist ein

großer Laden mit Lagerräumen
mit oder ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres 1. Etod. 3510

Allgemein verlangt

von den Mietern, insbesondere
dem Fremdenpublikum und den
hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der
unüberbrosenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt

von den Vermietern, insbesondere
den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen
der Billigkeit und des unbedingten Erfolgs der
Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermietenden Raumes.

Neubau Dothmerstraße 103, Gütler,
gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten,
Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-
Wohnungen zu vermieten. 3032

Dreiweidenstr. 5 Werkstätte oder Lagerraum
a. gl. od. später zu verm. 3031

Dreiweidenstr. 5 Werkst. o. Lagerr. b. 3777

Drudenstr. 3 Part., helle Werkst. p. Jan. zu verm.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Ellenbogengasse 3, 1. Etod., 2 bis 3 Zimmer,
für Bureau geeignet, zu vermieten.

Rengasse 1a, 2 1. Etage, für
Bureau-Zwecke auf gleich
zu vermieten.

Näheres bei **Friedr. Harburg**, Rengasse 1,
Weinhandlung. 3015

Niederwaldstraße 11 schöner Laden mit Jim.
zu verm. Näh. Bleichstr. 29, 1. 3516

Drantenstr. 18 1 Laden auf gleich zu verm. 2736

Platterstr. 42 2d. u. 2d. v. f. Schnellsohl., z. v.

Duerfeldstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 3011

Rautenballestr. 11 kleine Werkst. a. gl. zu verm.

Rheinstraße 4 Laden m. o. ohne Wohnung,
Lagerraum u. sep. Keller. N. Koch. r. 3767

Rheinstraße 59 schöner mod. Laden, für jedes
Geschäft geeignet, zu verm. Näh. daselbst.

Rheinstr. 87 schöner Laden mit
oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. 1. Etod. r. 2797

Im Neubau Ede Rhein- straße und Kirchgasse

zu vermieten: Laden mit **Souterrain
und Entresol**, zusammen circa 560 Qmtr.
Bodenfläche, event. auch in getrennt. Theilen.
Näheres daselbst und bei **A. Müller**,
Kaiser-Friedrich-Ring 59. 3009

Nichtstraße 23 kleine Werkstätte mit oder ohne
Wohnung gleich od. später zu verm. 3008

Radesheimerstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 3007

Radesheimerstr. 21 schöner Laden mit Wohn-
preiswerth zu vermieten.

Saalgasse 28 ein Laden mit Ladenzimmer auf
gleich oder später zu vermieten. 3005

Scharnhorststr. 16 gr. helle Werkst. N. Abd. 1.

Scharnhorststr. Neuh. Müller, Werkst. f. Tapez-
geier, m. o. ohne Wohn. z. v. Näh. das. 3004

Scharnhorststr. 11 schöner Laden mit od. ohne
Wohnung per sof. od. spät. zu vermieten. Näh.
Wib. Part. 1. oder Drantenstraße 17, 2. 3003

Schwalbacherstr. 3

großer Laden mit 2 Schauenstern, passend
für Möbel- und Musikalienhandlung etc. etc.,
per gl. od. sp. zu verm. Näh. 1. Et. 3000

Neubau Schwalbacherstr. 32 1. u. 2. Etod.,
je 4 Zimmer, Küche, Ofen, Balkon, Bad, sowie
sämmliches Zubehö- der Neuzeit entspr., per
gl. od. sp. zu verm. Näheres daselbst. 2766

Al. Schwalbacherstr. 4 Saal, ca. 60 qm, als
Lager, Bureauraum oder zu ähnlichem Zwecke
zu vermieten. 3343

Steingasse 15 ein großer Laden mit schönem
Zimmer per sofort zu verm. Näh. 1. Et. links.

Taunusstraße 47 Laden per 1. Oktober zu
vermieten. In erfragen 1. Etod. 3334

Waterloofstraße 3, am Zietenring, gr. helle
Werkstatt zu verm. 2999

Währstr. 10 schöner Laden mit 11 Zim-
mern zu vermieten. 3588

Wellrichstraße 33

schöner heller Laden, 36 Quadratmeter,
mit Keller und Nebenzimmer, zu vermieten.
Näheres Bordenhaus 1 Et. 3269

Werderstraße 3 sch. gr. Werkst. zu verm. 2525

Westendstr. 3 sch. h. Werkst. o. Lagerr. m. o. ohne
Wohn. gl. o. spät. zu verm. Näh. B. St. 2996

Westendstr. 25, Laden, 2 große helle Werkstätt-
räume auf gl. od. sp. zu vermieten. 2806

Wilhelmstraße 6

großer Laden

mit großem Schauerker (seitler Bod &
Co.) mit anschließend drei Zimmern, zu-
sammen ca. 155 qm, Dampfheizung, per
gleich o. sp. zu vermieten; daselbst

hübischer Laden m. zwei

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Schauerker (seitler Amerikan.

Wörthstraße 20

ein Laden per sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres 2. Etod. 2888

Wörthstraße 17 eine große helle Werkstätt
sofort zu verm. Näh. 1. r. 3300

Al. Laden mit Ladenzimmer u. Keller billig
zu verm. Näh. Adlerstraße 7, 1. 3791

Laden, direct am Markt, mit gr. bestem
Ladenzimmer u. Küche, evtl. auch
Wohnung, zu vermieten. Näb. bei G. Voltz,
Delespessstraße 1. 2645

Laden, worin ein Feisengeschäft
betriebl. wird, zu verm. Näb.
Dohheimerstraße 82, Part. rechts. 3624

Contor-Räume, 3 große Part.-Zimmer
für Contorräume sof. oder sp. zu verm. 3798

Laden und Ladenzimmer 2c. per sofort oder
sp. zu verm. Becker, Dohheimerstr. 106. 3494

Laden mit Wohnung, auch als Bürorau-
me geeignet, mit großem Keller
auf gleich oder später zu vermieten. Preis
Mk. 500. Erbacherstraße 4. 3604

Verkäufe mit oder ohne Lagerraum an ein
ruh. Geschäft billig zu vermieten. Götter-
straße 1, Part. I. 2700

Schöner großer Laden
preisw. zu vermieten. Götter- u. Schars-
horststraße. 3609

Laden sofort zu vermieten. Näheres
Herderstraße 25, H. v. rechts. 3637

Laden in der Lagerstraße, mit Laden u. Keller,
zu verm. Näb. Kaiser-Friedr.-Ring 50, B. 2979

Schöner Laden bis Januar oder April zu ver-
mieten. Zu erfragen Kirchstraße 7, Laden.

Laden mit Wohnung. Kirchstraße 5. 2713

Großer Laden mit Contor u. n. d. Götter-
hof. Gottwald, Kirchstraße 88, 2. 2981

**Schöne helle, ca. 210 qm. große
Büreauräume**
in zentraler Lage,
Enisenstraße 19,
neben der Reichsbank,
per sofort zu vermieten.
Für Vantagsgeschäfte, Rechtsanwalte,
Verwaltungsbüros besonders geeignet.
Centralheizung, elektr. Lichtanlage,
Personenaufzug und sonstige
Wünsche sind noch berücksichtigt werden.
Näb. Enisenstraße 19. F 431

Gautz u. Grundbesitzer-Verein (G. V.).

Laden Mauritsstraße 1, nahe Kirch-
straße, mit Zubehör per gleich od.
später zu vermieten. Näheres
Verhandlung daselbst.

Die Läden und sämtl. Räume des
Hauzes Richters 7
sind für kurze Zeit auf gleich oder später billig
zu vermieten. Schriftl. Anfr. an H. v. rechts.
Kaiser-Friedr.-Ring 46. 3485

Lagerraum und 2 schöne Keller billig zu ver-
mieten. Reichstraße 12, 1. 3612

Eine helle Werkstatt und ein **Souerrain**
(ca. 60 qm.) nebst gr. Keller zu vermieten.
Dranienstraße 48. 3634

Schöner geräumiger Laden,
für jede der Lage wegen für Feisengeschäft geeignet.
Näb. Mauritsstraße 8, Bureau. 2976

Eine Werkstatt für ruhiges Geschäft oder
Lagerraum zu verm. Näb. Rheinstraße 99, B.
Schöner heller Raum für Bureau oder ruhige
Werkstatt. Näheres Reichstraße 20, 1. r. 3766

Laden mit vollständiger Mehlerei-
einrichtung sofort zu ver-
mieten. Römerberg 2.

Große helle Partier-Räume,
ca. 120 qm., mit gr. Keller, Gas u. Wasser,
Thorfahrt, auf Wunsch 3-Z.-Wohn. p. 1. April
1906, ev. früher. Näb. Moosstr. 22, 1. r. 3766

Ein Laden mit 2 Wohnräumen auf
gleich oder später zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 2h

3 große helle Räume,
für Büreauzwecke gut geeignet, per sofort zu ver-
mieten. Off. Offerten unter M. 200 an den
Tagbl.-Verlag. 3705

Waldstraße an Dohheimerstr.,
Nähe Bahnhof,
Werkstätten m. Lagerräumen
in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb
geeignet (Gaszuführung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-
bureau Götterstraße 14. 2973

**Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.**

Adolfsallee 33
hochherrschafliche 2. Etage, 8 Zimmer, 2 Aufgänge,
Badezimmer, 2 Kellern, 2 Kellern, 2 Kellern,
und Mitbenutzung der Waschküche auf sofort
oder später zu verm. Näb. 1. Etage. 3656

Adolfsallee 16 Partier-Wohnung von neun
Zimmern auf 1. April zu vermieten. Näheres
Bel-Stage. 3701

Wiedrichstraße 27 Hochpartier mit Unterge-
boden, 8 Wohnräume, 1850 Mk. 2973

Friedrichstr. 3,
Bel-Stage, bestehend aus
1 Salon,
7 Zimmern, Küche, Badezimmer und
Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näb.
daselbst Gartenhaus 1. Et. 2971

Villa Brück Reuterstraße 10: 5 Zim., Central-
heizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres
Leisingstraße 10. 3714

Humboldt 8 Zim. u. reichl. Zubehör.
Näb. Uhlstraße 10. 2969

Kaiser-Friedr.-Ring 44 zu verm. 1. Etage
8 Z., Hochpart. 7 Z., mit allem Comf. der Neu-
zeit, Centralh. Näb. 1. Et. daselbst. 3715

Lagerstraße 7, 8. Etg., 9 Zimmer, 5 Kell.,
der Neuz. entspr. eintr. Verleugungshalber bill.
zu verm. Näb. bei Vordach. 2982

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage,
bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons,
Erker u. reichl. Zubehör per sof. zu verm. Näb.
das. bei dem Eigenth. W. Himmel. 2967

Bel-Stage,
16 Zimmer u. Salons
nebst Bad und reichliches Zubehör,
elektr. Licht, Garten u.,
Kapellenstr. 49 n. 51
per gleich o. später zu verm. Näheres
No. 49, 2. Etage. 3497

Kirchgasse 10, 2,
8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per
sofort oder später zu verm. 2965

In der Villa
Kapellenstr. 51
herrschafliche 1. Etage,
8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, elektr.
Licht, Garten, mit Ausg. nach den
Dambachthal-Anlagen, gleich od. später zu
vermieten. Näheres daselbst Partier-1
und 3-7 Ubr. 3498

Marktplatz 3, 2. Etage, schöne
Wohnung, 8
Zimmer, Bad, Küche und reichliches
Zubehör (List und electr. Beleuchtungs-
anlage im Hause) per 1. April 1906
preiswerth zu vermieten. 3664

Wobbenstraße 2, Villa, 8-10 Zim. u. Zubehör,
zu o. od. per verl. Näb. Rautenballestr. 11. 2983

Niederwaldstraße 10, Ecke Reichstraße, sind
Wohnungen von 3 Zimmern, Küche und reichl.
Zubehör gl. o. später zu vermieten. Näheres
daselbst und Herderstraße 10, Bel-Stage, und
Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 2360

Ecke Paulinen u. Thelmannstraße herr-
schafliche Wohnung von 8 Zimmern, Central-
heizung, elektr. Licht. 3776

Rheinstr. 71, 1. 8-Zimmerwohn-
ung, nebst Zubeh., we-
gen halber sehr preiswerth z. v. Näb. daselbst.
Schierkeierstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend
aus 9 Zimmern, Küche, Balkon, Badezimmer
mit allem Zubehör billig zu vermieten. 2959

Wilhelmstraße 18 herrschafliche Bel-
Stage (8 Zimmer) zu verm.
N. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. 2957

Wohnungen von 7 Zimmern.
Reichstraße 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, gl. o. später zu vermieten.
Näb. Reichstraße 64, Part. 2955

Adolfsallee 18 neu hergerichtete Wohnung von
7 Zimmern mit Zubehör, in 2. St., auf gleich
oder später zu verm. Näheres im 3. St. 3858

Adolfsallee 32, 3. Etage, 7 Zimmer u. Bade-
zimmer auf 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres daselbst.

An der Ringstraße 2, 3. Etage, herrschafliche
Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör,
doppelte Klosets, herrliche Veranda, a. gl. o. sp.
zu verm. Näb. An der Ringstraße 1, B. 2954

Dambachthal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. Näb. Dambachthal 18, B. 2951

Bahnhofstraße 22 eine schöne 7-Zimmer-
Wohnung im 2. Stock auf gleich oder später
zu vermieten. Näb. bei C. Renker. 2953

Drudenstr. 9, 3. Et., 7 Zimmer mit Zubehör,
auf gleich oder später. Näb. Partier. 2949

Kaiser-Friedrich-Ring 44, 1. Etg., für 1500 Mk.
sof. zu verm., 7 Zim., 8 Bann., 2 Bann., Bad.
Näb. Victoriastr. 31 u. Kaiser-Friedr.-Ring 11, 2.

Kaiser-Friedr.-Ring 65
sind hochherrschafliche Wohnungen, 7 Zimmer und
1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reich-
liches Zubehör, sofort od. später zu vermieten.
Näb. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 294

Kaiser-Friedrich-Ring 80,
nahe der Adolfsallee, ist die hochherrschafliche
eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer,
Freibadzimmer, Küche mit Speisekammer,
Erker, 2 Balkons, Herrschafts- und Neben-
treppe, elektr. Badstuhl, nebst reichlich.
Zubehör, gleich oder später zu vermieten.
Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78,
Baubureau Souerrain. 2942

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschafliche
3. Etg., best. a. 7 Z. mit reichl. Zub., z. v. 2941

In der Villa
Kapellenstraße 49
herrschafliche
7-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten,
mit Ausg. nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort od. später zu vermieten.
Näheres daselbst 2. Etage. 3499

Enisenstraße 22 herrschaflich eingerichtete
Wohnung von 7, ev. 9 Zimmern, mit allem
Zubehör auf gleich zu vermieten. Näb. im
Lapetenladen daselbst. 2940

Nikolastr. 13, Bel-Stage, 7 Zim.,
auf 1. April oder früher zu verm. Näb.
Lustpunkt wird auf dem Bureau des J. K.
Dr. Alberti, Reichstraße 24, erteilt. 3779

Merothermal 13 Hochpartier-Wohn-
ung, 7 Zimmer, auf gleich
oder später zu vermieten. 3669

Cranienstraße 15, 1. Et., 7 Zimmer, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Klosets, Herr-
schafts- und Nebenstreppe nebst reichlichem
Zubehör gl. o. später zu verm. N. Part. 2937

Platterstraße 23 b 7 Zimmer, Küche, 2 Balkons,
Boggia, Bad, Mk. 1100-1300, per 1. Jan. 06.
Näheres daselbst. Freie gesunde Lage, dicht am
Balde, nahe Endstation der elektrischen Bahn
Unter den Eichen". 3542

Rheinstr. 30, m. Balk., bisher von einem
Arzt bewohnt, mit all. Zub., Gas, electr. Licht,
Gart., a. 1. April 1906 z. v. N. Bel-Stage. 3785

Rheinstraße 65, 2. herrschafliche 7-Zimmer-
Wohnung mit compl. Badez., Balkon nebst reichl.
Zubeh., per 1. Apr. 06 zu v. Näb. Part. 3648

Rheinstraße 86, Bel-Stage und 3. Stock, je
7 Zimmer u. reichl. Zubehör, Bel-Stage
sofort und 3. St. 1. April zu vermieten. 3772

Rheinstraße 93, 2. St.,
7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Einzuleben
von 11 Ubr ab. Näheres 3. Et. 3631

Rheinstraße 97
ist die Bel-Stage, bestehend aus 7 Zimmern,
2 Balkons, Bad, Küche u. Zubehör, zu ver-
mieten. Näb. Rheinstraße 95, B. 3349

Nädesheimerstr. 3, 3. Etage, 7 gr. Zim. mit
allem Comfort. Beschäftigung jederzeit, Schlüssel
2. Etage. Näb. bei Lyon oder dem Besitzer
Marung, Sonnenbergstr. 45. 3380

**Im Neubau Ecke Rheinstraße u.
Kirchgasse zu vermieten:**
2. Et. 1 herrschafliche Wohnung
bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche
und reichlichem Zubehör, mit Personen-
aufzug, Centralheizung, electr. Licht
und allem sonstigen Comfort, in eleganter,
moderner Ausstattung. Näb. daselbst u. bei
A. Müller, Kaiser-Friedr.-Ring 59. 2984

Nädesheimerstraße 7 herrschafliche Wohnung
(3. Etage), 7 Zimmer, Schrankzimmer mit allem
Zubehör, großer Garten, Mitbenutzung, per
1. April 1906 zu vermieten. 3707

Schierkeierstr. 3, 2. Stock, herrschafliche
Wohnung von 7 Zimmern, Erker, Balkons,
compl. Badeeinrichtung und reichl. Zubehör
auf gleich oder später d. J. zu verm. Näb.
das. 3. Stock. Kein Hinterhaus. 2933

Schierkeierstr. 6, 1. herrschafliche Wohnung
(7 Zim., reichl. Zubehör) wegen halber mit
300 Mk. Nachlag. per sofort oder später zu
vermieten. Kein Hinterhaus. 3622

Tannusstraße 53
eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons,
Bad, Elektrisch, Gaslicht, sowie ein n. n. n.
aufzug auf gl. od. sp. zu verm. N. Part. 2982

Wilhelmstr. 5 sehr schöne Woh-
nungen, Hochpart.,
u. 2. St., 7 Zimmer, große Balkons u. reichl.
Zubehör. Näheres Reichstraße 5. 3568

Wilhelmstr. 15
hochherrschafliche 2. Etage,
7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Comfort,
zu verm. Näb. Baubureau daselbst. 3717

Wohnungen von 6 Zimmern.

Reichstraße 26, 1. St., Wohnung v. 6 Zim.,
Badezimmer, mit allem Comfort der Neuzeit u.
reichl. Zubehör zum 1. Jan. 1906 zu v. 3586

Reichstraße 48
ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern
(große Veranda) mit allem Comfort und
Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näb.
daselbst bei H. K. Dambachthal. 2929

Reichstraße 52, 2. Etage, neu hergerichtete
Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade-
einrichtung, großem Balkon, 2 Kellern, zwei
Kellern per 1. Dezember oder auch auf später zu
vermieten, euent. mit Frontis-Wohnung von
3 Zim. Näb. Part. b. G. G. G. 3628

Reichstraße 73 6 gr. Zimmer, 3. Etage, sofort
od. sp., Hochpart. mit Gart. z. 1. April z. v. 3655

Reichstraße 82, 2. 6 Z. n. d. Bad, 3 Balk.,
2 Mans., 2 Keller, Weiche z. 1. April 1906
zu verm. Kein Stb. Näb. bel. 3. St. 3535

Adolfsallee 11, 2. Et. od. Partier,
6-8 Zimmer u. Bad, Speisek., electr. Licht,
2 Aufgänge u. reichlichem Zubehör p. bald
od. später zu verm. Näb. Part. 3583

Uhlstraße 4 6-Zimmer-Wohnung, Erdgeschoss
oder 2. Obergeschoss, zu v. m. 2927

Wismar-Ring 2, 1. Etage, schöne 6-Zimmer-
Wohnung mit allem Comfort zu billigem Preis
per sofort zu vermieten. Näb. bei S. eiger,
Dreiweddenstraße 1. 3613

Wismar-Ring 6
Wohnung, Bel-Stage, 6 Zimmer mit reichlichem
Zubehör, der Neuz. entspr. eingerichtet,
per 1. April 1906 wegen halber zu vermieten.
Näb. daselbst Hochpart. 3618

Wismar-Ring 18 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit
reichl. Zub. Garten, Electr. Licht, 2926

Clarenstraße 1, Ecke Ringstraße, herrschafliche
6-Zimmer-Wohn., Hochpart., auf gleich od. später
billig zu vermieten. Zu erfragen bei Herrn.
Hörschstraße 8. 3586

Dambachthal 31 (Villa) herrschafliche
1. und 2. Etage der Neuz. entspr. eingerichtet,
auf gleich oder später zu verm. Näb.
Reichstraße 4 bei C. W. W. 2925

Goethestr. 6, Partier, ist eine Wohnung von
6 Zimmern, mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad,
Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf
gleich oder später zu vermieten. Näheres bei
Lion & Co., Vermietbureau. 2922

Kaiser-Friedrich-Ring 3 der 1. April 6 Zim.
u. reichl. Zub., Part. o. 3. r. d. d. 3. r. 297

Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und
Zubehör gl. o. später zu verm. Näb. Part. 2919

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 3. ist eine große,
geunde Wohnung von 6 Zimmern mit
Vorder- u. Hinterbalkon, Küche u. Speisekammer,
2 Mansarden, 2 Kellern u. auf 1. April 1906
zu verm. Preis 1320 Mk. Näb. Part. 3663

Kaiser-Friedrich-Ring 19,
3. Etage, ist die hochherrschafliche Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, 2 Mansarden, 2
Kellern u. z. v. per 1. April 1906 zu verm.
Die Wohnung ist anzusehen von 11-1 Ubr
Vormittags u. von 3-4 Ubr Nachmittags.
Näheres daselbst oder Schützenhofstraße 11
im Baubureau. 3617

Kaiser-Friedrich-Ring 40, Part., ist eine
Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad u. z.,
Gas und electr. Licht auf 1. April 1906 z. verm.
Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 40, 3.

Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 63
sind hochherrschafliche 6-Zimmer-Wohnungen, sehr
comfortabel eingerichtet, mit Centralheizung, Gas-
lampen, Gas und electr. Licht, Kellern- und
Bauernaufzug, compl. Bad, an- u. eingebaute
Erkern, Veranda, mehreren Balkons u. sowie
reichl. Zubehör zu verm. Näheres Architekt
Schwanck das. u. Kaiser-Friedr.-Ring 78. 2615

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs
Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näb.
Partier. 2917

Kaiser-Friedr.-Ring 90, zwischen
Mörichstr. u. Adolfsallee, ist die 1. Et., 6 Z.,
Bad u. reichl. Zubeh., neu herger., electr. Licht,
p. sof. o. sp. zu v. Näb. Part. o. 3. St. 3718

Kaiser-Friedrich-Ring 92, a. d. Adolfsallee
ist die 3. Etage, best. aus 6 Zimmern u. reichl.
Zubehör, auf gl. o. sp. zu verm. Näb. b. Lion
und Niederwaldstraße 1. Bel-Stage. 2641

Kirchgasse 47, im 1. und 2. Wohnungshof sind
je eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern,
Badezimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Man-
sarden und 2 Kellern zu vermieten. Näheres
Partier im Comptoir von E. H. J. 2912

Kanzler 16 (Merothermal) hochherrschafliche, moderne
6-7-Zimmer-Wohnung in Gagenvilla. Näb.
Kanzler 14, Part. 2910

Enisenstraße 19
herrschafliche
6-Zimmer-Wohnungen
mit reichl. Zubehör, Gas, electr. Licht,
Personenaufzug, Centralheizung, per
sofort od. später zu verm. Näb. daselbst
in der Geschäftsstelle des Haus- und Grund-
besitzer-Vereins. F 431

Enisenstraße 22 herrschaflich eingerichtet
Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näb. im Lapeten-
laden daselbst. 2909

Moritzstr. 31, 1. Et., schöne
Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad,
2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern, Mit-
benutzung von Waschküche und Trocken-
speicher, per gleich o. sp. preiswerth zu
vermieten. Großer lichter Hof, kein
Hinterhaus vorhanden. Näheres beim
Eigenthümer Partier. 2908

Ebensoleiche Wohnung im 3. St. we-
gen halber per gleich oder später zu v. m.

Moritzstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit
reichlichem Zubehör zu vermieten. 2907

Moritzstraße 41 6-Zim.-Wohnung, Küche,
Bad, Balkon, Kellenaufzug, zwei
Mansarden, 2 Keller u. zu vermieten. 2906

Merothermal 4, Part.,
und Franz-Adolfsstr. 5, 1. Etage, sind in
meinen Villen 6- und 8-Zimmer-Wohnungen,
Balkon und reichl. Zubehör auf 1. April zu
vermieten. Näheres Franz-Adolfsstr. 3, 1. Et.
Franz Louis Hees. 3632

Rheinstraße 60 eine herrschafliche Wohnung, sechs
Zimmer und zwei Mansarden, Speisekammer,
Keller, per gleich oder später zu vermieten.
Näheres Partier. 3607

Rheinstraße 64, 2. Et., 6 Zim., 2 Mans., 2 K.,
gr. Balkon, Bad, ganz neu hergerichtet, auf
gleich oder 1. April zu vermieten. 2904

Nädesheimerstr. 3, Partier, 6 gr. Zimmer,
2 Balkons, Bad, z. Schlüssel zur Beschäfti-
gung No. 1, Part. 3333

**Schlichterstr. 7, und Hoch-
partier,** je 6 Zimmer, Bad und reichliches
Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näb.
Kirchgasse 88, 2. 2902

Schlichterstraße 10 ist die Bel-Stage, bestehend
aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör,
auf gl. o. später zu v. Näb. Part. das. 3720

Schlichterstr. 14, Bel-Stage, 6 Z. u. Bad, mit
reichl. Zub. zu v. Näb. bel. 3. St. hoch. 3505

Tannusstr. 2, 2. Et.,
6 Zimmer und Zubehör, electr. Licht, sofort
zu vermieten. 2901

Tannusstr. 22, 3. Etage, 14
Zimmer, 6 Zim.-Wohn.,
mit Küche, Badezimmer, 2 Mansarden
u. 2 Kellern per sof. od. später zu verm.
Näb. das. Hinterhaus Part. links. 3833

Al. Schwalbacherstr. 4, 2. Stod, 6 Zimmer,
Küche, Keller u. Waschküche zu verm. 3340
Weinbergstraße 16, 2. St., 6 Zimmer,
Küche, Keller, 2 Bäder, 2 Kellern, nahe
am Wald und der Haltestelle der Straßenbahn,
für sofort od. später zu vermieten. — Nähere
Auskunft erteilt Herr Martin Fischer,
Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mitbewohner
Ludwig Isel, Weberstraße 16, 1. 2899
Wilhelmstr. 12 (Etagen-Villa, Eingang
des Herthals) ist die 2. Etage von 6 Zimmern,
Bad, Küche u. reichl. Zubehör, per 1. Nov. od.
später zu verm. Angenehme Wohn. von 11—1,
Nachm. u. 4—6. Näh. Wilhelmstr. 14. P. 2600
Herthals. Villa Wilhelminen-
straße 35, herrliche freie
Lage an den Herthalsanlagen. Ist die 2. Etage,
6 Zimmer u. per sofort oder später zu verm.
Näh. Beaulieu. 2398

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 41, 2. St., 5 große Zimmer mit
Zubehör zu vermieten. 2897
Adelheidstraße 56 sehr schöne
Wohnung nebst Zubehör, 2. Etage, sofort billig
zu vermieten. Näheres beim Hausmeister.
Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Zub. R. Part. 2896
Adelheidstr. 97, Hochpart., sofort 5 Zimmer u.
Zubehör, 900 Mk. Näheres daselbst oder
Berichtstraße 1, 2. l. 3676
Adelheidstraße schöne 5-Zim.-Wohn., in
abgem. find, wegnah. per sofort zu verm.
Anst. mit 2. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Friedrichstraße 46, 3. Etage, 5 Zimmer,
Eingulichen 9—5 Uhr täglich. 2874
Goethestraße 11 5-Zimmer-Wohn. mit Zubehör,
Bel-Etage, zu 1400 Mk. zu vermieten. Aus-
kunft 2 Treppen hoch im Hause. 3815
Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. R. P. 2870
Goethestraße 25 5 Zimmer, 1 Balkon, 2 Man-
sarden, 2 Keller, 2. und 3. Etage, sofort oder
später zu vermieten. 3298
Goethestraße 26, 2. 5-Zimmer-Wohnung (neu
hergerichtet) auf sofort od. später zu vermieten.
Näh. Moritzstraße 5, P. 1. 2643

Gustav-Adolfstr. 9

eine schöne Wohnung, 5 Zim. mit Badeeinrichtung
u. Zub., wegnah. halber per sofort od. später
zu vermieten. Näh. Part. 2866
Gutenbergstr. 2, 2. Etage, 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh.
gl. o. sp. zu verm. R. P. m. reichl. 2864
Gutenbergstraße 4, Landhaus, Etagenhaus, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, hochherstlich
ausgestattet, sofort oder später zu vermieten.
Näh. daselbst oder Herthalsstr. 17, R. 2865
Herderstr. 2, 5-Zimmer nebst reichl. Zubeh.
zu vermieten. Näheres daselbst 2. 2862
Herderstr. 13 5-Zimmer-Wohnung,
der Neuzzeit entspr.,
mit freier Aussicht und Sommerseite, auf
1. Januar zu vermieten. 3089
Herderstraße 26 schöne 5-Zimmer mit reichl.
Zubehör per sofort zu verm. Näheres Part.

Herrngartenstraße 4, 1.

5 Zim., Bad, Kuche, Küche mit Speisek.,
2 Keller, 2 Manf., Bleichpl., Koch- u. Leuchtgas,
gleich oder später zu verm. Näh. Part. 2738
Herrngartenstraße 5, Hochpart., vollst. neuherg.
große 5-Zim.-Wohn. m. Bad, 2 Mansarden,
2 Keller pr. sofort od. Januar zu verm. Näh.
daselbst 2. Et. links. 3802
Jahnstr. 1 schöne geräumige 5-Z.-Wohnung auf
o. sp. bill. gl. o. R. P. Moritzstr. 17, 3. l. 2861
Jahnstraße 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan.
1906 zu vermieten. R. P. 1. Et. 3633
Jahnstr. 8, 1. mit reichlichem Zub. auf
gl. od. sp. zu verm. Näh. 2. Etod. 2860

Kaiser-Friedrich-Ring 26, Barriere (Südseite),
bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem
Zubeh., der Neuzzeit entsprechend, per 1. Januar
zu vermieten. 3395
Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stod, 5 Zimmer,
Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder
später zu verm. Näh. Part. 1. 2358
Kaiser-Friedrich-Ring 52 ist eine hochgeleg.
5-Zimmer-Wohn. mit 3 Balk., 1 Erker, reichl.
Zubeh., ev. auch m. groß. Automobilraum,
zu verm. Näh. das. Part. 2857

Kais.-Friedr.-Rg. 73 ist das hoch-
herstliche, 5-Zimmer nebst reichl. Zubeh.,
per gleich oder später zu verm., hochherstlich
Ausstatt., Vor- u. Hintergarten, 2 Treppen-
häuser. Näh. im Sout. u. Parkhaus, sowie
Kais.-Friedr.-R. 63, 3. l. des Schwanf. 3390

Kapellenstr. 39, in pracht-

mit schönster Aussicht auf umgeben und
Gebirge, ist Barriere und Bel-Etage je 5 große
Zimmern mit allem Komfort, Centralheizung u.,
auf so. od. sp. zu verm. Näh. das. 2. St. 2852
Kirchgasse 7, 2. Et., 5 Zimmer, gr. Balkon, Bad
u. reichl. Zubeh. auf 1. Jan. od. 1. April 1906
zu vermieten. Näh. Ulrich. Kirchgasse 34.
Kirchgasse 2 5-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. Et.
mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh. so.
od. später zu verm. Näheres im Laden. 2850
Lahnstraße 6, 1. St., 5 Zimmer, Bade-
cabinet mit allem Zubeh. per gleich
oder später zu verm. Näh. Langgasse 16, bei
Pfeiffer & Co. 2849
Lahnstraße 39, unweit Herthals, unmittelbar am
Wald, in herrschaftlicher Villa Wohnung mit
Garten, 5 Zimmer, zu vermieten. 2848
Lugenburgstraße 1 freundl. der Neuzzeit entspr.
5-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. 3373
Lugenburgstr. 7, 1. u. 3. Et., 5 Z., 2 Balk., Erker,
d. Neuz entspr. einge. Näh. d. Vorbach. 2846
Moritzstraße 21, 1. Etage links, 5 Zimmer nebst
Bad und Mädchenzimmer im Abbruch auf
gl. od. später zu verm. Näh. Kirchgasse 6. 2843
Moritzstraße 23, 2. Etage, sehr ger. 5-Zimmer-
Wohnung mit reichl. Zubeh. gl. oder später.
Näheres daselbst oder 3. Etage. 2842
Moritzstr. 27 gr. 5-Zimmer-Wohnung mit reichl.
Zub. auf gl. o. sp. zu verm. Näh. Part. 3866
Villa Moritzstr. 7 zwei Wohn. von je 5 Z.
mit Balkons, reichl. Zubeh. und Garten auf
gl. od. später zu verm. Näh. Moritzstr. 24, 2. 2844
Nicolasstraße 20, Part., 5-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. pr. gl. od. sp. zu vermieten. Näh.
Carl Koch. Bahnhofsstraße 16. 2840
Nicolasstraße 22, Barriere, schöne Wohnung,
5 große Zimmer, Bad, Balkon und Zubeh.,
gleich o. später zu vermieten. 2474

Nicolasstraße 32,

3. Etage, 5 Zimmer, Küche mit reichl. Zubeh., voll-
ständig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten
Näh. Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 2839
Niederwaldstr. 5, 3. Et., herrschaftl. Wohn. v.
5 Zimmern, auf gl. od. später zu verm. 2888
Oranienstr. 43, 3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl.
Zubeh. o. gl. o. sp. zu verm. R. 1 rechts. 2887
Oranienstraße 45, 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et.,
ist eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung ver-
gl. o. sp. zu verm. Näh. daselbst. 2668
Oranienstr. 52, 5-Zimmer-Wohnung, Bel-Etage
von 5 Zimmern, Bad u. i. w. sofort zu verm.
Näheres Part. rechts bei Becker. 3459
Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Manf.,
auf gl. o. sp. zu verm. Näh. 3. Et. 2885
Philippstraße 27, 2. u. 3. Etage, 5 große
Zimmer mit reichl. Zubeh., großer Balkon,
zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage.
Näh. daselbst 1. Etage. 2854

Plattstr. 23

Barriere-Wohnung, 5 Zim.,
Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, 1 Mansarde,
Mk. 900.—, per 1. Jan. 06. Freie gesunde Lage,
dicht am Walde, nahe Einbahn der elektr. Bahn
„Unter den Eichen“. Näheres daselbst. 3541

Raunthalerstraße 11

Wohnungen, 5 Zim.
(elektr. Licht), so. od. sp. billig zu v. 2883

Raunthalerstr. 15

5-Zimmer-Wohn. (1. St.). Centralheizung u. zu verm. 2832

Rheinstraße 63, 2. Etage, bestehend aus

5-Zimmern nebst Zubeh. sofort zu vermieten. 2830

Rheinstraße 66

ebener Erde sind 5-6 Zimmer und Zubeh. zu vermieten. 2829

Rheinstr. 76, Sp., herrsch. 5-Z.-W.

zu verm. R. P. 2828

Rheinstraße 101

5-Zimmer-Wohnungen in der 3. Etage, i. w. d. Part.-
Wohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. auch sind die Zimmer ausnahmsweise groß (Südseite), elektr. Bahn-Verbindung, d. Part.-
Wohnung eignet sich auch gut f. Bureau, beide
Wohnungen sind auf sofort oder später zu
vermieten. Näh. daselbst Barriere. 3394

Schornhorstr. 37

5-Zim.-Wohn., 2 St., der
Neuzzeit entspr., f. 880 Mk. Näh. Part. 1. 2825

Schiffstraße 1, 6-Zim.-Wohnung, der Neuzzeit entspr., mit reichl. Zubeh. zu verm. Näh. P. 3325

Schierkestr. 4

schöne Wohn., 2. Et., 5 Zim.,
kaltes u. warmes Wasser und reichl. Zub. 2822

Schierkestr. 16

ist die elegante Bel-Etage,
5 Zimmer mit Centralheizung, sowie mit allem
Comfort der Neuzzeit ausgestattet, auf Januar
oder April zu verm. Näh. Bel-Etage. 3677

Serobenstr. 30, 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-

Wohnung mit reichem Zubeh. auf gleich oder
später zu verm. Näh. Hochpart. 2570

Serobenstr. 32

prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zu-
beh. 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf
sofort oder später preiswerth zu ver-
mieten. Näh. Barriere. 2819

Tannstraße 40, 1. St., 5 Zimmer und Zu-

beh. per gleich oder später zu vermieten.
Balkon für Arzt. 3608

Wallnerstr. 6

ist eine schöne
5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf
gl. o. später zu verm. Näh. das. Part. 2816

Weidenburgstraße 7, 3. St. od. Part., schöne

5-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort der
Neuzzeit zu verm. Näheres Barriere. 2814

Wilhelmstraße 2a

ist die in der 2. Etage belegene hoch-
herstliche Wohnung, besteh. aus
5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei
Mansarden, 2 Kellern, großem Balkon
u. Zubeh., gl. od. später zu verm.
Näh. Wilhelmstr. 2., Bad. rechts. 2811

Wörthstr. 13, 2. 5-Z.-Wohn. m. Manf. so. o.

später zu verm. Näh. Jahnstr. 22, Schreinerei.

Wörthstr. 4,

dicht a. d. Rhein-
straße, Bel-Etage,
5 große schöne Zimmer, Balkon und reichl.
Zubeh. zu verm. Näh. daselbst. 2654

Wilhelminenstr. 6, vord. Herthals, herrschaftl.

5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, 3 Balkons, reichl.
Zubeh. wegnah. halber per sofort oder später zu
vermieten. Näh. Part. Jacobi. 3765

Wörthstraße 20

ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 großen
Zimmern, 2 Balkons, Kofenaufzug und
reichl. Zubeh., gleich od. später zu verm.
Näheres daselbst 2. Stod. 2810

Eine schöne 5-Zimmer-Wohnung in der Nicolas-

straße per 1. April 1906 preiswürdig zu verm.
Näh. Carl Koch. Bahnhofsstr. 16. 3686

Zietenring 14

ist eine mod. 5-Z.-
Wohn., Erker, 3 Balk., Bad, Gas u. elektr.
Licht, in jed. Etage n. eine Wohnung, per
sofort sehr billig zu vermieten. Näheres
im Baubüro nebenan. 3724

5-Z.-Wohnung

zu verm. Näh. Zieten-
ring 2, P. 1. 2540

Wohnungen von 4 Zimmern.

Albrechtstraße 2, 2. St., 4-Zimmer-Wohnung, eine
neu herger. 4-Zim.-Wohn. sofort zu verm. 3362

Adolfsallee 17, Hinterhaus 1. Stod, 4 Zimmer,

Küche, Holzofen und Keller gl. od. später zu verm.
Näheres Vorderhaus Part. 3058

Arndstr. 3

herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern
mit reichl. Zubeh., Bad, elektr. Licht, Gas und
großem Balkon zu vermieten. Näh. P. r. 3191

Bachmayerstraße 10

5-Zimmer-Wohnung, Part.,
1. u. 2. Etage, vollständig neu hergerichtet, mit
reichl. Zubeh. auf sofort zu vermieten. Näh.
daselbst im Gartenhaus. 3051

Bertramstraße 3, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung mit

Zubeh. auf sofort oder später preisw. zu verm.
N. Dogheimerstr. 41, Part. 1. 2721

Bertramstraße 7, 3. Etage, 4 Zimmer,

Drei-Zimmer-Wohnung mit Flaschenbierkeller
per sofort zu vermieten. Näb. Dohrheimer-
straße 88, 1. St. Lorenz Hübner. 8274

Schöne 3-Zim.-Wohn.

mit Zubehör u. Wegzug v. 1. Jan. 1906, event. früher, billig zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adlerstr. 61 2 Zim. u. Küche gleich o. später. **Albrechtstr. 6** 2 Zim. u. Küche. **Albrechtstr. 7** 2 Zim. u. Küche. **Bismarckstr. 11** 2-Zim.-Wohn. zu verm. N. P. **Bismarckstr. 5** Vorderh. 3 St. 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Januar, ev. auch früher, zu verm. **Dieckstr. 14** 2-Zim.-Wohn. f. a. sp. d. v. m. **Dieckstr. 3** f. d. 2-Z.-W. f. a. sp. d. v. m. **Dieckstr. 6** f. d. 2 Zim. u. Küche u. Keller (22 St. monatl.) auf gleich od. später zu verm. **Dieckstr. 27** 2 Zimmer mit Küche, sehr groß, Vorderhaus mit Balkon und Garten, per sofort od. später zu verm. Koch- u. Heizgas. **Dr. Dürgerstr. 5** Frontisp. 2 Zimmer u. Kochst. (keine Küche) auf gleich od. später zu verm. **Geiselstr. 45** Dachwohnung, 2 Zimmer, Küche, gleich od. später zu verm.

Dohheimerstr. 74 ist eine Frontispiz-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, an eine Familie ohne Kinder zu vermieten. Näh. 1. St. **Dohheimerstr. 83** 2-Z.-W. a. gl. o. sp. R. P. **Dohheimerstr. 84** 2-Z.-W. a. gl. o. sp. R. P. Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Dohheimerstr. 14, R. P. **Dohheimerstr. 86** 2 r., 2 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Januar zu verm.

Dohheimerstr. 90 1. St. 2 gr. Zimmer mit Küche und Zubehör auf sofort. Näh. Wdh. P. **Dohheimerstr. 105** f. d. 2-Z.-W. m. Zub. **Dreierstr. 5** Frontispiz-Wohnung, 2 auf Wunsch 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst Part.

Drudenstr. 3 2 gr. 3 u. 2. u. 1. Jan. **Elstnerstr. 17** Hinterh. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Vorderhaus R. P. **Elendengasse 3** Vorderh. 1 St., 2 sehr schöne Zimmer u. Küche zu vermieten. **Elstnerstr. 14** f. d. 2 große Zimmer und Küche mit Abkühl. per sofort. Näh. B. P. f. d. **Erbenstr. 4** f. d. 2 Zim.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, im Abkühl., auf gleich od. später zu verm.

Erbenstr. 6 2-Zim.-Wohn. v. d. Wdh. P. **Erbenstr. 9** f. d. 2-Zim.-Wohn. im Hinterh. billig zu vermieten. Näh. daselbst f. d. **Feidstr. 1** 1. St., 2 Zimmer u. Küche z. verm. **Frankenstr. 19** f. d. 2 Zim. u. Küche, neu hergerichtet, auf gleich od. sp. an H. Familie z. v. **Gneisenaustr. 10** f. d. 2 Zim. u. Küche, im Hinterh. auf gleich od. später zu verm. Näh. B. P. **Gneisenaustr. 15** f. d. 2 Zim. u. Küche, auf gleich od. später zu verm. Näh. B. P. **Grabenstr. 30** 2. St., 2 Zimmer und Küche per 1. Januar zu verm. Näh. B. P.

Gustav-Adolfstr. 7 f. d. 2 Zim. u. Küche m. Gas, Keller, auf gl. od. sp. an H. ruhige Familie zu verm. Preis 280 M. Näh. 1. St. **Gustav-Adolfstr. 10** f. d. 2 Zim. u. Küche, im Abkühl., mit reichl. Zubeh. zu verm. N. P. **Gelenenstr. 17** 2 Zimmer und Küche im Seitenbau (Dachwohnung) an ruhige Mieter auf gleich zu vermieten. Vorderh. 1 St. links. **Herderstr. 35** 2 Zimmer und Küche auf gleich od. später zu vermieten.

Hirschgraben 9 2 Zimmer und Küche zu verm. **Jahnstr. 3** 2 Zim. u. 1 Kam. per sofort zu vermieten. Näh. Dr. Dürgerstr. 54, Part. 1. **Jahnstr. 20** f. d. 2 Zimmer, Küche u. Kell. an H. Fam. gl. od. sp. zu verm. Näh. B. P. **Karlstr. 6** Dachwohn., 2 Zim. u. Küche, im Abkühl. auf 1. Nov. zu verm. Näh. B. P. **Kirchgasse 19** Mansardwohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres bei Krieg. **Lehrstr. 12** 2 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Lehrstr. 14 2-Zimmerwohnung mit Küche u. Keller sofort oder später zu verm. Näh. 1. St. **Marxstr. 12** mehrere 2 Zimmer u. Küche sofort od. später zu verm. Näh. bei G. Hoffmann. **Margarete 15** 3 St. 2-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. Näh. bei A. Linderth. **Elendengasse 8** **Mehrgasse 31** Neubau, Frontispiz, 2 Zimmer und Küche per 1. Nov. zu verm. Näh. B. P. **Wichelberg 28** 2 Zimmer u. Küche zu verm. **Moritzstr. 44** 2 Zimmer und Küche gleich od. später zu verm. Näh. daselbst, Vorderh. 1. **Moritzstr. 45** 2 Z. u. f. o. p. z. v. R. P. **Nierstr. 10** f. d. 1. St., 2 große Zimmer, Küche, auf gleich od. später zu verm. Näh. Vorderhaus 2 Hufe od. Moritzstr. 50.

Nierstr. 14 Dachwohn., 2 Z. Küche, f. o. p. v. **Nierstr. 27** Dachw., 2 Zim. u. Küche a. 1. Nov. **Nierstr. 29** f. d. 2 Zim. u. Küche, f. o. p. v. **Nierstr. 34** Wohn., 2 Zim. u. Küche u. Kell., zu v. **Nietzschstr. 7** nur Vorderhaus, f. d. 2 u. 3-Zimmer-Wohn. (Dachwohnung) billigst zu verm. Näheres dort bei Henry. **Nietzschstr. 13** f. d. 2-Z.-Wohn. Frontispiz, a. ruh. Leute f. bill. zu verm. Näh. Part. 1. **Oranienstr. 16** 1. Etage 2 Zimmer mit Abkühl. zu vermieten. Näheres Part. **Oranienstr. 47** 2 Zim., R. zu verm. Wdh. R. P.

Oranienstraße 54

sep. Wohnung, 2 Zim. 1 Kabinett an einz. Herrn p. 1. Jan. zu verm. Näh. Part. 1.

Platterstr. 42 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche z. v. **Rauenthalerstr. 7** 2 Z. u. R. f. o. p. v. R. P. **Rauenthalerstr. 10** Mittelbau, f. d. 2-Zimmer-Wohnung per sofort oder später billig zu verm. Näh. Vorderh. bei Hansen. oder Han. **Sedanstr. 7** **Rauenthalerstr. 11** 2-Zimmerwohnungen gleich od. später zu verm. eine Wohn. m. Abkühl. **Rauenthalerstr. 14** f. d. 2 Z. u. R., 800 M. **Rheingauerstr. 6** f. d. 2-Zimmer-Frontispizwohnungen, 2 Zimmer u. Küche, sowie 2 Zimmer u. Küche im Hinterhaus zu verm. Näh. Vorderh. Part. **Rheingauerstr. 15** Wohnungen von 2 Zimmern Küche per sofort zu vermieten.

Rheingauerstr. 20 f. d. 2-Zim.-Wohn. (Kloset im Abkühl.) Dach. 2 Keller. Wdh. P. **Römer vor 3**, 2 St., 2 f. d. 2-Zim.-Wohn. mit Küche zu verm. R. P. **Römer vor 3**, 2 St., 2 f. d. 2-Zim.-Wohn. mit Küche zu verm. R. P. **Römer vor 3**, 2 St., 2 f. d. 2-Zim.-Wohn. mit Küche zu verm. R. P.

Rheinstr. 24 2 Zimmer nebst Küche u. Zubehör, neu herger., im Seitenb. 1 St. z. 1. Nov. z. v. **Rheinstr. 28** f. d. 2 Zim., Küche, Manf., Keller an ruh. Leute. Näh. nur im 2. Laden. **Reubau Dieckstr. 15a**, 1 f. d. 2-Z.-Wohn., f. d. 2. f. o. p. v. m. **Röderstr. 11**, 1 St., f. d. 2-Zim.-Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zub., auf 1. Jan. z. v. Näh. B. **Röderberg 2** 2 Zimmer und Küche f. o. p. v. m. **Röderberg 29** 2 Zim., R. u. R. f. 1. Jan. f. d. Wohnung. Näh. d. 1. St. **Roonstr. 11** 2-Zimmerwohnung mit oder ohne Stallung zu vermieten.

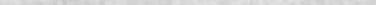
Rüdesheimerstr. 21 f. d. 2-Zim.-Wohnung, 2 Z. Küche, Abkühl., f. o. p. v. **Rüdesheimerstr. 22** f. d. 2-Zim.-Wohnung, 2 Zim., Küche, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Part. **Schachtstr. 11** f. d. 2-Zim.-Wohn. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 2**, 1 f. d. 2 Zim. u. Küche zu verm. **Scharnhorststr. 11** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 12** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m.

Scharnhorststr. 13 f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 14** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 15** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 16** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 17** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 18** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 19** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 20** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 21** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 22** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 23** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 24** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 25** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 26** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 27** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 28** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 29** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 30** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 31** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 32** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 33** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 34** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 35** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 36** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 37** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 38** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 39** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 40** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 41** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 42** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 43** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 44** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 45** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 46** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 47** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 48** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 49** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 50** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 51** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 52** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 53** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 54** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 55** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 56** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 57** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 58** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 59** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 60** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 61** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 62** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 63** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 64** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 65** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 66** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 67** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 68** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 69** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 70** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 71** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 72** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 73** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 74** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 75** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 76** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 77** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 78** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 79** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 80** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 81** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 82** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 83** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 84** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 85** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 86** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 87** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 88** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 89** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 90** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 91** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 92** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 93** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 94** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 95** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 96** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 97** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 98** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 99** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 100** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m.

Scharnhorststr. 13 f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 14** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 15** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 16** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 17** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 18** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 19** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 20** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 21** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 22** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 23** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 24** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 25** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 26** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 27** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 28** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 29** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 30** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 31** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 32** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 33** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 34** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 35** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 36** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 37** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 38** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 39** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 40** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 41** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 42** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 43** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 44** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 45** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 46** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 47** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 48** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 49** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 50** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 51** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 52** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 53** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 54** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 55** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 56** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 57** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 58** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 59** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 60** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 61** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 62** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 63** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 64** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 65** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 66** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 67** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 68** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 69** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 70** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 71** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 72** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 73** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 74** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 75** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 76** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 77** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 78** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 79** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 80** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 81** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 82** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 83** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 84** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 85** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 86** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 87** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 88** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 89** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 90** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 91** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 92** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 93** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 94** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 95** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 96** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 97** f. d. 2-Zim.-Wohn. (Abkühl.), f. d. 2. f. o. p. v. m. **Scharnhorststr. 98** f. d. 2-Z

Schwalbacherstr. 20, 3. 21., m. 3. a. gel. o. d.
Schwalbacherstr. 40 und 8 schon möblirte
Zimmer, Boderstr. 1. Stod, auf gel. od. 1. Nov.
mit od. ohne Pension zu verm. Desgleichen zwei
möbl. Paraden billigst. Neb. b. Pauli, Part.
Schwalbacherstr. 63, 21. m. 3. a. gel. od. w.
Schwalbacherstr. 15, 2., einf. möbl. Zim. a =

einzelne ruhige Betten sofort zu vermieten.
Nischstraße 4 1. u. 2. Zimmer zu vermieten.



18.  

in der Gunst des
Publitums. ❧❧

Am 27. Oktober

Kurhaus. Abends 7 1/2 Uhr: 1. Cyclus-Concert. Dirigent: Herr Ugo Afferni. Solistin: Frau Ottilie Metzger-Froitzheim vom Stadttheater in Hamburg (Messa-Sopran).
Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Schurke der Treue.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: In der Höhle des Löwen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.
Reichshausen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Phono-Kinematograph. Geöffnet von 10 bis 11 Uhr. Von Nachmittags 3 bis Abends 10 Uhr: Vorstellungen.

Aktuarus, Annafalon, Wilhelmstraße 16.
Bürger's Annafalon, Lammstraße 6.
Annafalon-Büro, Lammstraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Lammstraße 6. Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für Volksgesundheit. Geöffnet auf dem Hugelberg (Haltestelle „Lindenhof“ der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 6 Uhr früh bis 10 Uhr Abends. Ausfahrt allodolischer Getränke.
Verein für Kindererziehung. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2. und Bleichr.-Schule 2.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Bureau, Steingasse 9, 1. ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins. Seebodenstraße 18 bei Schuhmacher Rüdtsch.
Philipp Abegg - Bibliothek, Gutenbergstraße. Geöffnet Sonntags von 10—11 Uhr, Mittwochs von 4—7 Uhr und Samstags von 5—7 Uhr.
Centralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine). Abth. II (f. bbb. Beruf) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathhaus. Geöffnet: 1/9—1/11 und 1/3—7 Uhr.
Volkshochschule, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von 10 1/2—12 1/2 Uhr und von 3—8 1/2 Uhr. Eintritt frei.
Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Beschäftigung. Täglich von 6—7 Uhr Abends im Rathhaus im Bureau des Arbeitsnachw. (Männer-Abth.). Außer Samstag.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathhaus von 9—12 1/2 Uhr und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abth. 9—12 1/2 Uhr und 2 1/2 bis 6 Uhr. — Frauen-Abth. I: für Dienstmädchen und Arbeiterinnen. Frauen-Abth. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Helmholtzstraße 20.
Gemeinnützige Oriskrankenkasse. Meldestelle: Zülkenstraße 22.

Am 28. Oktober

Augusta-Viktoria-Stift. 8 1/2 Uhr: Handarbeits-Kränzchen im Saale der Minoritenkirche.
Turn-Gesellschaft. 6—7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8—10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.
Reichthum-Vereinigung Wiesbaden. 8—10 Uhr: Reden. Oberrealschule Oranienstraße 7.
Wiesbadener Fechtclub. Abends 8—10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule vis-à-vis der Reichsbank. Clublokal: Hotel Bogel, Rheinstr.
Turn-Verein. Abends 8—10 Uhr: Ringturnen.
Freiwilliger Verein Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Vortrag.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr: Rhythmus. Gefangenschaft Wiesbadener Männer-Club. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Stemm- u. Ring-Club Athletia. 8 1/2 Uhr: Übung. Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.
Stemm- und Ring-Club Einigkeit. Abends 8 1/2 Uhr: Übung.
Männer-Gesang-Verein Gilda. Abends 9 Uhr: General-Versammlung.
Wiesbadener Zimmerhütchen-Club. Abends 9 Uhr: Caribienfeste.
Stemm- und Ring-Club Germania. Abends 9 Uhr: Übung.
Kraft- u. Sportklub Menicidia. 9 Uhr: Übung.
Verein für Handlungs-Commis von 1858. 9 Uhr: Vereinsabend (Restaur. Weidenhof).
Schubert-Bund. Abends 9 Uhr: Probe.
Sängerkor Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Gefangenschaft. Vereinslokal Thüringer Hof.
Athleten-Club Deutsche Eide. 9 Uhr: Übung.
Schwarzer Männer-Club. Abds. 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Turnen.
Männer-Gesang-Verein Concordia. 9 Uhr: Probe.
Gefangenschaft Neue Concordia. 9 Uhr: Probe.
Stenographen-Verein „Ewa-Schneid“. Wiesbaden. Von 9—10 Uhr: Übungsabend.
Radfahr-Verein Wiesbaden 1899. Abends 9 Uhr: Übung.
Athleten-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Kraft- und Sportklub. Abends 9 Uhr: Übung.
Plattfische-Club Wiesbaden. Abends 9 1/2 Uhr: Vereinsabend.
Moder-Club Wiesbaden. Abends: Übung.

Religiöse Anzeigen

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Michelberg.
Freitag abends 4 1/2 Uhr. Sabbat morgens 9 Uhr. Sabbat nachmittags 3 Uhr. Sabbat abends 5 1/2 Uhr. Wochentage morgens 7 Uhr. Wochentage nachmittags 4 1/2 Uhr. — Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10 1/2 Uhr.
Alt-Israelitische Kultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag abends 4 1/2 Uhr. Sabbat morgens 8 1/2 Uhr. Sabbat nachmittags 3 Uhr. Sabbat abends 5 1/2 Uhr. Wochentage morgens 6 1/2 Uhr. Wochentage abends 4 1/2 Uhr.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien zc. im Versteigerungs-Lokale Schwalbacherstr. 27, Vormittags 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 501 S. 12).
Versteigerung des gesamten Wirtschaft- und Hotel-Inventars im Hotel-Restaurant Neroberg, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 503 S. 18).

Versteigerungen

Fremden-Führer.
Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuranlagen, Königliches Theater, auf dem Warmen Damm. Residenz-Theater, Bahnhofstraße 20. Walhalla-Theater, Mauritiusstraße 1a. Reichshausen-Theater, Stiftstraße 16. Lawn-Tennis-Spielplatz in den neuen Anlagen vor der Dielenmühle.
Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—11 vormittags u. 4—6 Uhr nachmittags.
Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt neben dem Königl. Schloss.
Augusta-Viktoria-Bad, Viktoriastraße 4.
Städtische Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des Nassauischen Kunst-Vereins, Wilhelmstraße 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 11—1 Uhr vorm. geöffnet.
Königliche Landes-Bibliothek, Wilhelmstraße 20. Die Bibliothek ist an jedem Wochentage von 10—11 und 3—4 Uhr für die Entlehnung und Rückgabe von Büchern geöffnet; das Lesezimmer von 10—11 und 3—8 Uhr.
Naturhistorisches Museum, Wilhelmstraße 20. Geöffnet Sonntags von 10—11, Montags und Dienstags von 11—1, Mittwochs von 3—5, Donnerstags und Freitags von 11—1 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat auch Sonntags nachm. von 3—5 Uhr. Samstags geschlossen.
Altertüms-Museum, Wilhelmstraße 20. An Wochentagen (mit Ausnahme des Samstags) von 11—1 und 3—5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10—11 Uhr geöffnet. Besichtigungen zu anderer Zeit sind Friedrichstr. 1, 1. Stiege, anzumelden.
Bibliothek des Altertüms-Vereins, Friedrichstraße 1. Montags und Donnerstags morgens von 11—1 Uhr geöffnet.
Königliches Schloss, am Schloßplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlaßkarten 25 Pf. beim Schloß-Kastellan.
Justizgebäude, Gerichtsstraße.
Rathaus, Schloßplatz 6.
Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien.
Staats-Archiv, Mainzerstraße 64.
Reichsbank, Luisenstraße 21.
Landesbank, Rheinstraße 30.
Polizei-Direktion, Friedrichstraße 17.
Passbüro, Friedrichstraße 17.
Polizei-Reviere: I. Röderstr. 29; II. Mainzerstr. 34; III. Bertramstr. 22, Hinterh.; IV. Michelsberg 11; V. Philippbergstr. 15.
Eisenbahnhöfe, in der unteren Rheinstraße.
Kaiserliches Postamt, Hauptpostamt: Rheinstr. 25. Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarck-Ring 27 und Tannusstraße 1. Geöffnet: Werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vormittags bis 8 Uhr abends. Sonntags (nur das Hauptpostamt, in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September auch das Postamt 4) von 7 bzw. 8—9 Uhr vormittags und von 11 1/2 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Abfertigungsstelle der Briefträger, Zeitungsstelle, Ausgabe-stelle für ständige Abholer und Ausgabe für postlagernde Sendungen: Rheinstraße 25. Hofgebäude links: Paketannahme und -Ausgabe: Hofgebäude rechts.
Kaiserliches Telegraphenamt, Rheinstraße 25. Ununterbrochen geöffnet. (Von 12 Uhr nachts bis 6 Uhr früh erfolgt die Annahme von Telegrammen beim Postamt (Rheinstr. 25). Eingang durch den unteren Torweg. (Bei verschlossenem Tore ist die Nachschelle zu ziehen.)

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Versteigerungen
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur Eintretenden Dunkelheit geöffnet. Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle. Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13. Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen. Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade. Flobert-Schiessstand: Beausite. Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor. Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloß Platte. Kastellan wohnt im Schloß. Warturm (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstädter Höhe. Restauration.
Etablissement „Bahnhof“ bei Wiesbaden. Luftkurort, Restaurant und Café.
Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden). Ruine mit Restaurations-Gebäude. — Heiligkreuzkirche auf dem Friedhof. — Alt-Deutschland, Sehenswürdigkeit I. Ranges, Wiesbadenerstr. 54. Wilhelmshöhe bei Sonnenberg. Restaurant. Schöne Fernsicht.

Theater-Eintrittspreise.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise	Gewöhnl. Preise
Fremdenloge I. Rang . . .	14	10
Mittelloge I. Rang . . .	12	9
Seitenloge I. Rang . . .	10	7
I. Ranggalerie . . .	9	6
Orchesterterrace . . .	9	6
Barquet . . .	7	5
Parterre . . .	4	3
II. Rang 1. Reihe . . .	6	4
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. und 5. Reihe Mitte . . .	4	3
II. Rang 3. bis 5. Reihe Seite . . .	3	2
III. Rang 1. u. 2. Reihe . . .	3	2
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe . . .	2	1
Amphitheater . . .	1	40

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Halbe Preise	Einfache Preise	Erhöhte Preise
Fremdenloge . . .	2	50	7
I. Rangloge . . .	2	4	6
Seitenloge . . .	1	50	3
Orchesterterrace . . .	1	2	3
Barquet . . .	—	50	1

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

25. Oktober.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer (mm) . . .	755.4	755.2	756.7	755.8
Thermometer C. . .	—0.6	2.9	2.7	1.9
Dunstspann. (mm) . . .	8.9	4.3	4.7	4.3
Rel. Feuchtigkeit (%) . . .	88	76	84	82.7
Windrichtung . . .	SW	O. 1	NW. 1	—
Niederschlags (mm) . . .	—	—	—	—
Höchste Temperatur 3.5. Niedr. Temperatur —1.0. *) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.				

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Wichtigste auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Wahrscheinlichkeit.)
28. Oktober: vielfach heiter, wechselnd, wolfig, milde, Nachts stellenweise Reif.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)
Okt. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.
Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min. Uhr Min.
28. 12 11 7 10 5 11 6 5 47 9.
Weiter tritt ein für den Mond.
Am 28. Oktober 7 Uhr 58 Min. Morg. Neumond;
6 Uhr Morgens Erdnähe.

Chamber Concert

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 27. Oktober.
232. Vorstellung. 4. Vorstellung im Abonnement D.
Zum ersten Male:

Der Schwur der Erene.

Ausspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal.
Regie: Herr Mebus.

Personen:
Zeit von Emben, Maler . . . Herr Walcher.
Glandine von Zuhlen . . . Frau Renier.
Johst von Zuhlen, ihr Oheim . . . Herr Kober.
Doktor Erasmus Bundt . . . Herr Andriano.
Bancroz Brünig . . . Herr Schwab.
Gräfin Eug. . . Frä. Doppelbauer.
Peter Holz, Farbentreiber . . . Herr Weinig.
Malva, Jofe . . . Frä. Eden.
Lucas, Diener . . . Herr Ende.
Die Handlung spielt in Antwerpen, am Ende des 17. Jahrhunderts.

Decorative Einrichtung: Herr Oberinspektor Schid.
Kostümliche Einrichtung: Herr Oberinsp. Niesche.
Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Samstag, den 28. Okt. 233. Vorstellung. 7. Vorstellung im Abonnement A. Carmen.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Ruch.
Freitag, 27. Okt. 56. Abonnements-Vorstellung
In der Höhle des Löwen.

Schwank in 3 Akten von Maurice Hennequin und Paul Ivoi.
Regie: Georg Räder.

Personen:
Gaston Chalandre . . . Heinz Gebelbrügge.
Barentin, Architekt . . . Reinhold Hager.
Gilberte, seine Frau . . . Bertha Blanden.
Antourel, Richter . . . Georg Räder.
Antoinette, seine Frau . . . Lucie Eisenborn.
Edgard, Chalandre's Diener . . . Theo Lachauer.
Hortense, Kammerjofe . . . Steffi Sandori.
Baptiste, Barentin's Diener . . . Arthur Rhode.
Jofe, Gilbertes Kammerjofe . . . Elfe Heller.
Belois, Angestellter bei Barentin . . . Friedr. Degener.
Baby, Laundmädchen . . . Helene Balois.
Françoise . . . Emmy Selke.

Zeit: Gegenwart.
Der 1. und 3. Akt bei Metzger, der 2. Akt bei Chalandre.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 28. Okt. 57. Abonnements-Vorstellung.
Der Privatdozent.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.
Freitag, den 27. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr:

I. Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
Solistin: Frau Ottilie Metzger-Froitzheim vom Stadttheater in Hamburg (Messa-Sopran).
Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.
Pianoforte-Begleitung: Herr Kapellm. Afferni.

Programm:
1. Ouverture zu „Egmont“ . . . L. v. Beethoven.
2. Arie: „Aus der Tiefe des Grams“, aus „Achilleus“ . . . M. Bruch.
Frau Metzger-Froitzheim.
3. Zum ersten Male: „Also sprach Zarathustra“, op. 30 . . . R. Strauss.
Tondichtung (frei nach Friedrich Nietzsches).
4. Lieder mit Klavier:
a) Jean Renaud . . . Ed. Behm.
b) Heimlicher Liebe Pein . . . C. M. v. Weber.
c) Sonst . . . P. Pfizner.
d) Heimweh . . . H. Wolf.
Frau Metzger-Froitzheim.

Eintrittspreise: I. nummerierter Platz 5 Mk.; II. nummerierter Platz 4 Mk.; Mittelgalerie nummerierter Platz 3 Mk.; Gallerie rechts und links nummerierter Platz 2 Mk.
Karten - Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
Abonnements - Preis für die 12 Cyklus-Konzerte: I. nummerierter Platz 42 Mark. II. nummerierter Platz 30 Mark.
Städtische Kur-Verwaltung.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerröckelt vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Offene Stellen!

Buchhalter — Commis,
Correspondenten — Contoristen,
Reisende — Filialleiter,
Kassierer — Techniker,
Verkäuferinnen,
Filialleiterinnen — Contoristinnen,
Maschinenführer u. Stenographinnen,
Bureau Verband Reform,
Inh. Gustav Berlin in Wiesbaden,
Mörigstraße 22.
Stellenvermittl. für kaufm. u. technisches Personal.

Arbeitsnachw. f. Frauen

Kath. Tel. 573.
Aht. II a. pers. Jungf. gew. auf Reis.,
tücht. im Fris. und Schneid.
Unentgeltlicher Stellen-Nachweis,
Delasprestraße 1, sucht für gleich eine tüchtige,
nicht zu junge Jungfer.

Jüngere Verkäuferin

der Brillenbranche sofort od. 1. November gef.
Off. unt. N. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Mehrere tücht. Verkäuferinnen

für Galanterie- u. Spielwaren-Branche gesucht.
Melden Morgens von 9 bis 11 Uhr.
Kaufhaus Röhre, Kirchstraße 48.

Eine tüchtige gewandte Verkäuferin,
die auch im Maschinenbau bewandert ist, wird
von einem feinen hiesigen Geschäft zu engagieren
gesucht. Off. mit Angabe des Alters
unter Chiffre W. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

aus guter Familie und so-
lentärin per sofort gesucht.
Lettinger & Co.

Lehrmädchen

gegen Vergütung
S. L. Arant Nachf.,
Chocoladen-Geschäft, Wilhelmstraße 14.

Arbeiterin für Damenschneiderei

sofort gesucht. G. Arant, Damenschneider,
Oranienstraße 10, Bari.

Gut tüchtige Arbeiterin für sofort

od. sp. gef. Selb. Mauritiuststr. 3, 2 r.
Zuarbeiter. für sol. gef. sowie ein Lehrmädchen, geg.
Berg. Dr. G. Harz, Conf., Grabenstr. 9, 2

Tüchtige Zuarbeiterinnen

sofort für dauernd gesucht.
W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Gute Zuarbeiterin gesucht

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lehrmädchen für Weißzeug

sofort gesucht. W. Leister-Bodach, Gr. Burgstr. 9, 1.

Lücht. zw. Köchin, die pers. in der fein.

Küche ist, etw. Hausarb. übernimmt,
wird nach Freiburg i. N. in K. Familie
ver 1. Nov. gef. Lohn 35 M. Reisf.

Näheres Art. eits-Nachweis Mathhaus.
Einfaches tüchtiges Mädchen
ge sucht Kleinstraße 59, P.

Solides Alleinmädchen für sofort gesucht.
Nachfragen Schillerstraße 18, Bari.

Mädchen für bürgerlichen Haushalt gesucht
Schmalbacherstraße 71.

Sauberes Alleinmädchen, welch.
gut bürgerlich kochen kann, f. 1. Nov.
in kleinen Haush. i. gesucht Dohlemerstr. 29, 3.

So. laub. Mädchen zum 1. November gesucht
Butter u. Eierhöl. Luxemburgstr. 7.

Alleinmädchen gesucht bei Klein, Pagen-
schneiderstraße 7.

Weiteres Mädchen zu zwei alten Leuten gef.
Rüdesheimerstraße 11, 2 l.

Ein Mädchen, das bürg. kochen f. u. Hausarbeit
übernimmt, gesucht Wobergasse 27, Baden.

Ein tüchtiges Zweitmädchen gegen hohen Lohn
ge sucht Vertramstraße 6, 1.

Ein tüchtiges Alleinmädchen zu kleiner
Familie gesucht Mauritiuststr. 4, 2 St.

Junges reines Mädchen sofort gesucht
Luerfeldstraße 7, Hochpart, links.

Einfaches Mädchen zu zwei Kindern und
Haushalt gesucht Karlstraße 8, Bari.

Ein tüchtiges Mädchen gegen guten
Lohn gesucht Wobergasse 3, 1.

Ge sucht fröhliches Alleinmädchen, das gut
kocht, Adelheidsstraße 38.

Braves fleißiges Mädchen in kinderl. Haush. per
1. November gef. Preuß. Dohlemerstr. 64, 3.

Sauberes, in jeder Hausarbeit er-
fahrenes fleiß. Mädchen, w. bürgerl.
kochen kann, für 1. od. 15. Nov. gef. Wäsche
außerh. Lohn mit 25-27 M. Geisbergstr. 1, 1.

Für den Haushalt eines älteren Herrn wird ein
selbstst. fleiß. Mädchen
ge sucht, welches gut kochen kann und jede Arbeit
versteht, auschl. Wäsche. Offerten u. N. 229
an den Tagbl.-Verlag. Angebote ohne Zeugnis-
abschriften werden nicht berücksichtigt.

Tüchtiges Alleinmädchen für H. Haushalt
ge sucht Kaiser-Friedrich-Ring 10, 1.

Suche

für kleinen, gut bürgerlichen Haushalt
(eine Dame u. zwei erwachsene Kinder)
ein selbstständ., nicht zu junges Mädchen,
welches gut kocht. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

Reites Mädchen zu einz. Dame gesucht.
Kochen verlangt. Dauernde gute Stelle.
Frau Anna Müller, Stellen-Nachweis,
Sedanstraße 2, Ecke Walramstraße.

Fleißige Backerinnen

per sofort gesucht. Eigarenfabrik „Menes“,
Wobergasse 10.

Ein Mädchen gesucht Nerostraße 23, S. 1 St.

Ein Mädchen kann d. Bügeln
erlernen Nerostraße 23, Sth. 1.

Lehrm., fow. ang. Büglerin gef. Steinstraße 26, P.

Sauberes Monatsmädchen oder Frau für gleich
ge sucht Nerostraße 33, 2 l.

Monatsmädchen gef. Näh. Blücherstr. 8, M. 2 l.

Monatsmädchen o. Frau gef. Albrechtstraße 36, 3 l.

Ge sucht Monatsfrau täglich von 8-9 und
Samstag den ganzen Tag Adelheidsstraße 38.

Monatsfrau f. 2 St. Vorm. gef. Adelheidsstr. 38, P.

Unabhängige Monatsfrau täglich 4 Stunden
ge sucht Rheinstraße 31, Seitenl.

Jum 1. November Aufwartefrau für
täglich 2 Stunden Vormittags gesucht. Meldung
Krausstraße 2, 1 links, 9-12 Vorm.

Jüngeres Kaufmädchen für Atelier
sofort gesucht. Lettinger & Co.

Besseres junges Mädchen tagüber zu gr.
Kindern gesucht Saalstraße 36, 2.

Für Hausarbeit Mädchen o. f. Frau
ge sucht Rheinstraße 107, P.

Ge sucht wird braves Mädchen für
Nachmittags zu drei Kindern.

Zu erfragen nur Vorm. Albrechtstraße 36, 2 r.

Ge sucht ein sauberes braves Mädchen tagüber
zu zwei Kindern. Näh. Geisbergstr. 29, P.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Geb. Dame gef. Alt., d. franz. Spr.
mächtig, f. Vorm.-Engag.
3. Unterr. od. Gef. Offerten unter W. 230
an d. Tagbl.-Verlag.

Mit guten Zeugnissen versehenes, durchaus
zuverlässiges

Kindersfraulein
sucht Stellung zum 1. November. Gef. Offerten
unter V. 227 an den Tagbl.-Verlag.

J. braves zuverläss. Fr. aus best. Familie mit
g. Handschr., welches schon als Verl. tätig war
sucht gleichartige Besch. Offerten u. W. 229
an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame wünscht Stellung bei

Repräsentantin.

Offerten unter C. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Filialleiterin,

mit sechsjähr. Zeugnissen, gew. in Bureauarbeiten,
sucht andern. Stellung in al. Eigenschaft od. auf
Bureau. Off. u. L. 222 an den Tagbl.-Verl.

Besseres Fr. sucht Stelle als Stütze mit
Familienanickl. Näh. Reichstraße 10, 3.

Empfehle

für In- u. Ausland

Haushalten, Gesellschaften, Erziehern,innen,
Gouvernanten, Französischen, Haushälterinnen in
Hotels für Küche und Zimmer, Weißzeugbeschlie-
ferinnen, perfekte und angehende Jungfern, Kinder-
fräulein, feine Stubenmädchen, erlässige per-
fekte Herrschaftsdamen, Köchinnen in Hotels,
Pensionen und Restaurants, Kaffeebäckinnen, Wei-
schköchinnen, Kochlehrfräulein, Bäckerfräulein, Frä.
zur Stütze, Verkäuferinnen jeder Branche u. f. w.

Nur mit prima Referenzen.

Central-Bureau

Frau Fina Wallrabenstein,

Stellenvermittlungs-Bureau

allerersten Ranges,

Langgasse 24. Tel. 2555.

Gebildetes Fräulein

sucht bei kinderlosem Ehepaar zur Führung des
Haushalts selbstständige Stellung. Gute Be-
handlung wird Gehalt vorgezogen. Offerten u.
A. 231 an die Exped. der Düsseldorf-
Zeitung, Düsseldorf.

Perf. Köchin mit guten Zeugnissen
sucht Stelle gleich oder später für
Sanatorium, Hotel oder Pension, hier oder
andwärts. Näheres Unentgeltlicher Stellen-
Nachweis, Delasprestraße 1.

Empf. Köchin, Stütze, Jungfer, Haush., Kinderl.,
Allein-, Haus-, Zimmerm., Bäckerl., Kaffeeb., u.
Küchenm., Thür. Fr. M. Harz, St. Langg. 13.

Köchin u. Hausmädchen. f. Stelle zw. 1. od. 15. Nov.
Herrschafthaus od. Pension. Off. Mairingerstr. 14.

Sucht Stelle sofort.

Tüchtige Kaffeebäckin

Oranienstr. 53.

Eine israelitische ältere perfekte Köchin sucht bis
15. November Stellung. Off. unter E. 230
an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin sucht Stell. Bahnhofstraße 18.

Sein bürgerl. Köchin gelehrt Alters f. Stelle,
event. auch Auschl. Nerostraße 42, 3 St. r.

Perf. parf. Köchin f. Auschl. Oranienstr. 12, 3.

Junges Mädchen v. Lande sucht Stellung bei
H. Familie. Näh. Poststraße 13, Bari.

Besseres Haus- oder Alleinmädchen sucht
Stellung. Näh. Franz-Wobergasse 14.

Weiteres Mädchen sucht Stellung zu zwei Per-
sonen. Näh. Tagbl.-Verl.

Geleitetes Mädchen sucht Stelle als Allein-
mädchen in best. Haushalt zum 1. November.

Näh. Albrechtstraße 4. Saumacher.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle.
Näh. Römerberg 21, Bari.

Ältes. Mädchen, im Kochen, Nähen erfahren, sucht
Stelle als Alleinmädchen bis 1. November.

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein best. Fr. Mädchen (nicht ritual) sucht Stellung.
Offerten unter P. 229 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Mädchen,

welches die gute bürgerliche Küche versteht, sucht z.
1. Nov. Stellung. N. Kaiser-Friedr.-Rg. 18, P.

Besseres Mädchen, das nähen, bügeln
und kochen kann, sucht Stelle in best. Haushalt.

Näh. Schulerstr. 21, 1 St. r.

Ältes. fleiß. Mädch. mit langjähr. Zeugn. f. St. in
gut bel. Haush. pr. 1. Nov. Ludwigstr. 12, S. 1.

Erdenisches, junges Mädchen v. Lande sucht
Stelle. Näh. Seerodenstr. 9, Mth. 2 l.

Best. Hausmädchen

mit besten Empfehlungen sucht Stellung
für 15. November oder später in Herr-
schaftl. Off. u. T. 230 an d. Tagbl.-Verl.

Best. Mädchen, w. perfekt kochen f., sucht Stelle in
sein. Hause. Näheres Bülowstraße 4, 3 St. r.

Ein Mädchen, das selbstständig kochen kann und
Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle.

Schwesterhaus, Mairingerstraße 14.

Gediegene Mädchen, prima weiß u. mehr-
jährige Stütze, suchen Stellen.

Frau Anna Müller, Stellen-Nachweis,
Sedanstraße 2, Bari., Ecke Walramstr.

Tücht. Mädchen wünscht Stelle, am liebsten
Hotel oder Pension. Hellmuthstr. 33, S. Koch 1.

Fräulein gelehrt Alters, in Krankenpfleg.,

erfahren und gewandt, mit mehr
jährigen guten Zeugn. sucht zur Bedienung und
Pflege in best. Hause Stellung. Offerten bitte
unter P. 225 an den Tagbl.-Verlag

Wilegerin,

gebild. Dame, 31 J., sucht ob. späten
Stellung. Prima Zeugn. Offerten unter
A. 228 an den Tagbl.-Verlag.

ohne Anhang sucht Stelle, entweder
als Pflegerin oder Kinderfrau.

Prima Zeugnisse als Bademeisterin u. Massieurin
stehen zu Diensten. Offerten unter N. 229
an den Tagbl.-Verlag.

Eine bessere Frau übernimmt Wochenbett- und
Krankenpflege oder Auschl. zum Kochen. Zu
erfragen Wallerstraße 19a, 3 l.

Angeh. Wilegerin f. Beschäft. Albrechtstr. 30, P.

Büglerin f. noch einige Tage Beschäft. Feldstr. 27.

Eine fleißige tücht. unabhängige Frau f.
Beschäftigung im Bügeln, Ausbessern u. Putzen.
Näh. Oranienstr. 53, Mädchenheim.

Frau sucht Beschäftigung. Bleichstr. 15a, 3 St.

L. M. f. Wäsche, l. e. Wäsche. Reichstr. 10, P. W.

Frau f. Wäsche u. Putzsch. Moosstr. 16, P. r.

Mädchen f. Wäsche u. Putzsch. Götzenstr. 13, S. 3.

Frau f. Wäsche u. Putzsch. Bleichstr. 33, Sth. 2.

Lücht. M. f. Wäsche u. Putzsch. Friedrichstr. 36, S. 3.

Lücht. Fr. f. Wäsche u. Putzsch. Rongg. 54, Sth. 2.

Frau sucht Monatsstelle. Hermannstr. 4, Bbb. 3.

Junges Monatsmädchen sucht Stelle für den
ganzen Tag. Adlerstraße 61.

Junge Frau sucht sofort Monatsstelle.
Dohlemerstraße 36, Sth. 1 Freyde.

J. Frau f. Monatsst. f. M. R. Rongg. 28, P. D.

Mädchen f. Monatsst. v. 8-10. Reichstr. 10, P. W.

Kinderl. Witwe, unabh., f. Monatsst., auf W. üh.

Mitt. ob. d. g. Tag. N. Hermannstr. 3, Sth. 1.

Eine Frau sucht Monatsstelle Morgens
2 Stunden. Blücherstraße 5, Sth. 3 l.

Eine reinliche Frau, welche alle Arbeiten
gründlich versteht, sucht Monatsstelle oder Aus-
chl. in besserem Hause. Walramstraße 3, 2 l.

E. f. Mädchen f. Monatsst. Näh. Steinstraße 2, 4.

Frau f. Wäsche u. 8-11. Oranienstr. 36, Sth. 3.

Frau, g. Zeugn., f. Wäsche. Wobergasse 14, S. 1 l.

E. brad. Mädchen f. Wäsche. Frankfurt. 4, Sth. 1.

Besseres tüchtiges Mädchen, das gut kochen
kann, sucht Monats- od. Auschl.stelle tagüber.

Zu erfr. Blücherstr. 16, Sth. 2 St. Bremer.

Fr. f. f. Wäsche. Grödenstr. 2, P. G. Wallerstr.

Jg. Mädchen f. tagüber Besch. Ledstr. 29, P. l.

Ein t. Mädchen f. Besch. Heinenstr. 18, M. 2 r.

Mädchen f. Besch. f. Nachm. Dreiwidenstr. 7, Freyde.

Witwe sucht Beschäft. von Montag bis Freitag
in best. Herrschaftshausen. Drudenstr. 5, S. 3.

Tüchtiges Mädchen sucht von 12-4 Uhr
Beschäftigung. Körnerstraße 4, 1 r.

Braves 15-jähr. Mädchen, gut angeleitet, sucht
Morg. v. 8-10 Uhr Stelle, a. liebt. b. Damen.

Näh. b. Grödenstr. 2, 9-11 Vorm.

Mädchen sucht noch nach 4 Uhr Beschäftigung,
Körnerstraße 4 bei Zeit.

Mädchen, welches servieren u. bügeln kann, f. St.
in gutem Herrschaftshaus zur Auschl. zum
15. Nov. Zu erfr. Rheinstraße 103, 2 Tr.

Mädchen, w. Auschl. f. Mairingerstr. 14, Marienheim.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Wer Stellung sucht verlange

per Karte die Allgemeine Vacanzen-

liste Berlin 215, Reichenstr. P. 115

Sehr gebildeter Gesellschafter

oder Gesellschafterin

beiter, Gemüths, womöglich sprachentf. (evtl.
italienische Sprache) zu nervenkranken Herrn
auf mehrere Stunden des Tages gesucht. An-
träge mit Angabe der Honorar-Ansprüche an
Dr. M. L. postlagernd Taunusstraße Wies-
baden in geschlossener Brief.

Reisender gesucht fleißig und tüchtig,
a. Besuch best. Colonialw.
u. Drogeriegesch., Apotheken, a. liebt. eingeführt.
Höchster Vertriebs. Weiger, Hefenauerstr. 3.

Agenten

zum Vertrieb eines leicht verlässlichen Artikels der
Genusmittelbranche gegen hohe Provision

ge sucht.

Offerten unter H. O. 1932 an Rudolf
Mosse, Köln.
(Ka. 8967) F 135

Einfassirer u. Verkäufer.

Für Idstein u. Schwabach je ein tücht. Verkäufer
gegen Gehalt u. hohe Provision gesucht. Caution
Mk. 300 erforderlich.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft,
Wiesbaden, Ellenbogenstraße 11.

Suche wandern Maschinenführer.

Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen an
Rechtsanwalt v. Zed, Wiesbaden.

Zwei tüchtige nur selbstständige
Schlosser auf Erkerbau und Gitter
sofort gesucht. Sch. Wehnd, Walramstr. 23.

Tüchtiger älterer Schlosser gesucht Sedanstraße 9

Tüchtige selbstständ. Monteur

für Hausinstallation gesucht. Rheingau-
Elektrizitätswerke, Installations-Abteilung,
Dagheim.

Selbstständige Bauverleger gesucht. Hirschgraben 9.
Schwalbacherstr. 65, P. J. Hülsch, f. Install. f. f. f.

Tüchtigen Glaser

Dampfschmelzwerk Wiesbaden.
Tüchtiger Schuhmacher gesucht. Karlstraße 2.

Damenschneider gesucht. A. Herrchen,
Höckerstraße 41.

Tüchtige Schneider auf feine Damen-
Jackets sucht für dauernd H. Schwarz-Wehl,
Adelheidsstraße 23, Ecke Adolfsallee.

Tücht. Schneider findet Jahresstelle. Blücherstr. 4.
Schneidergehülfe gesucht. Friedrichstr. 47, Frau.

Jung. Wochen Schneider ges. Stiftstraße 22, P. R.

Tüchtige Wochen Schneider gesucht. Albrechtstraße 13.

Ein **Wochen Schneider** gesucht. Dranienstraße 25.

Für eine **Fremdenpension** wird ein

Diener

gesucht, derselbe muß servieren können.

Pension Winter, Sonnenberger-
straße 14.

Diener gesucht

auf gleich. Näheres bei Herrn Rathe, Bureau
Dr. Schner, Rheingasse. Gute Zeugnisse

Grundbedingung.

Junger Hausbursche, welcher mit einem Pferd
umzug. verli. f. f. f. A. Schmidt, Bahnhofstr. 9.

Hausbursche v. 14-15 Jahren f. leichte Arbeit
gesucht. A. Z. Ernst, Kersstraße 1.

Dr. Hausb. ges. Ede Schacht u. Adlerstr., Regg.
von 16-20 Jahren gesucht

Hotelbursche 14-16 Jahre,
gesucht.

A. Baer & Co., Eisenbbl., Wellringstr. 24.

Rutscher gesucht, gedienter Kavallerist bevorzugt.
Zu erfragen im Rheinischen Hof, Mainergasse.

Altehrer Rutscher,
ledig, guter Pferdepfleger, für 2 Pferde nach
Mainz gesucht. 1a. Zeugn. verl. Off. unt.
J. 6778 an D. Krens, Mainz, erb. F 88

Tüchtiger Rutscher f. f. f. gesucht. Dogheimstr. 51.

Zuverlässiger Rutscher sofort gesucht.

Adling, Wallauerstr. 8.

Ein **tüchtiger Rutscher** gesucht. Mainzer-
straße 35 bei Stad.

Zuverlässiger Rutscher gesucht. Dogheimstraße 103.

Männliche Personen, die Stellung
suchen.

Junger Kaufmann, mit allen vorkommenden
Bureau-Arbeiten, einfacher, sowie doppelter Buch-
führung, Stenographie und Maschinenschreiben
vertraut, sucht passende Stellung. Offerten unter
N. 212 an den Tagbl.-Verlag.

Engländer, 26 Jahre alt, nur wenig deutsch
sprechend, sucht Stellung irgend
welcher Art in Geschäftshaus, Hotel oder Schule
gegen geringe Vergütung. Angebote unter
N. 222 an den Tagbl.-Verlag.

Ja. Mann, 25 J., mit g. lat. u. math. Kenntn., wie
einf., dopp. und amerik. Buchf. (Abzähl. und
Wägen), Corresp., Stenogr., Rund- und Lach-
schrift u. f. f. f. bei gering. Anst. Stellung.
Off. unter W. S. 80 postlag. Bismarckring.

Bess. J. Mann, höhere Schule besucht, w. v.
ob. Lagerist. Off. u. N. 227 a. d. Tagbl.-Verl.

Junger Bursche, militärfrei, sucht
Stellung als **Hilfsschreiber** od. **Bureau-**
schreiber. Zu erf. Hellmuthstr. 33, S. 2 L.

Lagerist

28 Jahre, sucht Stellung, gleich welcher Branche,
in größerem Hause. Gest. Off. unter A. 291
an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann wünscht Stellung
als **Herrschaftsdiener**. Derselbe
würde auch einen Posten als **Bureauvolontär**
annehmen. Eintritt sofort. Gest. Off. unter
N. 227 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis Rathaus.

Telefon 574.

Herrschaftsdiener, 24 J., m. guten
Zeugn., sucht z. f. f. f. unt. Stellg.

Ein **ausl. tüchtiger verheirateter Mann**,
30 Jahre alt, gelernter Tischler, sucht Stellung
als **Hausdiener** oder dergleichen Beschäftigung.
Blatterstraße 21 a, 3.

Herrschaftsdiener

mit prima Zeugnissen empfiehlt Central-
Bureau Frau Tina Warrabenslein,
Stellenverm., Langgasse 24. Tel. 2555.

Suche Stelle als **Hausdiener** in einem Hotel
oder Geschäftshaus in Wiesbaden. Heinrich
Wagner, Landau (Pfalz), Zeughausgasse 4.

Soldat Mann sucht Stelle als **Kaufm.**
oder **Hausdiener**. Näh. Hellmuthstr. 25, Part.

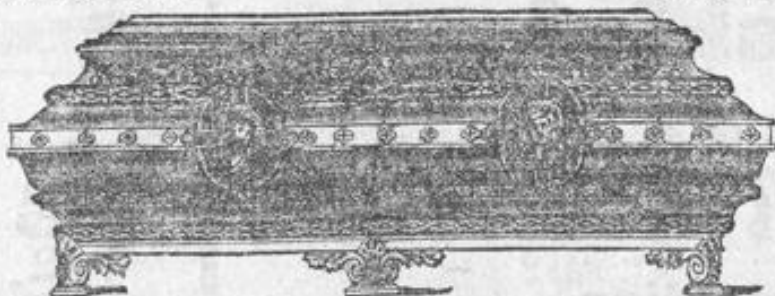
Erste und grösste Beerdigungs-Anstalten am Platze
„Friede“ und „Pietät“

Inhaber: Adolf Limbarth,

8 Ellenbogengasse 8 und Mauergasse 15,

gegründet 1865,

Telefon 265.



empfehlen alle Arten Holz- und Metall-Särge nebst Ausstattungen derselben zur sofortigen Lieferung. Aufstellung von Katafalken nebst Kandelabern bei Leichenfeiern, sowie Decoration derselben. Uebernahme von Leichentransporten nach allen Gegenden unter coulantem Preise.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung nach Mainz, Offenbach, Heidelberg und allen Crematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Transport durch eigene Leichenwagen.
Eleganter Kranzwagen bei Beerdigungen.

Telegramm-Adresse: „Friede“ oder „Pietät“.

216

Statt jeder besonderen Anzeige.

Elise Klühn
Dr. Ph. Geyl

Verlobte.

Berlin W. (Hotel Westminster).

Mainz.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen Vaters von allen Seiten in so reichem Maße geworden sind, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten herzlichen Dank aus.

Frau Adolf Neundorff Wwe.

Adolf Neundorff.

Walter Neundorff.

Wiesbaden, den 25. Oktober 1905.

217

Ein guterhalt. Coupé
(Doktorwagen) zu verkaufen. Adresse im
Lagbi-Berlin. Eu

L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder ge-
wünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuchs- u. Danksagungs-Karten
mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grab-
reden, Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Be-
kannten die traurige Nachricht, daß
unser liebes Söhnchen und Entleiden.

Heinrich,

uns brach im Alter von 14 Monaten
durch den Tod entziffen wurde.

Um hilfes Beileid bitten

Karl Zimmermann,
Familie Peter Hofmann, Wwe.

Wiesbaden, 26. Oktober 1905.

Männergesang-Verein „Concordia“.



Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mit-
glieder von dem am 25. I. M. erfolgten Ableben unseres

Ehrenmitgliedes,

Herrn Privatier

Friedrich Becker,

geheimend in Kenntnis zu setzen.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause
aus statt, und bitten wir namentlich die verehrl. aktiven Mitglieder sich
recht zahlreich betheiligen zu wollen.

F 372

Wiesbaden, den 26. Oktober 1905.

Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft in Folge eines Herzschlages unser geliebter Gatte
und treuer Vater, der

Landgerichtspräsident a. D.

Heinrich Adolf Stumpff.

Geheimer Oberjustizrath, Ritter hoher Orden.

Selma Stumpff, geb. Ebenau.

Erich Stumpff.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1905.

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 28. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, vom
Trauerhause, Mosbacherstraße 7, aus.

203

Langgasse

44,

neben Hotel Adler-Krone.

Heute Freitag Nachmittag 4 Uhr:

Eröffnung.

Langgasse

44,

neben Hotel Adler-Krone.

Nur bis Weihnachten

**Nur
Gelegenheitskäufe**

in moderner

Damen- und Kinder-Confection.**Sämmtliche Confection,**

bestehend aus modernen Mänteln, Jackets, Blusen, Costümröcken, Morgenröcken, Matinées etc., wird zu ganz fabelhaft billigen Preisen ausverkauft

nur

44 Langgasse 44.

Nur bis Weihnachten

Langgasse

44,

neben Hotel Adler-Krone.

**Bitte um Beachtung der billigen
Preise in den Schaufenstern.**

Langgasse

44,

neben Hotel Adler-Krone.

**Durch Ersparung
der Ladenmiete**

kaufen Sie Schwalbacherstraße 30, 1. Etage, Allee-Seite, Posten nur guter Herren- u. Anaben-Anzüge, einzelne Sackos, Hosen und Westen, einz. Hosen, Arbeiter-Hosen, Burschen-Hosen, Herren-Hosen, Gelegenheits-Anzüge, nur Neubeiten, gute Qualitäten, in Massen für Herren- u. Anaben-Anzüge, Hosen u. f. w. werden billig verkauft

Schwalbacherstraße 30, 1. Et., Allee-Seite.

Die
**Annoncen-
Expedition****RUDOLF
MOSSE**

bietet bei Aufgabe von Annoncen für Zeitungen und Zeitschriften erhebliche Vorteile, wie kostenfreie sachmännliche Beratung hinsichtlich zweckmäßiger Abfassung und Ausstattung der Annoncen, richtiger Wahl der jeweils geeigneten Blätter, strengste Discretion (einkaufende Offerten werden dem Inserenten uneröffnet zugestellt), ferner eine wesentliche

Ersparnis

an Kosten, Zeit und Arbeit.

Frankfurt a. M.Rossmarkt 17, Ecke Salzhaus
Fernsprecher No. 112.**Wiesbaden:**Feller & Geck, Buchhandlung,
Langgasse.**Gamaschen und Straßenschuh**

(D. A. Patent ang.)

ist der Straßenschuh d. Zukunft. Die Hufe nach Belieben unter als auch über den Gamaschen getragen werden, darüber getragen vollständig unanfällig. Jede Gamasche fallen weg, für Reisende, Touristen, Radfahrer, sowie f. jeden Fußgänger unentbehrlich, für ältere Leute Schuh gegen kalte Beine. Der Schuh ist äußerst leicht. Versandt unter Nachnahme franco zu 12, 14, 16, 18 und 20 Mk. per Paar. Umsonst geklärt. Bisherige Schuhnummer und Preisangabe erheben an Franz Zimmermann, Bettingen, Kreis Saarburg.

Reisende, Spiegel, Bücher- u. Küchenschrank v. 11 an, Secretär 52, Kommode 11, Sopha 10 Divan, Badst. 13 a. mit W. u. Sp., Vert., Tisch Spiegel u. Gard. mit B. bld. Hermannstr. 12, 1.

Nie wiederkehrendes Angebot.

Durch Aufgabe einer besseren Schuhfabrik-Filiale und durch andere Gelegenheitskäufe, habe ich größere Posten hochfeiner Schuhe in Chevreau, Vorkalf und Wachsleder für Herren, Damen und Kinder billig eingekauft. Der frühere Preis verschiedener Schuhe war 8, 12, 14, 15 Mk. und sind die Mehrzahl der Schuhe mit den Originalpreisen von der Fabrik aus und mit dem Zeichen „Original u. System Godpaer Welt“ versehen, wozu sich Jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich dieselben zu 5, 7.50, 8, 10.50 Mk.

Rein Baden. Neugasse 22, 1 St. hoch. Bekannt für gute Waaren.

Geschäfts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur gest. Kenntnisnahme, daß ich die Bewirtschaftung des

Restaurants**Turner-Heim,**

Hellmundstraße 25,

übernommen habe. Durch meine langjährige Erfahrung in diesem Fach bin ich in der Lage, mit dem Besten, was Küche und Keller bietet, aufzuwarten und soll es mein eifrigstes Bestreben sein, jeden mich beehrenden Gast zufrieden zu stellen.

Mit der Bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichnet

Mit vorzüglicher Hochachtung

Alma Heussner,**Restaurant Turner-Heim,**
Hellmundstraße 25.

NB. Gleichzeitig empfehle meine Säle bei vorkommenden Festen und Hochzeiten bei coulantester Bedienung.



Ofenröhre von 2.75 an,
Kohlenkasten, aufsteigende, von 85 Pf. an,
Kohlenkasten, englische Form, von 2.50 an,
Kohlenfüller von 90 Pf. an,
Kohlenröhrer
Kohlenlöcher, Stacheln von 12 Pf. an,
Verdampfschalen, Ofenvorwärmer v. 1.50 an

empfehle in reicher Auswahl

Süd-Kaufhaus, Moritzstr. 15. Lieferant des Saalens Vereins.**Achtung! Wirthe!**

Sehr gut erhaltenes französisches Pianino sehr billig zu verkaufen. Näb. zu erfragen Saalbau Kaiser Adolf, Friedrich a. Rh.

Pianinos.

neue und gebrauchte, erstklass. Firmen, in großer Auswahl zu billigen Preisen.
F. K. G. G. G. Bismarckstr. 4, Part.

**100 Herren-
Umhang-**

Näher, nur gute Waare, in allen Größen (Gelegenheitskauf), früherer Preis 8 Mk. 15, 18, 20, 22, 25, jetzt 7.50, 9, 10, 12, 15, so lange Vorrath reicht; Ansehen gefällig.

1. Stock, Schwalbacherstr. 30, Allee-Seite.

Brantleute, Pensionen
empfehle mein reichhaltiges Lager in Möbeln, Betten, Polsterwaren, Spiegeln, Bildern, Teppichen etc. Preis nur vorzügliche Qualität zu billigen Preisen unter weitgehendster Garantie.

Ph. Seibel, Allee-Strasse 19.

Telefon 2712.

Vielteiles Möbelgeschäft des Westens.

Eigene Tapezier- u. Schreinerwerkstätten.

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Aufträge bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein gutgehendes Colonial-, Obst- und Wein-Geschäft Veränderung halber sofort zu verkaufen. Offerten an No. 1000 postl. Bismarckstr.

Gute Existenz für Anfänger.

Gutgehendes Butters-, Eier- und Käse-Geschäft mit Milch- und Bier-Verkauf Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Bekanntes Pferd zu verkaufen.

Näb. im Tagbl.-Verlag, 2. Etage.

Guter Junge und, auch als Wachhund brauchb., billig zu verkaufen Moritzstr. 44, Stb. 2. l.

Drei junge Kriechschilde billig abzugeben.

Alten präpariert. Philipp Schneider, Dohheim, Wiesbadenerstraße 36.

Drei raffinierte weiße Pudeln,

elegante Thiere, prägn., umagehalb. zu vert. Antrag, beantw. d. Technikum Wiesbaden.

Junger raffiniertester Dackel sofort billig abzugeben. Anzufragen Born. Badstr. 30, 3.

Bernhardiner Hund,

1 Jahr alt, folches Tier, Renommierhund, zu verkaufen. Näb. Born. Badstr. 30, 3.

For-Terrier, 4 Jahre alt, Rüde, an thierfreundliche Leute umsonst abzugeben Allee-Str. 1, 2. r.

Kanarienvogel u. Weibchen, ganz. Seifert, zu vert. Näb. v. 14 Mk. an. Wiesbaden 8 Mk.

Mährn-erg. Dohheimerstraße 69.

H. Kanarienvogel mit hervorragendem Gesang und Weibchen zu verkaufen.

H. Doppelschne. Dohheimerstraße 5.

Kanarienvogel b. v. v. Hellmundstr. 32, 1.

Herrenwäsche, gebr. Valetot, Anzug, sowie gehäkelte Bettdecke, verschied. Damen-Costümröcke und Blousen billig zu vert. Allee-Str. 25, Stb. 1. l.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts in Biebrich a. Rh.

sind die 25 folgenden:

Adolfshöhe:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Adolfstraße:
Wehnert, Adolfstr. 8;
Krupp, Friedrichstr. 7.

Armenruhstraße:
Hinkelmann, Armenruhstr. 14.

Bahnhofstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Emmerich, Ede Gausgasse 1.

Burggasse:
Reichhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84.

Elisabethenstraße:
Mischel, Elisabethenstr. 19.

Feldstraße:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gieg, Weiberggasse 21.

Frankfurterstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Friedrichstraße:
Krupp, Friedrichstr. 7;

Gartenstraße:
Mahr, Kaiserstr. 63.

Gausgasse:
Kraft, Bahnhofstr. 15;
Gieg, Weiberggasse 21;
Emmerich, Ede Bahnhofstr.;
Preis, Gausgasse 26.

Heppenheimstraße:
Fritz, Frankfurterstr. 17.

Jahnstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Kaiserstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17;
Mahr, Kaiserstr. 63;
Speck, Kaiserstr. 55;
Ehrhardt, Kaiserstr. 53.

Kirchgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Krausgasse:
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11;
Wehnert, Adolfstr. 8.

Mainzerstraße:
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7;
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Kramer, Schloßstr. 27;
Weil, Ede Rathhausstr.

Neugasse:
Mischel, Elisabethenstr. 19;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a.

Obergasse:
Kramer, Schloßstr. 27.

Rathhausstraße:
Weil, Ede Mainzerstr.;
Ludwig (Kölner Konsum-Ges.),
Rathhausstr. 8a;
Müller, Rathhausstr. 78;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Rheinstraße:
Kadner, Rheinstr. 10;
Schneiderhöhn, Rheinstr. 11.

Sackgasse:
Zindorf, Kirchgasse 18.

Schloßstraße:
Kramer, Schloßstr. 27.

Schulstraße:
Hammes, Kaiserstr. 17.

Scheidegasse:
Müller, Rathhausstr. 78.

Weiberggasse:
Preis, Gausgasse 26;
Gieg, Weiberggasse 21.

Wiesbadener Allee:
Horn, Wiesbadener Allee 72.

Wiesbadenerstraße:
Göhlinger, Wiesbadenerstr. 11;
Brunt, Wiesbadenerstr. 83;
Reichhöfer Wwe.,
Wiesbadenerstr. 84;
Gebr. Kromann, Mainzerstr. 7.

Das Wiesbadener Tagblatt gelangt in Biebrich abends zur Ausgabe und zwar das Abendblatt vom Tage und das Morgenblatt des nächsten Tages zusammen. — Bezugs-Preis 50 Pfg. mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr.

Ein eleganter Abendmantel zu verkaufen
Steinstraße 31, 2. Et. Angenehm Nachmittag.

Ein gut erhaltener, übergeiger, 1. u. 2. bis 18. Jähr.,
für 5 bis 6 M. zu verkaufen Drantenstraße 4, 2.
Et. u. Dillberg u. v. Dreiwendenstr. 6, 3. Et.

Ein erhaltener, übergeiger, Wintermantel,
sowie Damen-Wintermantel und Kleid billig
zu verkaufen. Sonntags angenehm Kaiser-
Friedrich-Str. 47, 2. Et.

Ein Wintermantel bill. Herrenstr. 8, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Ein Wintermantel m. Perl. Str. 11, 2. Et.

Möbel, Betten, Teppiche, Delgemälde, Musikinstrumente, Fahrräder laßt fortwährend
L. Herz, 25 Friedrichstraße 25.

Guter Smyrnateppich

v. 3 + 4 oder 3 1/2 + 4 1/2 Mtr. gesucht. Offerten mit Preisangabe u. C. 222 an d. Tagbl.-Verl.
Teppiche, Kumpen und alte Sachen laßt
E. Mehl, Mainzerlandstraße 2.

Gut erhaltener Spiegelkranz zu kaufen
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ek

Ein achteckiger schwarzer Salonstisch zu
kaufen gesucht. Näheres: Bismarckstraße 41, 1.

Zu kaufen gesucht ein Poupée-
Geschäft, Kummelstraße 1, 16 Mtr.
Offerten unter T. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Ein leichter Doppelspanner-Wagen zu
kaufen gesucht. Steinstraße 30.

Photogr. Schaustellen zu kaufen gesucht.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Fg

Dauerbrandofen zu kaufen ges. Bahnstr. 26, P.

Altes Eisen, Kumpen, Knochen, Papierabfälle,

alte Zeitungen, Bücher und Altkleider zum
Einsamplen, Metalle u. s. w. laßt zu
den höchsten Preisen und holt auf Bestellung
pünktlich ab.

Georg Jäger,
Schwalbacherstraße 27. Teleph. 303.

Al. Schwalbacherstraße 12. Telephon 2651.

Bitte ausschneiden.

Kumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. laßt und
holt pünktlich ab. E. Mehl, Schierkeimerstr. 11.

Alteisen, Kumpen, Knochen,

Metalle, Papier, Gummi, Reutenschäbelle f. u. d.
h. Preisen. Al. Haas, Hellmündstr. 29, christl.
Gändler. Jede Bestellung w. pünktl. besorgt.

Kumpen-Alt. zu kaufen gesucht. Offerten
unter M. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Gutes Arbeitspferd zu kaufen ges.

1001 Hauptpostlagernd hier. Offerten unter
Hunde-Gesuch.

Starker Hof- oder Scherhund findet guten
Herrn. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ff

Immobilien

Viele vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Arthur Straus,
Emserstraße 6.

Teleph. 763.

Immobilien- u. Hypotheken-Makler.

Vermietung von
Villen, Wohnungen und
Geschäftslokalitäten.

Verwaltung von Häusern.
Sprechst. 9-9 1/2 u. 2-3 Uhr.

Villa

Schöne Aussicht u. G. für eine große
oder 2 kleine Familien eingerichtet,
ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres
Schöne Aussicht 15, Part. F225

Villa Fritz Reuterstr. 10:

8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu
verkaufen. Näh. Vessingstraße 10.

Die Villen Vessingstraße 26

u. Frankfurterstraße 27 mit allem Comfort
der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder
zu vermieten. Näheres Viktoriastraße 43 oder
Schlierstraße 10.

Pensionat

in allererster Anlage,
vollständig eingerichtet und in Betrieb, mit
oder ohne Mobiliar zu verkaufen. Näheres
Wohnungsmittel-Bureau Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.

Frankfurterstr.

Villa mit 9 Zimmern
u. prächtiger Garten,
1150 qm—110,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa Fritz Reuterstr. 2 zu verk. oder

zu vermieten. Näh. daselbst.
Edelhaus, prima Lage, mit Wirtschaft zu verk.
Offerten unter E. 217 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Haus, Nicolaststr., mit 8—10,000 Mk.
Anzahlung zu verk., vorzüglich für Hotelbetrieb
geeignet. Lage nächst dem neuen Bahnhof, 35
Zimmer, 2 Treppenhäuser. Nur ernstl. Selbst-
käufer erb. Beiseid. B. G. Rüd., Adolfsstr. 1, 1.

Sichere Erbsenz.

Ein geb. Haus mit flotten Kohlen-
geschäft, 120 Waagen, Umsatz legt. Jahr,
nahe bei Eschbuden, Bahnverbindungs-
str. Nr. 45,000 fest mit 10,000 An-
zahlung zu verk. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Al. Haus, Philippsberg, 3 Wohn. u. 4 Zimmer,
mit Garten, d. Erbauer zu verkaufen. Anfrage
unter A. Z. 7 postlagernd Schönenhofstraße.

Massives 5-Zimmer-Haus

m. Mitteln, schönste Lage bestehend, 6 % rent.,
direkt v. Erbauer zu verk. Anzahl. 15—20,000.
Ernstl. Off. sub T. 200 an den Tagbl.-Verl.

Haus-Offerte

Rheinstraße.

Mein

herrschaftliches Wohnhaus,
mit 4 Etagen und großen Balkons, ca.
8100 Mark Mieten, 140,000
Mark Feidgerichtstage, geregelten
Hypotheken, will besonderer Umstände
halber für 140,000 Mark ver-
kaufen. Anzahl. wären mir 10,000 Mk.
erwünscht, jedoch nicht Bedingung,
nehme auch gute Hypotheken u. s. in
Zahlung. Kurv. schnell entschlosse-
nen Selbstkäufern erbitte Offerten
unter „Rhein“ Berlin,
hauptpostlagernd.

Platterstr. 66/68 Haus mit groß. Garten
(Wauterrain), 140 Ruth.,
zu verkaufen. Näh. Platterstraße 138.

Edelhaus,

stark frequent. Lage, mit schönem Garten mit In-
ventar zu verk. durch C. Wagner, Moosstr. 21.

Immobilien.

Haus mit Wirtschaft in bester Lage, flotten
Betrieb, fruchtbarsthalber zu verkaufen.

Julius Allstadt,

Schierkeimerstraße 13.
Für Architekten und
Bauunternehmer!

Der Besitzer eines ca. 5 Morgen
groß. arrend. Terrains, schuldenfrei, in
vorr. Lage, nahe Kurort, Strah-
bahn, Wasser u. Gas vorh., einget.
in 19 genehm. Baupl., giebt d. Terrain,
eb. ohne Ausg., zur Bebauung her.
Es können hierdurch Villen im Preise v.
35—40,000 Mk. gelief. w., an welchen
hier bekanntl. absoluter Mangel. Verz.
Speculation. O. Engel, Adolfsstr. 3.

Haus

mit über 3000 Mk. Ueberdruck vom Erbauer zu
verk. Off. unter T. E. 23 Hauptpost.

Bade-Hotel

in Süddeutschland, sehr gut gehend, mit 15,000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter
„Hotel 15“ Hauptpost.

Ziegelei,

Kingofen, ca. 10 Morgen Land, bei Wies-
baden zu verkaufen.

Julius Allstadt, Schierkeimerstraße 13.

Großes Baugrundstück

untere Dohlemerstraße 28, mit Bau-
genehmigung nach alter Bauordnung,
ca. 69 Meter tief, 19 1/2 Meter breit, w.
andern. Untern. unter Selbstkosten zu verk.
Näh. beim Besitzer Kollstraße 39, Part. I.

Bauplatz

im Bestand, 15 Mtr. Front,
für 2- und 3-Zimmerhaus
zu verkaufen. Auf Wunsch werden die Straßen-
baupläne vorgelegt, auch kann Baugeld dazu
angew. werden. Näh. zu erf. im Tagbl.-Verl. Et
an fertiger Straße, die Route zu
800 Mk. zu verkaufen.

Frieda Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Bauplätze

im Bestand, 15 Mtr. Front,
für 2- und 3-Zimmerhaus
zu verkaufen. Auf Wunsch werden die Straßen-
baupläne vorgelegt, auch kann Baugeld dazu
angew. werden. Näh. zu erf. im Tagbl.-Verl. Et
an fertiger Straße, die Route zu
800 Mk. zu verkaufen.

Frieda Kraft, Erbacherstraße 7, 1.

Tausche

mein Grundstück, circa ein Morgen groß,
gegen ein Zinshaus in Wiesbaden, zahle
event. 10,000 Mk. in baar Geld
noch
verbieten. Off. unt. V. 229 a. d. Tagbl.-Verl.

Kleine Villenbaupläne,

direkt am Wald und elektrischer Bahn, zu
verkaufen. Offerten unter M. 230 an den
Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Bei großer Anzahlung wird eine
vornehme Villa gesucht.

Gef. Offerten mit Preisangabe, jedoch ohne
Vermittler, unter F. Z. 227 an F 135

Rudolf Moser, Frankfurt a. M.

Rechtliches Stagenhaus, gute Lage, mit kleiner
Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten mit
Preis, Anzahlung und Lage unter G. 230 an
den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehrs

Viele vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypotheken-Gelder
vermittelt rasch und billigst
Sensal Meyer Sulzberger, Adolfsstr. 6.

Hypothekengelder

in jed. Höhe, 60 % d. Tage, sowie einige größere
und kleinere Posten für 2. Stelle, sind stets zu
billigstem Zinsfuß bei reellster Bedienung z. h.
durch B. Baer, Friedrichstraße 19.

Auf 1. Hypotheken,

auf 2. Hypotheken
sind stets Privatkapitalien zu begeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16, 1. Fernsprecher 2188.
Geschäftsstunden von 9—1 u. 3—6 Uhr.

Hypotheken und Realkaufschillinge verm.

Joseph Stern, Goldg. 6.

Erstklassige Bank

beleihet hiesige Objekte mit 70 % der Tage
zur 1. Stelle. Näh. durch
Georg Glücklich, Tannusstr. 31.

300,000 Mark

sind an zweiter
Stelle in kleine
Beträge geteilt, in Wiesbaden auszuliehen. Off.
unter L. 208 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mark auszuleihen,

nöthigenfalls auch bis 100,000 Mk., sind auf
1. Hyp. für gleich oder 1. Jan. Offerten
unter O. 229 an d. Tagbl.-Verlag richten.

30,000 Mk. zur 1. Stelle, 35,000
an 17,000 zur 2. Stelle per
1. Jan. 06 auszuleihen durch
E. H. erlein, Kirchgasse 60.

1. Hypothekenskapital

soll in Beträgen v. 20,000 bis 100,000 Mk.
und höher per gleich oder später auszuliehen
werden. Offerten unter C. 214 an den
Tagbl.-Verlag richten.

20—30,000 Mk. Baugeld vom Selbstdarleher
unter günstigen Bedingungen zu verleihen. Off.
unter N. 224 an den Tagbl.-Verlag.

20—25,000 Mk. sind auf eine
Hypothek auf gleich o. später auszuleihen.
Näheres im Tagbl.-Verlag. Ex

20- bis 22,000 Mark

wünsche ich auf 2. Hypothek auszuleihen.
Offerten erbeten unter N. 229 an den
Tagbl.-Verlag.

M. 15,000, 25,000, 40,000 (2. Stelle) aus-
zuliehen. Frau A. Clouth, Moritzstraße 27.

15—18,000 Mark an 1. St. a. Land oder
2. St. hier z. Januar, 30,000 Mark bis
70 % d. T. an 1. St. o. g. 2. St. getheilt
auf April. Näh.

L. Winkler, Bahnhofstraße 4.

Auf 2. Hypoth. auszuleihen

ist in Beträgen von 10,000 Mk. an ein
Kapital von 30,000 Mk. Offerten unter
D. 214 an den Tagbl.-Verlag erb.

Capitalien zu leihen gesucht.

Die Geschäftsführer des Haus- und Grund-
besitzer-Verbands empfehlen sich Capitalisten,
Instituten und Gesellschaften zur Anlage von
Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken.

Geschäftsstelle: Untenstraße 19. F 431

Kapitalisten

gute Hypotheken nach-
Joseph Fischbach, Dohlemerstraße 12,
Geschäftsstunden 9—12, 3—5.

Auf prima Objekt suche 35—40,000 Mark erste
Hypothek gegen guten Zinsfuß. Offerten unter
J. 230 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mk. erste Hypothek per 1. Januar auf
Haus, Rheinstraße, gesucht. 35—40,000 Mk.
zweite Hypothek gesucht. Off. unter O. 208
an den Tagbl.-Verlag.

M. 56,000 Restkaufgeld — direkt u.
b. Landesherrn — mit 4 1/2 % verzinsl., auf
bief. hochliegend. Objekt zu verkaufen — mit
Nachlag. O. Engel, Adolfsstraße 8

30—35,000 Mk. 1. Hypothek gesucht. Zinsfuß
4 1/2 %. Nur Selbstdarl. Offerten u. M. 230
an den Tagbl.-Verlag.

Sch. suche 27,000 Mk.

als 2. Hypothek auf mein prima Haus ge-
liehen zu erhalten per gleich oder später.

Offerten unter F. 227 an d. Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk. zweite Hypothek auf schönes, auch
rentables Haus gesucht. Offerten erbitte unter
F. 229 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. 2. Hypothek suche von Selbst-
darleher auf schönes rentables
Edelhaus. Offert. u. D. 229 a. d. Tagbl.-Verl.

20,000 bis 25,000 Mk.

auf 1. Hypothek per sofort oder später gesucht.
Offerten an Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

17,000 Mk. 2. Hypoth. zu 5 % Zinsen auf rent.
Haus auf Jan. zu begeben gesucht. Gef. Off.
find unter S. 219 im Tagbl.-Verlag niederzul.

Eine 1. Hypothek von 10,200 Mk. gesuch-
Offert. unt. M. 224 an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mk. an 2. Stelle auf a. Haus sof-
N. 227 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kapitalant. 10,000, 2. Stelle,
direkt n. Landesh. zu 5 % gel. Platzierung
kostenfrei. O. Engel, Adolfsstr. 3.

10,000 Mk., 2. Hyp. für Wiesbaden,
prima Objekt, gesucht.

Offert unter M. 228 an den Tagbl.-Verl.

6000 Mk. an 3. Stelle unter Brandtze auf
gutes Objekt gesucht. Gef. Angebote unter
Z. 226 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Capital gesucht

a. 1. u. 2. Stelle. 10,000, 15,000, 20,000,
30,000, 35,000, 40,000, 50,000 u. 80—100,000,
garantirt prima Anlagen. Gef. Offert. erbitte
F. Wagner, Moosstraße 21, 1.

1000 Mk.

wünscht ein jg. Geschäfts-
mann gegen Sicherheit und
g. Zinsen zu leihen. Offerten unter M. 230
an den Tagbl.-Verlag.

1000 Mk. gegen sehr gute Sicherheit u. Zinsen
zu leihen gesucht. Offerten unter E. 231 an
den Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek von Privatmann
auf prima Objekt, Mitte der Stadt,
aufzunehmen gesucht. Offerten unter M. 24, 21
Hauptpost.

Verchiedenes

Internat. Detectiv- u. Auskunftsbureau

P. Weber,
Hellmundstrasse 40.

Ermittlungen, Beobachtungen, Ankünfte und
Besorgung aller Vertrauensangelegenheiten.
Alle Aufträge werden streng discret und unter
Garantie für gewissenhafte Ausführung erledigt.
In Referenzen.

Nachweislich gutgeh. Butter- und Eier-
Geschäft in verkehrsreicher Straße auf 1. Januar
oder 1. April 1906 billig abzugeben. Offerten u.
J. 231 an den Tagbl.-Verlag.

Capitalist u. Beethella. a. d. Ausbeut. mehrerer
werthvoller Erfindungen (Patente u. s. Pat. anam.)
gel. Off. nur v. Selbstref. u. 4. 227 Tagbl.-Verl.

Zur Gründung eines Unternehmens, verbes-
Steinholz, suche einen Theilhaber

mit einigen Tausend Mark. Unternehmen rentirt
sicher und mit höchstem Gewinn. Offerten
unter G—lich postlagernd.

Welch' gut situirter Herr oder

Dame würde einem leb., gut
bürgerl. Geschäftsmann mit gegenwärtig besser
Geschäftsbranche auf 2 Jahre mit 6000 Mk. gegen
gute Zinsen annehmen? Offerten bitte unter
C. 230 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Vertretung.

Ein tüchtiger, in Fachkreisen gut eingeführter
Vertreter für ein erstklassiges Product der
Steinholzindustrie gesucht. Off. unter A. 290
an den Tagbl.-Verlag.

Bervielfältigungen

mit Schreib-
maschine
sauer, schnell, bill. Kirchstraße 30, 2.

Für Schwerhörige.

Solider junger Herr, welcher schwerhörig
sucht gesellschaftlichen Umgang mit feingelehrten.
Gef. Off. u. W. 226 an den Tagbl.-Verl. erb.

Trio!

Eine sehr musik. Dame aus guter Familie
sucht zum Triospiel einen Violinspieler (zum
gegenteil. Vergnügen). Off. erb. unter Trio 325
postlagernd Berliner Hof.

Reparaturen an Nähmaschinen aller
Systeme prompt und billig. Adolf Rumpf,
Mechaniker, Saalstraße 18.

Alle Linder- od. Anstreicherarbeit w. b. u. g.
ausgeführt v. Josef Paroski, Reutelschtr. 4.

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen über öffentliche Einrichtungen und lokale Fragen des täglichen Lebens.

Über die Wehrpflicht

bestehen folgende Bestimmungen: Jeder Deutsche ist wehrpflichtig. Die Wehrpflicht beginnt mit vollendetem 17. und dauert bis zum vollendeten 45. Lebensjahre. Sie zerfällt in die Dienstpflicht und in die Landsturmpflicht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 20. Lebensjahre und dauert bis zum 31. März des Kalenderjahres, in welchem das 30. Lebensjahr vollendet wird. Die Dienstpflicht wird eingeteilt in: die aktive Dienstpflicht (2 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 3 Jahre), die Dienstpflicht in der Reserve (5 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 4 Jahre), die Dienstpflicht in der Landwehr I (5 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 3 Jahre), die Dienstpflicht in der Landwehr II (bis zum 30. Lebensjahre), die Dienstpflicht in der Ersatz-Reserve (vom 20. bis 32. Lebensjahre). Die Militärpflicht ist die Pflicht, sich der Aushebung für das Heer oder die Marine zu unterwerfen. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, und dauert so lange, bis über die Dienstverpflichtung der Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist. Gesuche um Befreiung vom aktiven Dienst sind in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar bei der Ortsbehörde anzubringen. Wohnungsveränderungen zwischen Musterungs- und Aushebungsgeschäft sind der mit Führung der Stammtafel beauftragten Behörde anzuzeigen. Beim Aushebungsgeschäft werden die Leute entwerfen: 1. ausgehoben; 2. der Ersatz-Reserve überwiesen; 3. für Landsturm bestimmt; 4. als dauernd untauglich anerkannt; 5. ausgeschlossen. Leute, die zeitig untauglich sind und sich im 1. oder 2. Militärpflichtjahre befinden, werden auf ein Jahr zurückgestellt, sie erhalten Lösungsscheine und haben sich im nächsten Jahre zur Stammtafel erneut anzumelden. Zu 1. Die Ausgehobenen gehören als Rekruten zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Sie erhalten sofort einen Rekruten-Urlaubspass ausgehändigt. Ihre Kontrolle wird durch das Bezirkskommando ausgeübt. Die Rekruten dürfen ihren Aufenthaltsort verändern, haben jedoch jede derartige Veränderung dem zuständigen Bezirksfeldwebel innerhalb 8 Tagen zu melden, auch beim Verziehen in einen anderen Kontrollbezirk sich innerhalb 8 Tagen dort anzumelden. Die Meldungen können persönlich oder schriftlich geschehen und der Urlaubspass ist beizubringen. Bei größeren Orten, wie Wiesbaden und Biebrich, ist auch jede Wohnungsveränderung innerhalb der Stadt zu melden. Nichtbefolgung wird mit Geld- oder Haftstrafe geahndet. Später erhalten die Rekruten Stellungsbefehle zum Dienstvertritt. Kann einem Rekruten der Stellungsbefehl nicht ausgehändigt werden, weil er seinen Wehrpflichten nicht nachgekommen ist oder sich gar ohne Erlaubnis ins Ausland begeben hat, um sich der Militärpflicht zu entziehen, so wird wider ihn das gerichtliche Verfahren wegen Fahnenflucht eingeleitet. Rekruten, die am Tage der Stellung wegen Krankheit nicht reisefähig sind, haben dies dem Bezirksfeldwebel sofort zu melden. Auch haben die Rekruten zu melden, wenn sie sich in gerichtlicher Untersuchung befinden. Rekruten des 3. Militärpflichtjahres, die bis zum 1. Februar des folgenden Jahres keinen Stellungsbefehl erhalten haben, treten zur Ersatz-Reserve über; diejenigen Rekruten des 1. und 2. Militärpflichtjahres in die Reihe der Militärpflichtigen zurück. Letzteren werden die Urlaubspässe abgenommen, sie erhalten dafür ihre Lösungsscheine wieder zurück und müssen sich erneut zur Stammtafel anmelden. Vom Tage der Stellung an bis zu ihrer Entlassung dauert die aktive Dienstpflicht. Nach Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht werden die Soldaten zur Reserve entlassen und gehören zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Sie erhalten Militärpass nebst Führungsschein und haben sich innerhalb 14 Tagen beim zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich oder schriftlich unter Vorlage des Militärpasses anzumelden. Außerdem haben die Reservisten alljährlich im April und November einer Kontrollversammlung beizuwohnen. Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, wird mit Arrest bestraft. Ferner ist jeder Reservist verpflichtet, während seines Reservewerhältnisses 2 Übungen abzuliefern, die die Dauer von 8 Wochen jedoch nicht überschreiten sollen. Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots sind, wie die der Reserve, den Wehrpflichten unterworfen. Zu den Kontrollversammlungen haben sie nur im April j. Js. zu erscheinen. Auch in der Landwehr I. Aufgebots ist jeder Wehrmann (auschl. Kavallerie) zu 2 Übungen, für die Dauer von je 14 Tagen verpflichtet. Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots sind nur den Wehrpflichten unterworfen, die auch durch Familienangehörige erfüllt werden können. Sie sind also von Kontrollversammlungen und Übungen befreit. Am 1. April ihres 30. Lebensjahres treten sie ohne Weiteres zum Landsturm I. Aufgebots über und werden damit aus allen militärischen Verhältnissen entlassen. Im die Mobilmachung zu beschließen, werden an die Mannschaften der Reserve, Landwehr I, Landwehr II und Ersatz-Reserve bereits im Frieden Kriegsbeordnungen oder Befehlsausweise ausgegeben, die in den Militärpässen einzuliefern sind. Die Ausgabung erfolgt Mitte März j. Js. Die Kriegsbeordnung hat Gültigkeit vom 1. April des laufenden bis zum 31. März des kommenden Jahres. Am 1. April ist sie zu vernichten und nun tritt die neue Kriegsbeordnung in Kraft. Wer bis zum 1. April keine Kriegsbeordnung oder Befehlsausweis erhalten hat, hat dies unter Angabe seines Militärverhältnisses seinem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden. Zu 2. Leute, welche der Ersatz-Reserve überwiesen werden, erhalten alsbald einen Ersatz-Reserve-Pass und gehören von nun an zu den Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Sie haben sich innerhalb 8 Tagen bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich oder schriftlich anzumelden und jede spätere Wohnungsveränderung innerhalb 14 Tagen zu melden. Alljährlich im Monat April haben die Ersatz-Reservisten der Kontrollversammlung beizuwohnen. Zu Übungen werden nur Ersatz-Reserve-Krankenträger herangezogen. Zu 3. 4. und 5. Leute, welche für Landsturm bestimmt, für dauernd untauglich anerkannt, oder vom Dienst im Heere und der Marine ausgeschlossen werden, unterliegen der militärischen Kontrolle im Frieden überhaupt nicht. Sie erhalten hierüber einen Schein ausgehändigt, welcher als Ausweis für ihre Militärverhältnisse dient.

Für die Unteroffiziersvorschulen

gelten die nachstehenden Vorschriften: Die Ausbildung in den Unteroffiziersvorschulen dauert in der Regel ein bis zwei Jahre. Die Zöglinge der Unteroffiziersvorschulen gehören nicht zu den Militärpersonen des Reichsheeres. Denselben stehen daher bei vorkommenden Dienstbeschädigungen keine Ansprüche auf Invaliden-Vorschriften zu. Die Aufnahme begründet aber die Verpflichtung, aus der Vorschule, unter Übernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffiziersvorschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffiziersvorschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthaltes in der Unteroffiziersvorschule zwei Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heere zu dienen; für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 Mark für jedes auf der Unteroffiziersvorschule zugebrachte Jahr, sofort zu erstatten. Wird ein Zögling als zum Unteroffizier ungeeignet aus der Unteroffiziersvorschule entlassen, so ist er zur Erfüllung der Kosten nicht verpflichtet. Auch übernimmt der Zögling für einen etwaigen, über zwei Jahre hinaus erforderlich werdenden Aufenthalt in der Unteroffiziersvorschule keine besondere Verpflichtung. Nach der in der Regel zwei Jahre dauernden Ausbildung in der Unteroffiziersvorschule werden die in den Unteroffiziersvorschulen vorbelebenden Füllkriter, welche die Befähigung hierzu erworben haben, als Unteroffiziere. Die Aufnahme in eine Unteroffiziersvorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig: Die Aufzunehmenden müssen mindestens 14½ Jahre alt sein. Dieselben sollen eine Körpergröße von mindestens 146 cm und einen Brustumfang von 70-76 cm haben. Sie müssen sich untadelhaft geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht flüsternde) Sprache haben. Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Anstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten rechnen können. Bettmäßer, Bruchleidende und mit Fußschwäche behaftete junge Leute dürfen nicht aufgenommen werden. Wer in eine Unteroffiziersvorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a) ein Geburtszeugnis, b) den Konfirmations- oder Einsegnungsbescheid, c) ein Unbedenklichkeitszeugnis der Polizei-Obrigkeit, d) etwa vorhandene Schulzeugnisse. Inwieweit Stellen frei sind, erfolgt die Einberufung durch Vermittelung der Bezirkskommandeure. Diejenigen jungen Leute, welche 16½ Jahre alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Aufnahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingelangten Papiere zurück. Bei der Stellung zum Eintritt in eine Unteroffiziersvorschule müssen die Einberufenen mit einem Paar guter Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeuges versehen sein. In den Unteroffiziersvorschulen wird das zum Lebensunterhalt Notwendige, einschließlich der Kleidung und der Lehrmittel, unentgeltlich gewährt.

Für die Unteroffiziersschulen

gelten die nachfolgenden Vorschriften: Der Aufenthalt in der Unteroffiziersschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre. Der Unterricht umfaßt: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Anfertigung aller Arten von Dienstschreiben, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Stenographie, Hand- und Planzeichnen, sowie Gesang. Die gymnasialen Übungen bestehen in Turnen, Bajonettfechten und Schwimmen. Der Aufenthalt in der Unteroffiziersschule gibt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier. Solche hängt lediglich von der guten Führung und der erlangten Dienstleistung des Einzelnen ab. Überweisungen von Unteroffizierschülern erfolgen nur an Infanterie-, Jäger-, Marine-Infanterie und Artillerie-Truppenteile. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes; sie stehen wie jeder andere Soldat unter den militärischen Gesetzen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten. Der in die Unteroffiziersschule Einstellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Der Einstellende soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen. Der Einstellende muß sich tadellos geführt haben, leserlich und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen. Der Eintritt in eine Unteroffiziersschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Überweisung aus der Unteroffiziersschule an einen Truppenteil noch vier Jahre im aktiven Heere zu dienen. Der Einberufene muß mit ausreichendem Fußzeug, zwei Hemden und mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Fußzeuges versehen sein. Im Übrigen ist die Ausbildung kostenfrei; die Unteroffizierschüler werden beliebt und versorgt wie jeder Soldat des aktiven Heeres. Wer in eine Unteroffiziersschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes persönlich zu melden. Diejenigen Freiwilligen, welche den Eintritt nachgesucht haben, erhalten durch Vermittelung des zuständigen Bezirkskommandos den Annahmeschein von der Unteroffiziersschule, welcher sie zugeteilt worden sind. Die Einberufung erfolgt von derjenigen Unteroffiziersschule, welche den Annahmeschein ausgestellt hat, durch Vermittelung des betreffenden Bezirkskommandeurs. Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffiziersschulen findet alljährlich zweimal statt.

Für die Schiffsjungen-Division

sind die Aufnahme-Bedingungen also: Anmeldung hat beim Bezirkskommando der Heimat oder wo Gelegenheit dazu hat beim kaiserlichen Kommando der Schiffsjungen-Division in Friedrichsort bei Kiel zu erfolgen. Dabei sind folgende Papiere zur Stelle zu bringen: a) Geburtsurkunde, b) schriftliche, von der Ortspolizeibehörde bezeugte Einwilligung des Vaters oder Vormundes nach vorgeschriebenem Muster (Muster beim Bezirkskommando zu erfahren). Aufnahme-Bedingung: Der einzustellende Junge soll in der Regel 15½ Jahre, jedoch nicht älter als 18 Jahre alt sein. Er muß mindestens die Größe von 147 cm haben. Auch muß der Junge leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Anstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten gebrauchen können. Einberufung: Im Falle der Brauchbarkeit werden die Jungen bei der Schiffsjungen-Division angemeldet und von letzterer in einer Anwärterliste eingetragen. Die Einberufung erfolgt gewöhnlich Anfang März, die Einstellung jedoch erst im Laufe des Monats April. Hierbei erhält er freie Fahrt und die zuständigen Marlagelöhne. Entlassung: Wer auf eigenen Antrag mit Einwilligung seines Vaters oder Vormundes wieder entlassen zu werden wünscht, hat zuvor die auf ihn gewendeten Kosten im Betrage von 540 Mark für das Jahr oder 45 Mark für den Monat zurück zu erstatten. Bei Entlassung wegen geistiger, moralischer oder körperlicher Untauglichkeit findet eine Rückerstattung der Kosten nicht statt.

Für Einjährig-Freiwillige

gelten die nachstehenden Bestimmungen: Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wird durch Erstellung eines Berechtigungsscheines zuerkannt. Die Berechtigungsscheine werden von der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige erteilt. Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im allgemeinen nicht vor vollendetem 17. und nicht nach dem 1. April des 20. Lebensjahres nachgesucht werden. Ausnahmen kann die Ersatzbehörde III. Instanz genehmigen. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis 1. Februar des 20. Lebensjahres bei der Prüfungskommission zu melden. Der Meldung sind beizulegen: a) ein Geburtszeugnis; b) die Einwilligung (vorgeschriebenes Muster) des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährigen Dienstes die Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Verkleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Erfüllung des Bewerbers als Selbstschuldner verbürgt; Unterschrift, sowie Zahlungsfähigkeit des Bewerbers muß obrigkeitlich beglaubigt sein. Verbindlichkeitsklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, bedarf, sofern er nicht kraft des Gesetzes verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung; c) ein Unbedenklichkeitszeugnis. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission geschehen. Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher beizulegen: a) Schulzeugnisse durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, oder b) es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf, oder c) es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In diesem Falle ist ferner anzugeben, in welchen 2 fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Von dem Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung dürfen die Ersatzbehörden III. Instanz bei Leuten, welche in ihrem Beruf besonders hervorragendes (Kunstleistung) geleistet haben, Abstand nehmen. Diese Leute haben ihrer Meldung die erforderlichen amtlich beglaubigten Zeugnisse beizulegen. Sie werden alsdann nur einer Prüfung in den Elementarkenntnissen unterworfen. Die zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten können sich den Truppenteil, bei welchem sie ihrer aktiven Militärpflicht genügen wollen, wählen. Beim Eintritt in das 20. Lebensjahr haben sie sich, sofern sie nicht zum aktiven Dienst eingetreten sind, unter Vorlage ihres Berechtigungsscheines schriftlich oder mündlich bei der Ersatzkommission ihres Stellungsortes zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. Sie werden dann bis zum 1. Oktober des 4. Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt. Eine weitere Zurückstellung ist durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober des 7. Militärpflichtjahres ausnahmsweise und zwar in der Regel nur von Jahr zu Jahr zulässig. Wer den Zeitpunkt der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Dienstvertritt zu melden oder nach Annahme zum Dienstvertritt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Letztere darf nur ausnahmsweise durch die zuständige Ersatzbehörde III. Instanz wieder verliehen werden. Sofern dies nicht geschieht, werden die Berechtigten am nächsten Rekruten-Einstellungstermin zum zwei- bzw. dreijährigen aktiven Dienst eingestellt. Der Dienstvertritt Einjährig-Freiwilliger findet alljährlich bei sämtlichen Befestigungsanlagen am 1. Oktober, sowie bei einzelnen, durch die Generalkommandos zu bestimmenden Infanterie-Truppenteilen am 1. April statt. Ausnahmen können nur durch die Generalkommandos verfügt werden. Bei der Meldung ist der Berechtigungsschein und ein obrigkeitliches Zeugnis über die ständige Führung seit Erstellung des Berechtigungsscheines vorzulegen. Der Kommandeur des Truppenteils veranlaßt die ärztliche Untersuchung, sowie die Einstellung unter Berücksichtigung der bestimmten Termine. Die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen Freiwilligen melden sich innerhalb 4 Wochen bei dem Bezirkskommando der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsortes. Dieser beordert sie zur Vorstellung beim Aushebungsgeschäft. Die Ober-Ersatz-Kommission entscheidet über das fernere Militärverhältnis nach den allgemein gültigen Grundsätzen. Findet sie einen von den Truppen abgewiesenen Freiwilligen tauglich, so wird er für eine bestimmte oder für mehrere bezw. für alle Befestigungsanlagen bezeichnet und muß nun von jedem Truppenteil derselbe angenommen werden. Wer für den Dienst zu Pferde bezeichnet ist, aber hierzu nicht die Mittel hat, muß auch bei der Infanterie angenommen werden. Nach Entlassung aus dem aktiven Dienst sind die bestimmten Bestimmungen wie die Mannschaften der Reserve bezw. Landwehr unterworfen.

Wiesbadener Tagblatt.

55. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Kleinanzeigen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 504.

Verlags-Preisnehmer No. 2058.

Freitag, den 27. Oktober.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für November und Dezember

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Der bestgehaßte Mann in Italien.

s. Rom, 26. Oktober.

Der Haß ist eine „Kunst“, in der man von jeher auf der apenninischen Halbinsel eine besondere Virtuosität be-
fassen hat, und Meister in diesem Handwerk sind be-
sonders die Priester Roms. Im allgemeinen denkt man
in deutschen Ländern, wenn vom Haß im Rom gesprochen
wird, derjenige, der sich gegen die „Abgefallenen“ er-
hebt, aber einen noch viel intensiveren Haß, und das ist
derjenige, den die geistlichen Herren unter sich haben. Ein
geradezu typisches Beispiel dafür sind die Anfeindungen,
denen zurzeit der päpstliche Vertrauensmann, Staats-
sekretär Merry del Val, offen und mehr noch im
geheimen im Schoße des Kardinal-Kollegiums ausge-
setzt ist. Waren noch die Zeiten der Borgheise, man
mühte unwillkürlich an „plötzlichen Tod“ des Gehetzten
denken — heutzutage ist die Kirche in dieser Beziehung
noch absolut gelanterter geworden.

Aber der Haß ist trotzdem eher noch ingrimmiger.
Pius X. hat in ihm einen Spanier zu seinem ersten Be-
rater ernannt; zwar hatte ihn schon Rampolla in die
Geschäfte mit hineingezogen, aber dieser hatte dabei ge-
dacht, er bilde ihn für sich selbst heran, er war überzeugt,
daß er die Tiara tragen werde. Pius hat den Merry del
Val zunächst nur im Amte belassen, um nichts zu
ändern, aber bald ward das Verhältnis zwischen dem
Pontifex und seinem Ratgeber ein persönlich-hergisches,
da dieser, ein verhältnismäßig jugendlicher Kardinal, für
die freireligiösen Bestrebungen seines Kollegiums ein
offenes Verständnis zeigte, was den übrigen Kardinalen,
die in der Leitung der „vaterländischen Politik“ ein altes,
angestammtes Recht ihrer Nation, eine „gloria
italianissima“ erblickten, sehr zuwider war.

Wie sie den Papst bloß deshalb gewählt haben, weil

sie meinten, der „Papa Carlo“ mit seinem freundlichen
Lächeln werde um den Finger zu wickeln sein, so hatten
sie auch zunächst gegen den „jungen Mann“, den er an
seiner Seite berief, kaum etwas einzuwenden, der
„Spanier“ würde die Hierarchie im Vatikan schon zu
wahren wissen, so meinte man. Und nun die liberalen
Verordnungen des neuen Inhabers von Petri Stuhl
Merry del Val war früher von der „Coterie der Kardi-
näle“ kaum mit ins Vertrauen gezogen worden, um so
weniger konnten sie jetzt auf ihn Einfluß gewinnen. Und
seitdem gibt es in dem „heiligen“ Kollegium nur die eine
Idee, die mit allen Intrigen gefördert wird: Weg mit
dem Spanier!

Nun wechselt aber Pius an sich schon nicht gern, und
wenn er auch mit Merry unzufrieden wäre, würde er
ihn deshalb kaum gleich durch einen anderen ersetzen.
Aber er schätzt ihn und beide verlassen sich in allen
Stücken aufeinander, so daß es schwer fallen wird, zwi-
schen diese Einigkeit einen Keil zu treiben — auch der
raffiniertesten priesterlichen Schlaueit, die an so einfache
Beziehungen eben nicht zu glauben imstande ist. Nur
einen Freund hat der Staatssekretär, den alten Kardi-
nal Dreglia, der bekanntlich der eigentliche Gegen-
kandidat gegen Rampolla war, aber wegen seiner Herrsch-
sucht gescheitert und nicht gewählt wurde. Willkürlicher
als der „sanfte“ Carlo hätte er auch nicht auftreten
können. Jedenfalls also geht man im Kollegium mit
dem Gedanken um, den Sekretär zu verdrängen, koste es,
was es wolle! Man veranstaltete zu diesem Zweck
protestierende Zusammenkünfte, welche dem Papst in
Beschlüssen mitteilten, die gegenwärtige „Politik“ (näm-
lich Merry's) sei geeignet, die Kirche ins Verderben zu
stürzen. Mehr Initiative, mehr sensationelle Enzykliken
würden nur schaden, eine Änderung sei umgehend not-
wendig. Das würde äußerlich „in Kirchenlatein“, „para-
phrasieren“ und nun fragte es sich, wer denn diese „Lebens-
würdigkeiten“ an die bestimmte Adresse befördern sollte.
Da aber sank denen, die bisher das größte Wort geführt
hatten, das Herz in die Schuhe, und wer schließlich den
Mut dazu hatte, das war der Kardinal Dreglia! Und
damit hatte man den Boß zum Gärtner geleist. Dreglia
hatte auch nicht vergessen, daß ihn dieselben Leute im
Konklave bekämpft hatten, er hält zu Merry del Val, und
auf seine Veranlassung wurde der größte der Eiferer,
Kardinal Domenico Ferraro, selbst ein Anwärter auf
den Sekretärposten, tags drauf von Pius „ad
audiendum verbum“ vorgeladen. Die Vermahnung
fiel ziemlich väterlich aus, aber immerhin legte der Pon-
tifex dem „Aufwieglers“ eine Ruhe von zehn Tagen
„frommer Übungen“ auf. Das heißt, aus der Kirchen-
sprache ins Zivil überetzt oder besser ins Militärische:
Zehn Tage strengen Arrest! Mehr gereizt als zerfnirscht

ging der Kardinal von dannen, mußte aber „volens
nolens“ sich auf die bestimmten Tage in ein Kloster
harter Obervanz begeben.

Außerordentlich zufrieden mit Merry del Val sind
aber die gewöhnlichen Priester, die Gelegenheit erhalten
haben, ihre Prediger-Talente, die lange geschlummert
hatten, frei zu verwenden. Die Predigt besorgten bis
dahin meist die Mönche, für eine Volenta und einen
Schluß Wein. Den beschränkten Hörern wurde dabei
das tollste Zeug geboten. Das ist anders geworden,
aber der Mehrheit der Kardinäle ist es ein Dorn im
Auge. Sie sind auch gegen den neuen Papst einge-
nommen, weil er ihnen ihre großen Nebenbuhler be-
schneidet und dem Luxus, an den sie als etwas Selbst-
verständliches gewöhnt sind, steuert. Alle diese Maß-
regeln werden dem „unheilvollen“ Einfluß des
„Spaniers“ zugeschrieben, während doch im Grunde der
Papst selber der tonangebende Kopf ist. Dem können
die Kardinäle aber nicht „Anweisungen geben“, und so
richtet sich ihr Haß gegen den Staatssekretär, weil der-
selbe nicht mit ihnen, sondern mit seinem Vorgesetzten
hält.

Die Erklärung der sechs „Vorwärts“-Redakteure

Die sechs „Vorwärts“-Redakteure, die vor einigen
Tagen ihre Kündigung eingereicht haben, veröffentlichten
an der Spitze der gestrigen „Vorwärts“-Nummer eine
zwei Spalten lange Erklärung über die Vorgänge,
welche die Kündigung veranlaßt haben. In dieser Er-
klärung wird ausgeführt:

Obgleich auf dem Parteitag in Jena eine Resolution
gefaßt wurde, durch die nach allgemeiner Auffassung die
inneren Parteistreitigkeiten abgeschlossen werden sollten,
begannt unmittelbar nach dem Parteitag der Partei-
vorstand geheime Beratungen zunächst mit den Partei-
funktionären von Großberlin, sodann mit der Pres-
sekommission. Für diese Sitzungen, die unter Ausschluß
der Redaktion stattfanden, wurde strenges Schweigegebot
aufgestellt, eine Methode, die in der Partei wohl noch
niemals angewandt worden ist. In diesen geheimen
Sitzungen schlug der Parteivorstand vor, zwei Redak-
teuren des „Vorwärts“ sofort, einem dritten bei Ge-
legenheit zu kündigen. Als Ersatz wurde unter anderen
Stadthagen (für kommunale Fragen) und Rosa Luxemburg
in Aussicht genommen, welche letztere mit dem Recht
einer gewissen Zwangsabnahme ihrer Artikel und einem
Privileg hinsichtlich der redaktionellen Kontrolle als
ständige Mitarbeiterin angestellt werden sollte, sowie der
bisherige Korrektor des „Vorwärts“, Fülle, der seit
Jahren hinter dem Rücken der Redaktion Korrespondent
der „Leipziger Volkszeitung“ ist. Alle diese Vorschläge

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Brief.

Das erste Herbstprogramm. — Saisonbeginn. — Englischer
Einfluß. — Seine Grenzen. — Der Deutsche und die Chansons.
— Der Engländer und Pariser Sport. — Volksympathien.
Paris, 26. Oktober 1905.

Der Winter hat außergewöhnlich früh eingesetzt, und
die ganz reglementwidrigen Oktoberfröste haben durch
die Herbstprogramme der eleganten und der vornehmen
Welt — in Frankreich muß man diese beiden Begriffe
 sorgfältig voneinander getrennt halten! — einen dicken
Schleier gemacht. Die Nachsaison auf den Schlössern an der
Loire und am Jura oder auf den Landsitzen in geschützten
Tälern des nördlichen und mittleren Frankreichs, in
denen sonst die Freuden der freien Natur, selbstverständ-
lich mit gewissen Einschränkungen, bis in den November
hinein genossen werden können, ist so gut wie ganz aus-
gefallen. Die einen, die ganz der nordischen Kälte ent-
wöhnt sind, haben sich bereits in die warmen Pyrenäen-
erte Ruchow, Bagnères de Bigorre oder auch nach Biarritz,
das allmählich wieder die Gunst der Reiblinge Fortunat
wie unter dem zweiten Kaiserreiche zurückgewonnen hat,
begeben, ja sogar bereits Vorläufer nach Nizza, Cannes
und Mentone ausgesendet, und die anderen, die wahren
Boulevardiers, sind in ihre Pariser Residenzen zurück-
gekehrt, von wo aus sie allenfalls noch einige vorsichtige
Jagdausflüge unternehmen.

Paris ist also bereits ganz wieder „zu Hause“, und die
Saison läßt an Lebhaftigkeit nichts zu wünschen. Die
Theater haben bereits sämtlich die neuen Stände heraus-
gebracht, auf die ihre Leiter am meisten zählen, während
in normalen Saisons der Oktober mit Vorkursen und
notdürftig aufgefächerten alten Schlagern ausgefüllt zu
werden pflegt. Schon jetzt werden die berühmten „aller-
höchsten Maximalmaßnahmen“ in den Zeitungen rühmend
verkündet, und es fehlt gar nicht viel, daß man sich dazu
versteht, die dramatische und literarische Bedeutung die-
ser Saison bereits festzustellen. Es erscheint aber in jeder
Einsicht geratener, das vorläufig zu unterlassen, beson-

ders, weil trotz den Enttäuschungsbrüchen der Zeitungs-
kritiker, die der Zeitschriften hüten sich wohl, mit diesen
Kollegen gemeinsame Sache zu machen, aber die neuen
Gaben der patentierten Bühnenlieferanten bis jetzt ein
Urteil über die diesjährige dramatische Produktion nicht
sehr günstig ausfallen könnte.

In den Klubs ist auch alles bereits in gehobener
Saisonstimmung, und die Baccarat-Partien verzeichnen
trotz aller Verordnungen gegen die Glücksspiele selbst in
„cercles“, deren Existenz mit den Bestimmungen der ein-
schlägigen Gesetze und Verfügungen beim besten Willen
nicht in Einklang gebracht zu werden vermag, unvermin-
dert zahlreiche Beteiligungen und Einsätze. Die Wint-
ermoden sind unter solchen Umständen natürlich auch be-
reits herausgebracht und zeigen, daß die Mode doch von
den politischen Strömungen nicht ganz unberührt bleiben
darf, etwas englische Tendenzen, ein bißchen Gains-
borough und Turner. Die Pariser Herrenwelt vollends,
die schon seit langer Zeit die Eingebungen für alles, was
Kleidung und auch Haltung anlangt, in London sucht, ist
ganz dem Einflusse Eduards VII. verfallen. Und das
Engländerium macht sich im Pariser Leben auch in an-
deren Beziehungen, im Zuschnitte der Tagesverteilung, in
der Wahl der Zeremonien und Vergnügungen — daher
die Zunahme der „music halls“ mit Akrobaten, maskier-
ten Sängerinnen, die mehr durch Formen- als durch Ton-
fülle imponieren, Ballets und Operetten, deren Sinn der
einfach kontinentalen Auffassungskraft zuviel zumutet,
auf Kosten der eigentlichen café-concerts und auch der
cabarets artistiques, alias Überbrettel —, in der Aus-
stattung der Modelofale, im Essen und vorzüglich im
Trinken geltend. Ein echter Pariser Klubmann muß zu
jeder Tagesstunde — nach Mittag natürlich erst, da der Vor-
mittag den Arbeitsmenschen allein überlassen bleiben
muß —, vor allem nach Einbruch der Dunkelheit im
english oder american bar, auf dem hochgeschraubten
Drehstuhl bedend, zu finden sein, Bistrot mit Soda
schlürfend; er muß alle Brandy, Bistrot, Coddler- usw.
Arten und Zubereitungen kennen, um überhaupt mit-
sprechen zu können. Wenn er sich unterziehen sollte, das
alltägliche Französisch zu reden, „distingue“ für „fair“,
„amer“ für „smoke“ usw. zu sagen, so könnte es ihm passie-

ren, daß er als nicht verkehrsfähig von seiner „Welt“ ge-
wießen wird.

Dabei ist es sehr interessant, zu beobachten, wie wenig
zugänglich dagegen der mittlere Pariser Bürger und Ar-
beiter für alles Englische ist. Trotz der „entente cordiale“
kann hier beispielsweise keine englische Bierwirtschaft
flühen, während deutsche, österreichische, Schweizer, auch
italienische in fast allen Vierteln zu entdecken sind und
zahlreiche Franzosen zu ihren Kunden zählen. Die wie
Pilze emporschießenden „music halls“ werden ebenfalls
von den eigentlichen Pariser Bürgern herzlich wenig auf-
gefaßt, obgleich die Eintrittspreise gar nicht übertrieben
hoch sind, sondern müssen fast ausschließlich auf die Lebe-
welt und die Ausländer rechnen. Man kann übrigens
auch heute feststellen, daß der französische Volkssinn und
auch die Tugendethik für die Engländer viel schär-
fer und unbarmherziger sich zeigen als für die Angehörigen
anderer Nationen, sogar als für die „Prussians“. Und
nichts vermag die großen Massen zu unbändigeren
Feierfreudensausbrüchen fortzureißen als Spottliedchen, in
denen Engländer wegen ihrer Ungeniertheit überlistet
oder besser noch gehörig durchgehauen werden. Auch das
passiert den Deutschen in den Tugendangels bedeutend
seltener als den Engländern.

Ich möchte sogar behaupten, daß man in den
„Chansons“ zu keiner Zeit die Nachbarn jenseits der
Vogesen in dieser Weise behandelt hat. Man ging da nur
selten auf das Persönliche und Individuelle ein, sondern
ließ vielmehr die vollen tönenden Akkorde des allgemein
nationalen Jorues erschallen. Aber dieser hat, in den
Volksliedern wenigstens, auch in der Epoche der größten
Spannung bei den jüngsten Marokko-Verhandlungen nie
machtvoll anschwellen können. Über einige patriotische
Versicherungen, daß Frankreich seine Ehrenstellung unter
den Nationen wiedergewonnen habe und sich von neman-
dem in seiner Unabhängigkeit und in seinem Stolz be-
einträchtigen lassen werde, kamen auch die kühnsten War-
den nicht hinaus. Und die Tatsache allein, daß diese nach
gewissen Blättermeldungen oft so ernst aussehenden Zwi-
schenfälle keine patriotischen „chansons“, die irgendwie
weitere Verbreitung gefunden hätten, hervorzubringen

waren für die sechs „Vorwärts“-Redakteure unannehmbar. Ein gedeihliches kollegiales Zusammenarbeiten mit den in Aussicht genommenen Erfahrenen schien ihnen unmöglich, und die geplanten Kündigungen mußten sie gerade deshalb als willkürliche Maßregelung auffassen, weil die für die politische Haltung des Blattes in erster Linie verantwortlichen Kollegen (gemeint sind offenbar Eisner und Gradnauer) nicht auf der Liste standen. Wichtiger aber als alles das war für die sechs Redakteure das in der Geschichte der Parteipresse noch nicht gehörte formelle Verfahren des Parteivorstandes. Bisher wurde bei der Erteilung aller Redaktions-Angelegenheiten die Redaktion angezogen. Vertreter der Redaktion haben das Recht, an den Sitzungen des Parteivorstandes teilzunehmen. Jetzt zum ersten Male wurden sie von der Beratung vollkommen ausgeschlossen. Es ist aber nicht nur eine programmatische Forderung, sondern es bedingt auch die Würde der Parteipresse, daß ohne ehrliche Hinzuziehung der zunächst Beteiligten keine ernsthafte Vorschläge und Entschlüsse zur Reife gelangen können. Es wurde daher Protest gegen die Ausschließung der Redaktion eingelegt. Erst sechs Tage später gab Pfannkuch mündlich die überraschende Antwort, daß es das gute Recht des Vorstandes sei, ohne Anhörung der Redaktion die Sache zu erledigen und daß in diesem Falle von diesem Recht Gebrauch gemacht werden würde. Dieser Bescheid klang so ungeheuerlich, daß die sechs Redakteure um schriftliche Fixierung baten. Trotz der fortwährenden Proteste der Redaktion fanden weitere geheime Sitzungen der Aufsichtsinstanzen ohne Zuziehung der Redaktion statt. Die schließlich eintreffende schriftliche Antwort auf den Protest bestätigte mit dürren Worten die Auskunfts Pfannkuchs. Zugleich wurde eine Konferenz angesetzt, in der die Gründe für die Geheimhaltung mitgeteilt werden sollten, aber nur unter der Bedingung, daß die Gesamtreaktion daran teilnehme, also auch die Kollegen, die der dringenden Aufforderung, sich dem Protest anzuschließen, nicht nachgegeben waren. Diese vom Parteivorstand festgesetzte Bedingung konnten die sechs Redakteure nur für eine Verhöhnung der Mehrheit der Redaktion auffassen, da sie keinen Einfluß auf die Entschlüsse der Minorität hatten. Die Prinzipienklärung des Parteivorstandes, die im Widerspruch mit der ganzen bisherigen Parteipraxis steht, veranlaßte noch am selben Abend die noch anwesenden Kollegen, ihre Kündigung zu beschließen und die Begründung dieses Schrittes schriftlich zu fixieren. Ausschlaggebend war für sie die Erkenntnis, daß mit dieser neuen Auffassung die Freiheit und Unabhängigkeit der Presse bedroht, wenn nicht vernichtet sei, die bisher der schönste Stolz der Partei gewesen und allein den Redakteuren das moralische Recht gab, die Würdelosigkeit und Abhängigkeit des kapitalistischen Pressebetriebes zu geißeln. Drei Kollegen, die an dem Abend nicht mehr in der Redaktion waren, schlossen sich am anderen Tage an. Inzwischen war ihnen bekannt geworden, daß Parteivorstand und Pressekommission sich in einer geheimen Sitzung geeinigt hatten, einer Konferenz aller Parteifunktionäre Groß-Berlins den Vorschlag zu unterbreiten, der Gesamtreaktion zu kündigen, jedem einzelnen aber freizustellen, sich wieder zu begeben. Dieser Vorschlag wäre voraussichtlich am letzten Montag angenommen worden, wenn nicht die Kündigung der sechs Redakteure dazwischen gekommen wäre. „Alle diese verhängnisvollen unerhörten Pläne“, so fährt der Artikel in Zeitungsdruck fort, „wurden geschmiedet, ohne daß die breitere Parteioffentlichkeit überhaupt eine Ahnung hatte. Nicht einmal die Kreisführer, denen sonst jede geringfügigste Gehaltsaufbesserung unterbreitet wird, waren ins Vertrauen gezogen worden. Unter diesen unannehmen Umständen empfanden wir es für unsere Pflicht der Partei gegenüber, die Masse unserer Ge-

nossen zu unterrichten.“ Am Tage bevor dann die Konferenz mit den Parteifunktionären die Kündigung der sechs Redakteure annahm, fand eine Sitzung des erweiterten Vorstandes des Kreises Teltow statt, zu der zufällig einer der sechs Redakteure delegiert war. „In dieser Zusammenkunft“, so schließt der Artikel, „gab der Kollege eine ausführliche Darstellung des Sachverhalts mit dem Ergebnis, daß die mehr als 100 Delegierten einstimmig die Einberufung einer Sitzung verlangten, zu der die Redaktion hinzugezogen werde. Die einzige Gelegenheit also, wo ein Redakteur sich äußern konnte, führte zu dem Ergebnis, daß die Beschlüsse der Redaktion einstimmig als berechtigt anerkannt wurde. Der Protest von Teltow wurde am Montag in der Sitzung der Funktionäre beraten und gegen 12 Stimmen abgelehnt, die Redakteure hinzuzuziehen, nachdem sie gekündigt hätten. So entwickelte sich diese ganze Angelegenheit von Anfang bis zu Ende, ohne daß die zunächst beteiligten Redakteure trotz aller Proteste von den Aufsichtsinstanzen gehört wurden, ohne daß sie einen einzigen Grund für das in der Partei heillos verfahren erfuhren.“

Im Anschluß an diesen Artikel veröffentlicht der „Vorwärts“ eine Erklärung des Parteivorstandes, in der dieser erwidert, er sei durch den Beschluß der Parteifunktionäre gehindert, eine Richtigstellung und Entgegnung zu geben, bevor die Verhältnisse in der Redaktion geordnet sind. Er ersucht daher die Parteigenossen, ihr Urteil bis dahin zurückzustellen. Die sechs Redakteure bemerken dazu kurz, daß sie selbstverständlich nicht in der Lage seien, mit der Darlegung ihrer Gründe so lange zu warten, denn zu dem Zeitpunkt, wo die Verhältnisse in der Redaktion geordnet sein werden, würden sie nicht mehr in der Redaktion sein und die Darlegung ihres Rechtes nicht mehr unmittelbar veranlassen können.

Wenn die sechs Redakteure beabsichtigen haben, durch die „Kündigung“ in die Öffentlichkeit die in der sozialdemokratischen Parteileitung herrschenden Zustände zurecht zu stellen und der öffentlichen Kritik preiszugeben, so ist ihnen das mit großem Erfolg gelungen. Alle Blätter beschäftigen sich mit der von den sechs Redakteuren gegebenen Schilderung des gegen sie beobachteten Verfahrens, dieser Schilderung, die wie eine Aufschneise in die Parteipresse ist, und es gibt kein Blatt, in dem nicht eine Mißbilligung, Spott und Satire gegen die Parteileitung laut würde, und in dem dieses Verfahren gegen die Redakteure des Zentralorgans nicht zur Kennzeichnung der Sozialdemokratie benutzt würde, wie sie gegenwärtig ist.

Trinksprüche in Dresden.

Dresden, 26. Oktober. Bei der gestrigen Galsafel zu Ehren des Kaisers im königlichen Residenzschloß wurden folgende Trinksprüche gehalten: Der König von Sachsen toastete:

„Eure Majestät heiße ich heute in meinem Hause und in meinem Lande herzlich willkommen als lieben und werten Gast und tue dies mit um so größerer Freude, als ich daraus den Beweis ersehe, daß Eure Majestät bestrebt sind, die freundschaftlichen Beziehungen, welche Sie mit meinem in Gott ruhenden Vorfahren, meinem geliebten Vater und Onkel, verbanden, auch künftighin aufrecht zu erhalten. Ich begrüße in Eurer Majestät nicht bloß das erhabene Oberhaupt des Deutschen Reiches, nicht bloß den Herrscher des größten deutschen Bundesstaates, sondern, das kann ich wohl ohne Überhebung sagen, meinen lieben Freund und mit stets wohlwollend gesinnten Gönner. Es ist nach meiner Ansicht die erste Pflicht für uns deutsche Bundesfürsten, daß wir fest zusammenstehen in alter deutscher Treue und Freundschaft. Das ist zugleich das feste und feste Band für unser geliebtes deutsches Vaterland, das erst zugrunde gehen kann nach dem Tode des letzten von uns. Mir wird es besonders am Herzen liegen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Häusern Hohenzollern

und Wettin immer enger zu gestalten, so daß sie für die Zukunft unzertrennlich bestehen müssen. Einen bedeutenden Schritt in dieser Richtung erblicke ich darin, daß Eure Majestät die Gnade hatten, die Stelle eines Chefs meines dritten Mannen-Regiments Nr. 21 anzunehmen, ein Beweis von besonderer Gnade, für die zu danken in meinem Namen und im Namen meiner Armee mir ein liebes Bedürfnis ist. Ferner haben Eure Majestät durch die heute vollzogene Verleihung des hohen Ordens des Schwarzen Adlers an meinen ältesten Sohn bewiesen, daß Sie auch in Zukunft zu meinem Hause freundschaftliche Beziehungen aufrecht erhalten wollen. War ich auch nicht instande, Eurer Majestät einen so feierlichen Empfang bieten zu können, wie er mir im Januar in Berlin bereitet wurde, so bitte ich doch, das Dargebotene als Zeichen aufrichtigen Dankes und herzlichster Freude über den gnädigen Besuch zu betrachten. Alle Gefühle aber, welche mich erfüllen, bitte ich in die Worte zusammenzufassen zu dürfen: Se. Majestät, der Kaiser und König von Preußen, mein lieber Freund und werter Bundesgenosse, er lebe hoch! hoch! hoch!“

Hierauf erwiderte der Kaiser:

„Gestatten Eure Majestät, daß ich aufrichtigen und dankbaren Herzens für die schönen und zu Herzen gehenden, patriotischen Worte, die Sie soeben gesprochen haben, meinen innigsten und herzlichsten Dank ausspreche. Ich kann wohl sagen, daß ich in tiefer Bewegung das, was wir soeben vernommen haben, in mein Herz aufgenommen habe. Kommen diese Worte doch von einer Stelle, an der schon mehrfach Sachsenherzöge gesprochen haben. An derselben Stelle versicherte mich Eurer Majestät hochseliger Oheim, als väterlicher Freund und Berater mir beizustehen, als ich als verwaiseter Neffe vor ihm erschien nach dem Verlust meines Vaters. Von derselben Stelle aus hat Eurer Majestät erlauchter Vater Worte von so Herzen gebender Wärme und inniger Reichstreue gesprochen. Beide haben ihr Versprechen gehalten. Ein innig verehrter und geliebter, väterlicher Freund ist von mir geschieden in meinem verstorbenen Oheim Albert, und ein treues deutsches Herz hat aufgehört zu schlagen, als Eurer Majestät Vater die Augen schloß. Und nunmehr haben Eure Majestät dieselbe Bahn zu beschreiten gelobt, die Ihre Vorgänger beschritten haben. Der Empfang, den Eurer Majestät Hauptstadt mir heute entgegengetragen hat, die freundschaftlichen Wünsche der jubelnden Bevölkerung haben von neuem mir, wie so oft schon, die lokale, patriotische und anhängliche Gesinnung der Dresdener gezeigt, wie dieser Residenz Bevölkerung mit ihrem geliebten Königshause verwachsen ist und seinem Beispiele nachahmt, den großen deutschen Gedanken zu pflegen. Zu der Uniform, die ich schon lange zu tragen die Ehre habe, zu dem von mir geliebten Regimente meiner Grenadiere, haben Eure Majestät die Güte gehabt, eine zweite hinzuzufügen, und ich ergebe hier nochmals die Gelegenheit, um meiner hohen Freude Ausdruck zu geben für die erneute Ehre, die Eure Majestät mir erwiesen haben, mich für würdig zu halten, Chef dieses schönen, wenn auch jungen Regiments zu sein. Ich erblicke darin, wie Eure Majestät schon erwähnten, ein neues, inniges Band, welches zwischen uns beiden geknüpft wird. Eure Majestät möge überzeugt sein, daß bei Ihrer Gesinnung, die Sie ausgesprochen haben, Sie in mir stets einen treuen, hilfsbereiten, arbeitsamen Freund finden werden. Wenn des Deutschen Reiches Kärften von solchen Gedanken besetzt sind, wie sie Seine Majestät der König von Sachsen hier ausgesprochen hat, dann ist es leicht, Gemütskräften in der Welt entgegenzutreten. Denn von dem Vertrauen unserer Kärften getragen, unterstützt von der willigen Mitarbeit unseres Volkes, kann man der Zukunft mit Ruhe entgegensehen. Eure Majestät haben unlängst die Gnade gehabt, mit warmen, anerkennenden Worten der Arbeit des vergangenen oder vielmehr des abgelaufenen Jahres zu gedenken, und in anerkennendster Weise über die Tätigkeit der obersten Reichsbeamten sich zu äußern. Ich bitte, meinen herzlichsten Dank dafür entgegenzunehmen. Solche Worte tun wohl nach so schwerer Arbeit, wie sie dieser Sommer

vermochten, könnte als das Zeugnis für die Ruhe der französischen Volksstimmung Deutschland gegenüber angesehen werden.

Wenn man dagegen sich vorhält, wie nachhaltig die Volksstimmung in kriegerischen oder spöttisch-zornigen Tönen sich hier während des Burenkrieges Luft machte! Und dabei standen damals doch nur sehr geringfügige französische Interessen auf dem Spiele, die mit denen in Marokko keinen Vergleich hätten aushalten können. — Gewiß dürfen aus dergleichen Beobachtungen keine allgemeinen und jederzeit gültigen absoluten Schlüsse gezogen werden. Aber selbst englische Journalisten, die mit der französischen Volksstimmung im Laufe der Jahre etwas Erfahrung gewonnen haben, gestehen auch heute noch in der Intimität zu, daß die Pariser keinem Ausländer, der unter ihnen weilt, so fremd und mißtrauisch gegenübersteht wie gerade den Engländern. Das geht, wie bemerkt, aus dem rein Nationalen ins Persönliche hinüber, was Angehörige anderer Nationalitäten im einfachen Verkehr fast nie zu befürchten haben. Ihnen gegenüber beugt sich der Franzose und speziell der Pariser fast stets mit einem durch seine Sucht der Überlegenheit freilich oft unangenehmen leichten Spotte, der meistens sogar etwas Gutmütiges hat, während man dem Engländer gegenüber sehr oft absichtlich ausfallend wird. Allerdings muß man dabei berücksichtigen, daß die Insulaner durch ihre Zwanglosigkeit, die sie gerade in Paris, als der Stadt der absoluten Ungebundenheit, mit besonderer Grazie an den Tag zu legen pflegen, viel öfter dazu herausfordern als andere Fremde.

Noch bezeichnender in dieser Hinsicht ist die jedem auffallende Abgeschlossenheit, in der die in Paris ansässigen Kaufleute oder Geschäftler, die aus England stammend kommen, leben und leben müssen, während alle anderen Ausländer unter den Pariser Anschluss suchen und leicht finden. „L'Anglais est un sauvage“, wird man daher oft den Franzosen aus dem Munde erklären hören. — Und an diesen Empfindungen, die eine individuelle, von nationalen Rücksichten in keiner Weise angegriffene Färbung haben, werden politische Konstellationen nichts zu ändern vermögen. Die letzteren aber werden stets von diesen Gefühlen beeinflusst bleiben.

Königliche Schauspiele.

Gemma Bellincioni.

Schon vor mehreren Jahren hat die berühmte italienische Bühnenkünstlerin Gemma Bellincioni hier als Nedda (im „Bajazzo“) und als Santuzza (in „Cavalleria rusticana“) die größten Triumphe gefeiert. Ihre Kunst blieb unvergessen; und auch gestern, wo Gemma Bellincioni in den gleichen Rollen auftrat, wußte sie das Publikum wieder unwiderstehlich in ihren Bann zu zwingen. Es ist ja wahr, die Stimme der Künstlerin ist in diesen Jahren nicht — jünger geworden: das röstliche Element erweist sich jetzt schon recht spröde und brüchig; der Ton muß äußerlich gelockert und nicht selten scharf und schnell; aber die Kunst, mit welcher die Stimme behandelt wird und mit welcher selbst deren Unvollkommenheiten zur dramatischen Charakterisierung ausgenutzt werden, ist doch noch immer bewundernswürdig: bei musterhafter Vokalisation — es handelt sich um das vokalistische italienische Idiom — und bei reiner Intonation zeigt das Organ der Bellincioni eine Ausdrucksfähigkeit von beispielloser Prägnanz. Diese durch heiße Innerlichkeit und überwallendes Gefühl bestimmte, wahrhaft dramatische Befüllung des Tones wird aber überdies durch eine großartige Schauspielfähigkeit unterstützt und zu kräftigster Wirkung gesteigert. Vielleicht muß man nicht nur Italiens „können“, sondern auch Italien kennen, um das Eigenartige dieser Darstellung ganz zu würdigen: sie strotzt von Leben und Wahrheit. Eine unvergleichliche Bühnenkünstlerin. Eine wieder zur Natur gewordene Kunst! Welche herrlichen äußeren Mittel stehen der Künstlerin aber auch zur Verfügung: diese schlanken, geschmeidigen Gestalt; die edlen, ausdrucksvollen Züge mit Augen, die förmlich magnetische Anziehungskraft ausstrahlen; dazu die bei aller Einfachheit so schönheitsvollen Bewegungen; und das vielfachende südländisch-lebhafte Spiel der Gabel! Man muß das erlebt haben —!

Als Nedda entzückte die Bellincioni durch die Abwesenheit all der äußerlichen Geziertheit, wie wir sie von deutschen Darstellerinnen gewohnt sind, für die nicht die lebensvolle Nedda des ersten Aktes, sondern die Theater-

Colombine des zweiten Aktes das A und O der Rolle bleibt. Voll Frische und überschäumenden Temperaments bei all der eigentümlich schlaffen Grazie der Stilkünstlerin — so tritt die Nedda der Bellincioni auf den Plan. Die Nedda im Silbion erfüllt sie vollkommen; das Liebesduett ist ein Höhepunkt ihrer Darbietung: unnahelbar, wie sie das süß-verlangende „baccia mi“ („Küsse mich“) zum Schluß hinbringt! Das sogenannte „Vogel-Nied“ erschien uns hier zum erstenmal überhaupt dramatisch-möglich: während Nedda eifrig an ihrer Arbeit herumhantiert, trifft sie der lustige Vordrus, und unwillkürlich kommt ihr die große Nedda dazu in den Sinn. Ein „Nied“ also — keine theatralische Begebenheit. In den Szenen mit dem verräterischen Tonio und dem Gatten Canio zeigt die Bellincioni eine fortwährende Schönheit, ja Verwegenheit der Aktion, und im zweiten Akt in der Theaterbude eine Fülle von reizender Lebendigkeit; endlich — bei der tragischen Wendung in Neddas Geschick — eine überzeugende Wahrheit des Ausdrucks.

Natur und Wahrheit charakterisieren auch die Darbietung der Bellincioni als Santuzza. Kein Zug mehr erinnert an das glückseligste, verliebte Romantikerchen: hier spricht das Unglück, herbes Leid und tiefste Schmach. Es spricht aus den umflorten Augen, der gramvollen Haltung, aus den schleppenden Bewegungen dieser einfachen Bäuerin, die sich erst im Vollgefühl ihrer Nohe bis zu verzweifelter Wildheit der Leidenschaft fortreißen läßt. Die Szene mit Alfio, wo diese Santuzza sich gefächelt an den Tisch setzt und, wie von Dämonen getrieben, schadenfroh ihr Geheimnis verrät, dann aber vor den Folgen ihrer Tat erschauernd, wie im Wahnsinn von bannen stürzt — diese Szene war von erschütternder Wirkung.

Das Publikum folgte den Darbietungen der Künstlerin gespannten Auges; denn wenn es auch nicht immer erfreulich ist, die Bellincioni zu hören, so ist es doch immer ein Hochgenuss, sie zu sehen: bei einer so gewaltigen dramatischen Schöpfung, wie diese geniale Frau sie bietet, hört eben der absolut musikalische Wohlklang des Organs beinahe auf, etwas Wichtiges zu sein. O. D.

gebracht hat. Wenn so das Deutsche Reich sich entwickelt, wie ich es vorhin skizzierte, dann können wir ruhig mit aufgeschlagenem Bistier und freiem deutschem Mannesmut, wie er verleben wird durch ein ruhiges und gutes Gewissen, einem jeden ins Auge blicken, dem es beliebt sollte, uns auf unserer Bahn entgegenzutreten und uns bei der berechtigten Betätigung unserer Interessen zu hören. Daß Euer Majestät gnädige Güte mir dabei stets zur Seite stehen werden, dessen bin ich heute gewiß, und ich bitte darum, das Glas erheben zu dürfen zu einem Segenswunsch für Eurer Majestät königliches Haus! Gott segne und schütze Eure Majestät und die Mitglieder Ihres Hauses in Ewigkeit! Se. Majestät der König und sein gesamtes Haus hurra! hurra!

Politische Übersicht.

Was lehrt uns der ostasiatische Krieg?

Diese Frage beantwortet das neueste „Militär-Wochenblatt“ im wesentlichen folgendenmaßen: Vor allem warne der Krieg vor Geländeüberschätzung und Sturmischen. Die englische Ansicht, nach dem Burenkrieg vielfach ausgesprochen, daß Frontalangriffe gegen moderne Waffen unmöglich wären, lasse sich nicht aufrecht erhalten. Höher noch als die Feuerwirkung stehe der unbeeugliche Wille, an den Feind zu kommen, das hätten jetzt die Japaner wie unsere Truppen 1870 gezeigt: Hier müßten erneut alle Hebel angelegt werden. Die Grundzüge unseres Reglements hätten auch jetzt ihre Probe bestanden, nur die Fortentwicklung der Formen sei geblieben. Der heutige Angriff bestehe im Vorwärtstreiben eines kräftigen Feuers; wie das zu geschehen habe, könne nur der Einzelfall zeigen. Vor allem müsse dem Mann die Überzeugung beigebracht werden, daß Verluste unvermeidlich seien, daß der Schütze sich nicht hinlegen dürfe, sobald das erste Geschütz in die Vorderlinie einschlägt. „Geran an den Feind auf wirksame Schußweite“ müsse für alle die Lösung sein. Das würde nur möglich, wenn alles geschähe, um die Herrschaft unserer Offiziere über die Truppe zu befestigen. Doch selbst das beste Feuer könne einen zähen Verteidiger nicht vertreiben: dieser weiche erst dem Anlauf mit dem Bajonett unter Gurrufen und Trommelschlag. Der Bajonettangriff in feitzugelassenen Kompagnien sei unentbehrlich und die Krönung des Gebäudes; Vorbedingung sei aber, daß die Truppe zur blanken Waffe Vertrauen habe schon im Frieden zum Bajonettkampf erzogen werde. In dieser Erziehung liege das moralische Gegengewicht gegen alle Waffenverbesserung. Nicht einseitige Ausbildung als Schütze zehe die Grundlage für den Erfolg, sondern individuelle Ausbildung aller Fähigkeiten des Mannes, gleichberechtigte Ausbildung im Gebrauch des Gewehres, des Spatens und der blanken Waffe.

Der italienische Sozialismus und die Antimilitaristen.

Das leitende Komitee der sozialistischen Partei in Italien hat kürzlich über deren Haltung gegenüber der antimilitaristischen Propaganda beraten, wobei ein von dem gemäßigten Sozialisten Bissolati verfaßtes Exposé über den „sozialistischen Modus, das militärische Problem zu betrachten“, günstig aufgenommen wurde. „Bissolati“, heißt es in dem Protokoll der Sitzung, „ist der Ansicht, daß die antimilitaristische Propaganda nicht unmittelbar auf die Zerstörung der Armee als eines Instrumentes der nationalen Verteidigung ausgehen dürfe; der Antimilitarismus müsse sich darauf beschränken, die militärische Organisation zu demokratisieren und die Ausgaben für das Militär zu verringern, ohne das Heer aufzulösen, sowie zu verhindern, daß die Armer zur Unterdrückung innerer Unruhen verwandt werde. Er meint, daß dieser Antimilitarismus z. B. nicht die Empfehlung einer Massenbesetzung gutheißen könne, zu der Herd seine Zuflucht nimmt und dessen die kürzlich in Turin verhafteten Propagandisten beschuldigt werden. Auf Veranlassung verschiedener Führer der sozialistischen Partei ist eine Umfrage veranstaltet worden darüber, ob die Zugehörigkeit zum Freimaurertum für einen Sozialisten einen jener Fälle moralischer oder politischer Unwürdigkeit vorstelle, die nach Artikel 4 des Statuts seine Ausübung aus der Partei rechtfertigen. Die meisten sozialistischen Vereine haben sich gegen die Freimaurerei entschieden. Das Ergebnis der Umfrage war genau: 9163 für, 1176 gegen die Rechtfertigung der Ausstoßung bei 1438 Stimmhaltungen. Das leitende Komitee mußte daraus die Konsequenzen ziehen, es hat mit vier gegen eine Stimme beschlossen, durch die lokalen Organisationen allen Sozialisten, die gleichzeitig Freimaurer sind, mitzuteilen, daß sie diese Eigenschaft ablegen müßten, falls sie in der Partei verbleiben wollten.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Aus Warschau kommend, ist Prinz Friedrich Leopold von Preußen gestern um 7/12 Uhr mittags auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen, wo er vom Kaiser und den kaiserlichen Prinzen erwartet wurde.

* Die Enthüllung des Moltke-Denkmal in Berlin. Gestern mittags 12 Uhr fand auf dem Königsplatz in Berlin in Gegenwart des Kaiserpaars und zahlreicher Persönlichkeiten die Enthüllung des Moltke-Denkmal statt. Der Hintergrund des Denkmals war mit Tannengrün und Flaggenmatten geschmückt, an denen Fahnen aller deutschen Bundesstaaten wehten. Auch die umliegenden Gebäude hatten Flaggen geschmückt angelegt, während gegenüber dem Denkmal ein prächtiges Kaiserzelt errichtet war. Bereits gegen 11 Uhr nahmen die verschiedenen Truppenteile der Garde auf dem Platz und den Nebenstraßen Aufstellung. Bald fanden sich auch zahlreiche Generale und Offiziere aller Waffengattungen und aller deutschen Armeekorps einschließlich Bayerns sowie sonstige Gäste ein. In der Nähe des Kaiserzeltes nahmen die kommandierenden Generale und sonstigen

höheren Persönlichkeiten Aufstellung, darunter auch der Reichskanzler in Husaren-Uniform, sowie die übrigen Minister. Gegen 12 Uhr trafen die Prinzen des königlichen Hauses ein, der Kronprinz zum erstenmal in der Uniform der Pasewalker Kürassiere, General-Feldmarschall Prinz Albrecht, Prinz Heinrich in Admirals-Uniform usw. In einem offenen vierspännigen Wagen mit Spitzenreitern kam die Kaiserin, welche eine violette Sammetrobe trug. Inzwischen hatten sich auch zu beiden Seiten des Denkmals die beiden vom Grenadier-Regiment Nr. 9 und vom Jäger-Regiment Nr. 88 gestellten Ehrenkompagnien formiert, während die Fahnen des Gardekorps hinter dem Denkmal postiert wurden. Etwas nach 12 Uhr nahte unter den Klängen des Präsentiermarsches der Kaiser in offenem Wagen, ihm zur Seite der ehen aus Orlanien zurückgekehrte Prinz Friedrich Leopold, der noch Felduniform trug. Der Kaiser begrüßte die Erschienenen, insbesondere auch die anwesenden Mitglieder der Familie Moltke, während die Kaiserin dem Prinzen Leopold als Willkommengruß einen großen Strauß Marschall Rosen überreichte. Alsdann nahm der Festakt seinen Anfang mit einer längeren Rede des Chefs des Generalstabes, Grafen Schlieffen, in welcher er den Strategen Moltke und dessen hohe Verdienste um Preußen und Deutschland feierte und die in ein Hurra auf den Kaiser ausklang. Hierauf gab der Kaiser den Befehl zur Enthüllung und unter prächtigem Gewehr der Truppen fiel die Hülle. In Begleitung des Schöpfers des Denkmals, Professors Ullrich, besichtigte der Kaiser eingehend das Denkmal und legte zu Füßen desselben einen prächtigen Lorbeerkranz nieder, welchem Beispiele zahlreicher Abordnungen des Generalstabes von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg, des Admiralsstabes und verschiedener Regimenter und Armeekorps folgten. In längerem Gespräch verweilte der Kaiser noch mit den Mitgliedern der Familie Moltke und zeichnete auch noch einige Personen durch Reden aus. Ein Paradezug sämtlicher befohlener Truppen und der erschienenen Kriegervereine vor dem Kaiser beendigte die Feier, worauf die hohen Herrschaften nach dem Schloß zurückkehrten, unterwegs von der zahlreichen Menge lebhaft begrüßt.

Eine Feier unter Ausschluss der Öffentlichkeit nennt die „Post“ die Enthüllung des Moltke-Denkmal. Man muß dabei im Auge behalten, daß es die sehr konservative und sehr offiziöse „Post“ ist, die hier eine nur allzu berechtigte Klage anstimmt. Aber auch wenn es die konservativen und nicht bloß die liberalen Blätter beklagen, so wird sich nach den hinlänglich bekannten Berliner Gepflogenheiten noch nicht im entferntesten etwas an den gerügten Umständen ändern. Die Presse war von der Enthüllungsfeier vollständig ausgeschlossen, es wurde den Zeitungen nur gnädig „Landung“ (sagt die „Post“) gestattet, die Schlieffen-Rede im Generalstabsgebäude abzuholen. Sonst nichts. Das beschwerdeführende Blatt wünscht, daß sich der „Verein Berliner Presse“ der Sache annehme. Nun ja, das geschieht vielleicht mit irgend einer Enthüllungsjubiläum, aber wann weiter? Die verlangte Solidarität der Berliner Presse wird deshalb doch nicht eintreten, und bei jeder neuen Gelegenheit, wo die Presse neue verlegende Zurückweisungen erfährt, wird die leidige Abseitigkeit aller Anstandsbedenken fliegen, und man wird sich Berichte hinten herum verschaffen, wenn sie von vorn nicht zu haben sind. Warum also sollten die Behörden entgegenkommen? Ihre eigene Praxis und die korrespondierenden Prekitten ergänzen sich in ganz ordnungsmäßiger, so daß die altgewohnte vorurteilliche Art in ihrer Solidität unangefastet bestehen bleiben kann.

wh. Berlin, 26. Oktober. Den Abschluß der Moltke-Gedenkfeier bildete die Aufführung von Meißners „Prinz Friedrich von Homburg“ im Schauspielhaus. Das Haus bot ein durchaus militärisches Bild. Damen fehlten. In der Pause versammelte der Kaiser die Hofgesellschaft und die Generalität im großen Konzertsaal um sich.

* Das beglückwünschte Bippe. Der Kaiser hat dem Fürsten Leopold zur Bippe aus Anlaß seines Regierungsantritts gestern früh ein in herzlichsten Worten gehaltenes langes Glückwunsch-Telegramm gesandt. Auch der Kaiser von Österreich und die Höfe von Preußen und München übermittelten herzlichste Glückwünsche. Eine allgemeine Anwesenheit steht bevor. Fürst Leopold hat der Bevölkerung in einem gestern erschienenen Erlaß von der vorgestern erfolgten Regierungsübernahme Kenntnis gegeben. Dem Fürsten wurde gestern Abend ein Fackelzug dargebracht, an dem sich über 1000 Personen beteiligten. — Gestern konstituierte sich hier ein Komitee zur Errichtung eines monumentalen Landesdenkmals für den verstorbenen Grafen Ernst.

* Poddieleski. In der gestrigen Generalversammlung des westfälischen Bauernvereins in Münster, der der Landwirtschaftsminister v. Poddieleski beizuwohnt, wurde diesem ein Diplom als Ehrenmitglied des Vereins überreicht. In seiner Dankrede hierfür sagte der Minister u. a., er freute sich, zu sehen, daß die Art, wie er die Interessen der preußischen Landwirtschaft vertritt, hier Beifall und Billigung finde. Der Minister fuhr fort: Ich verzage nicht, auch wenn die schmählichsten Angriffe gegen mich gerichtet werden. Als Privatperson könnte ich vielleicht dem ausweichen, als Minister aber habe ich meine Person zurückzustellen und meine Pflicht zu tun für alle die Tausende Landwirte, die in unserem Vaterlande leben. Ich muß also ausharren bis zum letzten Augenblick, bis Seine Majestät nicht mehr glaubt, in mir den richtigen Vertreter zu sehen für die Interessen der heimischen Landwirtschaft.

* Die japanische Gesandtschaft in Berlin wird demnächst in den Rang einer Botschaft erhoben werden. Die diesbezüglichen Unterhandlungen sollen bereits im Gange sein. Demgemäß wird auch die deutsche Legation in Tokio zur Botschaft erhoben werden.

* Der Nachtragsetat für Ostafrika, den die „Deutsche Tageszeitung“ ankündigte, wird damit begründet, daß der Aufstand viel länger dauere, als man anfangs angenommen habe; deshalb begimme man jetzt mit der Ausrückung der Posten. Von Gouverneur Graf Goben

leien Unterlagen verlangt worden für die Feststellung des Nachtragsetats, der dem Reichstag bald zugehen solle. Daß man bei dem Umfange, den der Aufstand in Ostafrika angenommen hat, mit den im Etat für 1905 vorgesehenen Mitteln nicht auskommen wird, dürfte wohl feststehen. Fraglich ist nur, ob man nicht schon jetzt mit Etatsüberschreitungen zu rechnen hat, welche sofortige Nachforderungen nötig machen.

* Kriegsdienstzeit. Es ist bestimmt worden, daß die folgenden, von Teilen der Schuttruppe für Kamerun in den Jahren 1903, 1902, 1903, 1904 und 1905 geleisteten Gefechte und ausgeführten Kriegszüge im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der Marine, vom 27. Juni 1871 als Feldzug gelten sollen, für welchen den daran beteiligt gewesen Deutschen ein Kriegsjahr in Anrechnung zu bringen ist: 1. Gefecht gegen die Mwelles und Butes am 15. September 1895, 2. Verfolgungsgeschechte gegen Emir Lubern von Jola am 7. August 1902 bei Marrua und 10. August 1902 bei Gaur, 3. Gefecht gegen die Bagiani-Kraber-Pascha Auko und Katili vom 27. Dezember 1902 bis 4. Januar 1903, 4. Gefecht gegen den Häuptling Wimbungo vom 23. November bis 29. November 1903, 5. Gefecht gegen die Njem's am 30. März 1904, 6. Gefecht gegen die Kongoas vom 17. Januar bis 3. März 1904, 7. Anhang-Expedition vom 5. Februar bis 22. August 1904, 8. Gefechte gegen die Njem's vom 19. Januar bis 31. März 1904, 9. Gefecht bei Duhn am 3. und 4. Juli 1904, 10. Gefechte gegen die Gakms vom 15. Oktober bis 15. November 1904, 11. Gefechte gegen die Wwogemefanga vom 19. Dezember 1904 bis 10. Januar 1905, 12. Gefechte gegen die Heidenstämme Nord-Ndamas vom 18. November 1904 bis 25. Februar 1905, 13. Bekom-Expedition vom 29. November 1904 bis 11. Januar 1905, 14. Manenguba-Expedition vom 3. Dez. 1904 bis 26. April 1905.

* Rundscha im Reich. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Leipzig: Das sächsische Oberverwaltungsgericht in Dresden entschied, daß in Sachsen kein Verbot der Feuerbestattung besteht.

Gestern tagte in Köln unter dem Vorsitz des Fürsten Karl zu Löwenstein die Generalversammlung der Deutschen Antiduell-Liga, in der mitgeteilt wurde, daß eine Verschärfung der Strafen wegen Verleumdung und wegen Ehrverletzung, sowie die Errichtung eines staatlichen Schiedsgerichtes erstrebt werde. Es sprachen u. a. auch Pastor Bodelschwingh.

Die Revolution in Rußland.

Eisenbahner- und Postbeamtenstreik.

hd. Petersburg, 26. Oktober. Auf der Nikolajebahn, 5 Werst von Petersburg entfernt, begann ein Hausen streikender Arbeiter, 5000 Köpfe stark, die Eisenbahnlinie zu zerstören. Als ihnen dies gelungen war, fauete der Pöbelzug aus Moskau heran. Der Zugführer bemerkte das Zerstörungswerk und es gelang ihm, den Zug anzuhalten. Die wütende Menge prägte das Zugpersonal durch, rührte dagegen die Passagiere nicht an. Der Dampf wurde auf der Maschine abgestellt. Die Reisenden mußten mit dem Gepäck auf dem Rücken zu Fuß nach Petersburg wandern. Zur Wiederherstellung der zerstörten Eisenbahnlinie wurde ein gepanzerter Zug, mit Militär besetzt, abgesandt, die Wagen vorn und die Lokomotive als Abschluß. Die Soldaten waren bereit, sofort zu schießen, falls die Streikenden sie belästigen würden. Der Fackelzug wurde durch Ingenieure wieder hergestellt. Auf den Südbahnen Rußlands soll der Streik ebenfalls begonnen haben.

hd. Petersburg, 26. Oktober. Gestern Abend kam es vor dem Nikolaj-Bahnhof, wo die Lokomotivführer den Betrieb wieder aufnehmen wollten, zu einem Zusammenstoß zwischen den Streikenden und den Arbeitswilligen. Mehrere Personen wurden durch Revolvergeschüsse getötet oder verletzt.

hd. Petersburg, 26. Oktober. Ungefähr tausend Arbeiter drangen in das Wagendepot der Windauer Moskauer Bahn ein, demolierten eine Reihe von Lokomotiven und öfneten an einer Lokomotive, die vor dem Depot stand, den Regulator, so daß sie in Bewegung geriet und an das Depot heranfuhr und dessen rückwärtige Wand vollständig durchschlug.

hd. Moskau, 26. Oktober. Fast aller Verkehr stockt. Der Verkehr zwischen Moskau und Nijon, das etwa 110 Kilometer von Moskau entfernt liegt, wird durch Automobile vermittelt. Die Passagiere verlangen jedoch wegen der Unsicherheit der Straße 28 Rubel für die Fahrt.

hd. London, 26. Oktober. Der Moskauer Berichtserstatter des „Standard“ meldet seinem Blatte, daß die dortige Lage höchst gefährlich sei. Die Angehörigen des Moskauer Semstwo haben sich dem Streik angeschlossen, um ihre Solidarität mit der revolutionären Bewegung zu beweisen. Über 3000 Reisende, welche ihr Reiseziel nicht erreichen können, sind durch den Streik in Moskau festgehalten. Die Bürger der oberen Gesellschaftsklassen treffen Schutzmaßnahmen gegen Exzesse der Streikenden. Einige Geschäftsleute organisieren den nicht revolutionären Teil der Arbeiter, um der Gewalt der Streikenden mit Gewalt zu begegnen. Großes Aufsehen ruft es hervor, daß die russische Regierung den Moskauer Behörden den strengen Befehl hat zukommen lassen, auf die Volksmenge ohne zwingende Notwendigkeit nicht schießen zu lassen.

hd. Kattowich, 26. Oktober. Auf der Warschau-Wiener Bahn hinter Genshofen wurden die Geleise von Arbeitern zerstört, die auch die Züge an der Weiterfahrt hinderten. Die Postwagen werden mit Fuhrwerken unter militärischer Bedeckung befördert. Der Telegraphenverkehr mit Warschau ist unterbrochen.

hd. Warschau, 26. Oktober. Die Stadt Warschau ist seit heute morgen vollständig isoliert. Aller Verkehr nach außerhalb ruht.

hd. Warschau, 26. Oktober. Der Generalstreik der Eisenbahner dauert unverändert weiter. Jeder Verkehr stockt. Die Bahnhöfe sind gesperzt und werden von

Militär bewacht. Es herrscht Milchmangel, auch die Fleischvorräte gehen zu Ende. Das Schlachtvieh muß aus Preß auf den Chausseen herangetrieben werden. Heute früh zerstreute in der Prager Vorstadt Infanterie einen Zug der Ausständigen. An der geistlichen Studentenversammlung im Polytechnikum beteiligten sich auch Arbeiter. Als 2000 andere Arbeiter beabsichtigten, in die Versammlung einzudringen, umgestülpte Infanterie das Polytechnikum. Der Professor der Theologie am Polytechnikum, Amalich, ein Führer der Anti-Reformer, wurde auf offener Straße durch Stöße auf den Kopf getötet. Für Samstag ist der Generalfreistell angekündigt.

hd. Gydikowen, 27. Oktober. Von Kowno ist hier nur ein Notzug eingelaufen. Der Vorzug des Nord-Expreß brachte nur drei Passagiere, die ihre Fahrt nicht fortsetzen konnten und in einem hiesigen Hotel abirgen.

hd. Petersburg, 27. Oktober. Es befinden sich ca. 400 000 Personen durch den Eisenbahnarbeitsstand. Die Lage in Petersburg und in Moskau wird immer enger. In Moskau steigen die Fleisch- und Milchpreise derart, daß für die ärmere Bevölkerung Fleisch und Milch kaum zu kaufen ist. In Charkow haben sich die Staatsbeamten und die Zivilbeamten auf Drängen der Ausständigen bereit erklärt, den Ausständigen Beizusprachen.

hd. Petersburg, 27. Oktober. Der Nord-Expreß konnte bis auf 10 Kilometer an Petersburg heransfahren. Dann mußten die Reisenden aber den Zug verlassen und sich per Wagen oder mit anderen Verkehrsmitteln nach Petersburg begeben.

hd. London, 26. Oktober. Wie den „Times“ aus Petersburg gemeldet wird, herrscht dort eine heftige Panik. Der Ausbruch des Bürgerkrieges wird für bald erwartet. Man befürchtet den gewaltigen Sturz der Regierung. Die Nachrichten aus Südrussland lauten sehr beunruhigend. In den Städten herrscht zweifellos Empörung. Die Arbeiter errichten Barrikaden und treffen Vorbereitungen für den Straßenkampf.

hd. London, 26. Oktober. Der bekannte Spezial-Berichterstatter des „Daily Telegraph“, Dr. Dillon, der zwei Jahrzehnte in Russland verbracht hat, übermittelt seinem Blatte folgendes höchst beachtenswertes Urteil über die Lage im russischen Reich: Kein Mensch zweifelt noch, daß die Revolution tatsächlich ausgebrochen sei. Jeder begreift in der Tat, daß die Schreckensherrschaft im Gange ist. Die russische Regierung ist blind und ohnmächtig. Das russische Volk ist auch blind, aber auch verrückt, blutdürstig und grausam.

wb. Petersburg, 26. Oktober. In der neuen Admiralität sind die Arbeiter bei den in Bau begriffenen Kriegsschiffen „Bajan“, „Gisjal“, „Pallada“ und „Schwinez“, sowie die Arbeiter in den Marinewerksstätten in den Ausstand getreten. Ferner sind die Beamten der Generaldirektion der Staatsbahn im Eisenbahnministerium in den Ausstand getreten, ebenso die Beamten der Semstwoverwaltung der Petersburger Gouvernements. Die Leitung der sozial-revolutionären Partei hat den Verkauf von Feuerwaffen an die Ausständigen organisiert. Zu jedem Gewehr werden 25 Patronen abgegeben. — Im geistlichen Ministerium wurde der für das Etatsjahr 1906 ausgeworfene Kredit zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Eisenbahnbeamten bestätigt. — Zur Verstärkung der Petersburger Garnison traf heute die 24. Infanterie-Division hier ein. — Heute Abend um 9 Uhr erschien ein Erlaß des Generalgouverneurs Trepow, welcher die Schließung der Lebensmittelgeschäfte verbietet und den Inhabern solcher Läden, die den Befehl nicht befolgen, die Ausweisung aus Petersburg innerhalb 24 Stunden androht. — An dem heutigen Abend war die Universität der Schauplatz einer großen Volksversammlung. Etwa 20 000 Menschen waren in dem Hauptsaal, sowie in den Nebensälen und dem großen Hof versammelt, darunter Angehörige aller Stände, Berufe und Erwerbsklassen. Die Versammlungen verliefen durchaus ruhig. Die Ausführungen der Redner wurden überall mit lautem Beifall aufgenommen. Im Hof sprachen die Führer der Aktionspartei und forderten die Anwesenden auf, die Lage durch Anwendung der Waffengewalt zu klären. Die bisherigen teilweisen Ausstände hätten sich zu einem gewaltigen Ausstande des russischen Volkes entwickelt. Dieser Generalausstand aller sei die Revolution. Man habe von seiten der Regierung die Waffen gegen das Volk angewendet. Nichts könne mehr helfen, die Lage zu klären, als die Anwendung der Waffengewalt auf seiten des Volkes. Während der Reden wurden von sozialdemokratischen Arbeiterkomitees unterzeichnete Aufrufe verteilt. Die Versammlungen dauerten bis in die Nacht fort.

hd. Petersburg, 26. Oktober. Bei dem Ausstande in Jelaterinow sind nach einem offiziellen Bericht 15 Personen getötet und 25 verletzt worden. Dieser Bericht begegnet hier jedoch allgemeinem Zweifel und man vermutet, daß die Zahl der Opfer weit größer ist. — Bei den Brjansk-Berken, wo die Arbeiter aus eisernen Trägern und Maschinenteilen Barrikaden errichtet hatten, kam es zu einem Zusammenstoß, wobei es Tote und Verwundete gab. Die Gerichtsbehörde hatte gestern ihre Bureau geschlossen. — In der Universität fanden gestern wieder Massenmeetings statt, an denen sich Arbeiter und Studenten beteiligten. Die Meetings wurden in mehreren Stufen abgehalten. Die Redner forderten zum Ausstande der Arbeiter und Angestellten auf. — Die Zeitung „Nascha Nizn“ konnte gestern nicht erscheinen, da sich das Blatt weigerte, eine von der Zensur geforderte Abänderung einer Nachricht vorzunehmen. — Wie verlautet, wird das Gesetz, betreffend die Pressefreiheit, heute oder morgen veröffentlicht werden.

wb. Petersburg, 27. Oktober. General Trepow gibt bekannt: Die Massenbewegung ist durch Gerüchte von bevorstehenden Massenunruhen aufgeregt, Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind ergriffen. Ich bitte daher, den Gerüchten nicht zu glauben. Etwasge Ver-

suche von Unruhestiftungen werden unverzüglich auf das energischste unterdrückt und keine Ausdehnung gewinnen. Falls bei der Unterdrückung derselben die Volkshäuser Widerstand leisten, werden die Truppen und Polizei gemäß meinem Befehl nicht anfänglich blind, sondern sofort scharf schießen und keine Patronen schonen. Ich gebe dies bekannt, damit jeder, der sich an Ansammlungen zu Unruhestiftungen beteiligt, weiß, was er zu erwarten hat, die besonnene Bevölkerung aber den Unruhen fernbleibt.

hd. Petersburg, 27. Oktober. Die Stadt ist in vier Militärbezirke eingeteilt. In die Kasernen werden große Mengen Mehl und Fourage gebracht. Der Belagerungszustand wird wahrscheinlich heute proklamiert werden. Die Haltung der Streikenden wird immer herausgefordert. — General Trepow erklärte in einem Interview, die Ausständigen würden ihr Spiel verlieren, weil sie der neutralen Bevölkerung die Lebensmittelzufuhr abschnitten und diese Klasse der Bevölkerung gegen sich aufreizten. — Entgegen allen geistlichen Meldungen wird in Hofkreisen versichert, daß der Zar Russland auf keinen Fall verlassen werde.

hd. Petersburg, 27. Oktober. Die Erregung und Spannung der Bevölkerung löste sich gestern in einen Run auf die Lebensmittelhandlungen auf, da das Gerücht verbreitet war, daß drei Tage hindurch die Läden wegen der Unruhen geschlossen bleiben würden, was jedermann veranlaßte, schnellstmöglich den Einkauf von Lebensmitteln vorzunehmen. Die Läden waren so voll, daß das Publikum auf den Straßen stand. Die Preise stiegen in den Vororten auf das Dreifache. Die Geschäfte waren schnell ausverkauft. Gegen Mittag erschienen streikende Arbeiter in den Vorstädten. Militär schritt ein. Alles wurde von Panik ergriffen und man begann, die Läden zu schließen. Auf dem Newski-Prospekt wurden die großen Schaufenster mit Brettern vernagelt. Alles befürchtet Raub und Plünderung. — Auf der Wiborger Straße hinter dem Newski-Fort versuchten gegen Abend große Arbeiter-Meuten, mit roten Fahnen durch die Stadt zu ziehen. Militär schritt ein und zerstreute die mit Steinen und Knütteln bewaffneten Leute. Die Lage ist der völligen Ungewißheit wegen doppelt gespannt. Jede Stunde kann Außerordentliches bringen. Die gesamte Artillerie steht mit geladenen Kanonen jeden Augenblick zum Ausrücken bereit. Sonderbarer Weise streifte gestern das ganze Verkehrsministerium. Das Gebäude lag geschlossen da, alle Beamten waren fortgegangen. Die Elektrizitätswerke besaßen, nicht funktionieren zu können. Die Regierung leitet die Auslandspost über Finnland und Schweden.

hd. Petersburg, 27. Oktober. Die Reichsbank wird seit gestern durch Militär bewacht. Die Post nimmt keinerlei Beförderung von Briefen und Zeitungen an. Für heute ist der allgemeine politische Streik angekündigt, wobei die Arbeiter die Absicht haben, in die Regierungsbureaus einzudringen, um die Beamten auseinanderzujagen. Die Lage hat hier fast die äußerste Spannung erreicht. Entweder bricht die offene Revolution aus, oder der Streik kommt zum Stillstand.

hd. Petersburg, 27. Oktober. Der Streik vollzieht sich ohne Blutvergießen, abgesehen von einigen Schlägereien zwischen Streikenden und Händlern der Markthalle, die von einem Streik nichts wissen wollen. Die Streik-Agitatoren wurden inselbesseren arg verprügelt. Auch die Straßenbahnen streikten. Nur die Linie über den Newski-Prospekt ist im Betrieb. Die Auslandspost ist gestern ganz ausgefallen.

hd. Moskau, 27. Oktober. Gestern Abend wurden in verschiedenen Theatern die Zwischenakte entweder stark abgekürzt oder ganz weggelassen, weil die Direktoren befürchteten, daß die Theater infolge des Streikes plötzlich ohne Licht sein könnten.

hd. Moskau, 27. Oktober. Der Generalfreistell geht auf allen Gebieten seiner Verwirklichung entgegen. Sämtliche großen Geschäfte sind geschlossen worden. Arzneien sind jetzt nirgends erhältlich. Die Kranken leiden unversorgt und unter den Kindern brechen Epidemien aus. Weitere 38 Fabriken streikten. Das Zentralkomitee der städtischen Arbeiter beschloß, von heute ab in allen kommunalen Betrieben den Ausstand zu proklamieren.

wb. Warschau, 26. Oktober. Bewaffnete Banden überfielen Zeitungsdruckereien, vernichteten Platten und suchten den Druck zu verhindern. Der „Kurjer Warszawski“ erschien trotzdem, wenn auch sehr verspätet. Andere Blätter erschienen gar nicht. Die Lebensmittelpreise steigen hier und in Lodz rapid. Es droht Kohlenmangel. Die Lage ist gespannt. Morgen beginnt der Generalausstand in allen Fabriken. In Pabianisch fand erste Unruhen ausgebrochen. Das Militär gab Schüsse ab, wodurch mehrere Personen getroffen wurden. Einzelheiten fehlen bisher.

hd. Warschau, 27. Oktober. Das hiesige Komitee der Sozialdemokraten, Polen und Litauer verbreitet eine Flugchrift, in der alle Arbeiter aufgefordert werden, sich dem Streik des Bahnpersonals anzuschließen und die demokratische Republik erwerben zu helfen. Der Generalfreistell soll, anstatt erst am Samstag, schon heute beginnen. In den Mittagsstunden kam es in den Reichelsvierteln zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern, Agitatoren und der Polizei.

wb. Charkow, 27. Oktober. (Petersb. Telegr.-Agent.) Der telegraphische Dienst ist wieder aufgenommen. Dadurch ist es möglich, eine Schilderung der Vorgänge seit dem 24. Oktober zu geben. Am 24. Oktober wurden in der Universität mehrere Arbeiterversammlungen abgehalten. Bei einer Versammlung traf die Nachricht von dem Tode des Studenten Konstantin ein, der durch eine Patrouille verwundet worden war, ferner von Gewalttaten, welche Rowdies gegen Studenten verübt hatten; als man hörte, daß Truppen ankamen, wurde beschlossen, die Universität zu verbarrikadieren, um sich mit Waffengewalt zu verteidigen. Es wurden acht Barrikaden aus Telegraphenpfählen, Pflastersteinen, Draht usw. errichtet. Der durch diese Barrikaden abgesperrte Bezirk schloß die Kathedrale, die Universität und das Gerichtsgebäude ein. Die Gerichtsarchive wurden zerstört; der Boden war mit

Papieren bedeckt. Die Universität war in eine Festung verwandelt; Türen und Fenster waren mit Massen von Steinen, Kohle und Balken verbarrikadiert. Die Garnison war ungefähr 3000 Mann stark. Auf den Dächern wehen viele rote Fahnen mit revolutionären Inschriften. In drei Punkten der Stadt ist eine Ambulanz eingerichtet. Mittags kam ein starker Transport von Feuerwaffen und blanken Waffen an, welche unter die Ausständigen verteilt wurden. Gleichzeitig fanden in der Stadt Zusammenrottungen zur Plünderung der Waffenläden statt, von denen einer vollkommen ausgeraubt wurde. Die Menge wurde von Dragonern an gedebter Stellung beschossen. Zehn Personen wurden getötet und zahlreiche verwundet. Später veranstalteten 300 Personen mit dem Wibe des Kaisers und mit russischen Landesfahnen eine patriotische Kundgebung. Die Manifestanten zertrümmerten die ihnen begegnenden Sanitätswagen, prügelten Ärzte und Krankenträger, sowie vereinzelte Studenten und stießen dann auf die Arbeiter, die nach der Universität zogen. Sie wurden von diesen durch Revolvergeschüsse auseinandergejagt. Die Arbeiter zertrümmerten hierauf die Fensterscheiben in der Redaktion der reaktionären Zeitung „Juzniz Aray“ und des Amtsblattes. Bagabunden machten sich in den von der Polizei entblößten, entfernt gelegenen Stadtteilen die allgemeine Verwirrung zu nutze, versuchten die Läden zu plündern und prügelten die Passanten.

hd. Odessa, 26. Oktober. Wie nunmehr bekannt wird, sind seit längerer Zeit Waffen hierher eingeschuggelt worden, um den Ausstand zugunsten des republikanischen Regimes zu unterstützen.

wb. London, 26. Oktober. Wie „Evening-Standard“ aus Odessa gemeldet wird, soll dort angeblich eine Nachricht aus Sebastopol eingetroffen sein, nach der das Panzerschiff „Panteleimon“, früher „Potemkin“, durch Brandstifter vernichtet wurde.

hd. London, 27. Oktober. „Standard“ berichtet aus Odessa: Die gesamte Mannschaft des Panzerschiffes „Katharina“ hat gemeuert. 400 Verhaftungen seien vorgenommen worden.

hd. Breslau, 27. Oktober. Der Generalausstand aller Arbeiter in Lodz soll heute beginnen. Gestern wurde der Generalfreistell in Pabianice proklamiert. Dabei kam es zu einem Zusammenstoß. Das Militär gab Feuer und tötete oder verwundete viele Personen. Fünf Tote und 14 tödlich Verletzte blieben auf dem Platz. In Warschau sind die Läden ausständig geworden.

wb. Paris, 27. Oktober. Aus Petersburg wird telegraphiert: Haufen von Schülern durchzogen die Stadt und sperrten die Schulen. Die Polizisten, welche den Schülern ruhig folgten, sagten, daß auch sie bald freigesetzt werden.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Wie das Blatt „Naroda“ meldet, steht ein Eisenstreik der kaiserlichen Staatsbahnen auf den böhmischen Strecken bevor. Dieser Tage hat eine Versammlung der Delegierten der einzelnen Stationen stattgefunden, in denen beschlossen wurde, daß, wenn den Forderungen des Eisenbahnpersonals nicht innerhalb kürzester Zeit stattgegeben wird, sofort der Generalfreistell zu proklamieren sei, und zwar in der Weise, daß alle Eisenbahner sich strikte an die Fahrt-Instruktion halten, da dieselben so gehalten sind, daß bei unbedingter Einhaltung der Vorschriften in der Praxis der ganze Personen- und Güterverkehr auf den Staatsbahnen unmöglich gemacht würde. Man sieht dieser Bewegung mit großer Besorgnis entgegen.

* Belgien. In der gestrigen Kammer Sitzung sprach als erster Redner zu der Vorlage, betreffend Erweiterung der Festungswerke und der Hafenanlagen, der Minister des Außern zugunsten der Regierungsvorlage. Der Minister machte diplomatische Gründe geltend, welche die Annahme der Vorlage notwendig machten. Er erklärte u. a., die Kammer möge den Gesetzentwurf annehmen, weil Belgien dadurch die Mittel gegeben würden, allen Eventualitäten vorzubeugen. Ihm folgte der Kabinettschef. Dieser erklärte sich mit den von den Vorrednern, dem Kriegsminister und dem Minister des Auswärtigen gegebenen Gründen einverstanden, welche die Annahme der Vorlage notwendig machten. Der Redner ergreift sich sodann in längeren technischen Ausführungen und erklärt, die Annahme der Vorlage sei eine politische Notwendigkeit. Nach diesen Worten entstand auf der Linken anhaltender Lärm. Man hörte sogar die Worte Freiheit fallen. Die Sozialisten schrien: zur Kaserne! Die Haltung der Kammer wurde immer unruhiger und der Kabinettschef ersuchte, die Debatte unterbrechen zu lassen, worauf der Kammerpräsident eine Pause eintreten ließ. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärte sich die Regierung bereit, auf Antrag des Abgeordneten Verhaegen die Einberufung der Sektionen auf 14 Tage oder drei Wochen aufzuschieben, damit noch andere Redner vorher zum Wort kommen könnten. (Hohnschläger der Linken.) Liberale Abgeordnete erklärten, die Regierung und die Kammer spielten Komödie. Schließlich kam es zur Abstimmung. Die Rechte, mit Ausnahme von drei Abgeordneten, erklärte sich zugunsten der Vorlage der Sektionen, während die Linke dagegen stimmte. Hierauf leerte sich der Saal schnell und das Interesse an der Debatte war geschwunden. Die Kammer wird nächste Woche keine Sitzung abhalten.

Der internationale ständige Zuckeranspruch vertrat sich auf den 12. März 1906, ohne aber die Frage der Anwendung der Ausgleichszölle für eine Reihe von Staaten zur Entscheidung gekommen zu sein.

* Frankreich. Die Hafenarbeiter zogen vorgestern vor die Marine-Präfectur in Preß und verlangten die Wiedereinstellung eines angeblich wegen seiner politischen Gesinnung entlassenen Arbeiters.

* Spanien. Präsident Canales ist gestern nachmittag um 6 Uhr von Madrid abgereist. Zur Verabschiedung waren der König, die königliche Familie und zahlreiche hohe Würdenträger auf dem Bahnhof erschienen. Der Abschied des Präsidenten vom König war herzlich. In dem Augenblick der Abfahrt des Zuges wurde Salut geschossen, die Musik spielte die Marschmusik.

Gefährte vor Diebstählen und sonstigen Zudringlichkeiten zu schützen. Von den Pferden, die in und um dem Gehöft der Kahlmühle untergebracht waren, ging eines ab und jagte auf dem Planum der Diezer Bahnlinie entlang, wo es zum Unglück ein gerade entgegenkommender Zug durchfuhr. Glücklicherweise ist, so weit wir bisher feststellen konnten, ein weiterer Schaden nicht entstanden. Immerhin hätte aber doch leicht eine Entgleisung an dieser gefährlichen Stelle durch jenen Unfall herbeigeführt werden können, wobei schweres Unglück, wenn nicht gar Todesfälle, die Folge gewesen wären. Heute vormittag schon in aller Frühe wurde das Lager geräumt und zog die ganze Karawane in der Richtung nach Schleiden ab, um anschließend den Rheingau zu beglücken. Angesichts solcher Vorkommnisse, welche hier nicht zu den Seltenheiten gehören, muß unwillkürlich die Frage aufgeworfen werden, ob es nicht Sache der Staatsbehörden sei, energig Abhilfe zu schaffen, zumal bei solchen großen Ansammlungen derartiger Gefährten immer Gefahren für die Sicherheit des Bürgerturns bestehen. Wenn in hiesiger Gegend, wo Polizeimannschaften noch genügend zur Stelle sind, Vorkommnisse wie die gezeigten schon nicht ausbleiben, wie mag es erst da mit der Sicherheit der kleinen Landbevölkerung in solchen Fällen bestellt sein, wo die Hilfe eines Gendarmen gewöhnlich erst meilenweit herbeigebracht werden muß. Auch halten wir es nicht für richtig, daß solche Banden einfach von einer Polizeibehörde auf andere Gemarkungen abgeschoben werden und sich hier ihrem Schicksal überlassen bleiben.

o. Tot aufgefunden wurde heute vormittag durch Waldarbeiter in einer Waldschneise unweit des Nerobergs der 28 Jahre alte Photographengehülfe Max Auhner, der von Breslau stammt und zuletzt in Niederrad bei Frankfurt wohnte. Ein Schlaganfall soll seinen Tod herbeigeführt haben, und zwar heute morgen erst, denn als die Leiche gefunden wurde, ist sie noch warm gewesen. Was Auhner hierher und zu dieser frühen Stunde in die abgelegene Waldschneise führte, bleibt noch aufzuklären.

o. Unfall. Bei der Produktion eines Akrobaten-Trios in einem hiesigen Variété ereignete sich gestern Abend ein bedauerlicher Unglücksfall, indem einer der Akrobaten, während er, Mandoline spielend, mit dem Kopf auf seines Partners Kopf steht und dieser ihn, auf einer Kugel stehend, balanciert, abstürzte. Der Verunglückte, der 20 Jahre alte August Jürgens, trug eine blutende Wunde am Kopf und innere Verletzungen — angeblich auch einen Rippenbruch — davon und wurde, nachdem ihm im Theater schon entsprechende Hilfe zuteil geworden, durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

— Schulanfänger. Herr Lehrer Seidt von Naunheim erhielt 1 Jahr Urlaub zum Besuch der Musikschule in Berlin. Herr Lehrer Gasselein er 2 Jahre, um die Zeichen- und Musikschule zu Berlin zu besuchen. — Neu angestellt wurden die Schulamtschreiberin Frau Sandhöfer an der zweiten Lehrertafel zu Marienberg, August Kachinger in Langenbrücken und Edmund Schöfgen in Pluhl. — Herr Oker von Kriftel ist mit dem 1. November nach Schwanheim und Herr Penkel von Alsdorf a. d. Eder an das Realgymnasium in Dillenburg versetzt. — Herr Landfriedel in Dornheim feiert am 1. November sein 25jähriges Dienstjubiläum am Orte und am 1. April 1906 sein goldenes Dienstjubiläum. — Die zweite Stelle zu Weyer (Kreis Oberlahn) wurde Herrn Gola aus Frankfurt a. M. übertragen. Der leiberrige zweite Lehrer, Herr Wagner, erhielt die erste Stelle.

— Die innere Entwicklung Preussens. Es wird hierdurch noch ganz besonders auf die von dem „Vereinsvereinsverein für Nation, G. V.“ und dem „Verein Frauenbildung-Frauenstudium“ veranstalteten 8 Vorträge des Herrn Professors Dr. Künzel-Winn über „Die innere Entwicklung Preussens“ hingewiesen. Der erste dieser Vorträge findet Samstag, den 28. Oktober, abends 7 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule Schlossplatz, statt. Kartenverkauf bei den Herren Moritz u. Münzel, Wilhelmstraße, und abends an der Kasse. Abends 8 Uhr findet der zweite Vortrag statt. Die zweite Stelle zu Weyer (Kreis Oberlahn) wurde Herrn Gola aus Frankfurt a. M. übertragen. Der leiberrige zweite Lehrer, Herr Wagner, erhielt die erste Stelle.

— Ausstellung von Meisterwerken der Grabmalplastik. Der Vorstand der Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst teilt uns mit, daß in Anbetracht der übergroßen Fülle des Materials (ca. 600 Nummern) von heute ab Donnerstag a 2 M. ausgestellt werden, die zum beilebigen Besuche beider Ausstellungsstellen, Luisenstraße 9 und Annalinal Altkursus, Wilhelmstraße 10, berechnen und so ein ruhiges Einleben in die vorzüglichsten Teile der Ausstellung ermöglichen. Diese sind sehr durch zahlreiche Ausstellungen kenntlich gemacht und viel übersichtlicher angeordnet. Die Reproduktionen der bis jetzt noch unerschlossenen, meist architektonischen Meisterwerke Bildhauers sind fast vollständig. Der reich illustrierte Führer erscheint Sonntag und spärlich Montagabend. In letzterem Falle findet Sonntag, 11/2 Uhr, durch Dr. v. Grolmann eine Führung von etwa 1 1/2 Stunden Dauer statt.

— Güterverkehrsregister. Die Eheleute Kaufmann Heinrich Rume und Paula, geborene Reinhardt, und Maurerparlier Jakob Kraft und Katharina, geborene Huber, beide zu Wiesbaden, haben Gütertrennung vereinbart.

— Konturverfahren. Über den Nachlaß des Leutnants a. D. Otto Krndt von Wiesbaden ist am 24. Oktober 1905, nachmittags 4 Uhr, das Konturverfahren eröffnet worden. Zutrittsrat Dr. Bergs hier wurde zum Konturverwalter ernannt. Konturforderungen sind bis zum 10. Dezember 1905 bei dem Gericht anzumelden.

— Kleine Notizen. Auf dem Hofe des Museums wurde eine blau und gelb gefärbte Leiter aufgefunden, die anscheinend von der Museumsstraße aus über die Mauer geworfen worden ist.

lc. Mainz, 27. Oktober. Herr Bürgermeister Dr. Götze, man hat den ihm von den hiesigen Vereinen angebotenen Fackelzug abgelehnt. — Von der Petersau führte ein bis jetzt unbekannter in den Rhein und extrakt. Da seit gestern ein hiesiger älterer Kaufmann vermisst wird, bringt man beide Vorfälle in Zusammenhang. — In Dillenburg bei Dornheim führte die 60 Jahre alte Franziska Bauer, als sie in einer Scheune Futter holen wollte, von dem Boden derselben und brach das Genick.

o. Mainz, 27. Oktober. Rheinpegel: 1 m 48 cm gegen 1 m 52 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Die Typhusepidemie von Schiffweiler (Saar), die dort seit mehreren Wochen herrscht, hat bereits eine Anzahl von Opfern gefordert. Die Typhuskrankheit ist fortwährend besetzt.

Beim Spielen mit einem Revolver verunglückt in Berlin der Student der Medizin Christian Brock-

mann. Er hatte auf seiner Stube Besuch von zwei Kommilitonen. Einer von diesen machte sich mit seinem Revolver zu schaffen, ohne zu merken, daß dieser schon geladen war. Plötzlich krachte ein Schuß, und die Kugel drang Brockmann aus einer Entfernung von einigen Schritten in den Rücken ein. Der Betroffene wurde in ein Krankenhaus gebracht.

In einen Topf mit kochendem Wasser gefallen ist in Wesel das 1 1/2-jährige Kind des Otonomen Voßmann in einem unbewachten Augenblicke. An den Folgen der schweren Verbrühung starb das Kind kurz darauf unter fürchterlichen Schmerzen.

Mundsperr. In das Hersfelder Landkrankenhaus wurde in der letzten Woche eine Bauersfrau aus der Kasseler Gegend eingeliefert, welche bei ihrer Arbeit auf dem Felde derart gähnte, daß ihr die Kiefer überhaapten und die Frau die Mundsperr bekam. Erst nach mehrtagiger Behandlung konnte die Bauersfrau ihre Hausverzeuge wieder gebrauchen und entlassen werden.

Schachtunglück In Misdorf (Nachen) fuhr bei der Einfahrt der Frühlucht der Förderwagen auf der Grube Wilhelmshacht infolge Versagens der Bremse so heftig auf die Sohle auf, daß vier Bergleute mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Ein unglücklicher Sprengschuß. In dem lothringischen Orte Merlenbach wurden drei Arbeiter durch einen Sprengschuß schwer, ein vierter leicht verletzt. Zwei werden das Augenlicht verlieren.

Tiefer Schnee. In den Hochlagen des Riesengebirges beträgt die Schneedecke gegenwärtig 2 Meter. Die Hörner-Schlittenfahrt ist schon überall im Gange. Tausende von Singvögeln sind durch den orkanartigen Sturm von ihrem Fluge nach dem Süden abgelenkt und nach dem Gebirge vertrieben worden und dort teils verhungert, teils erfroren.

Aus Wien, 26. Oktober, wird gemeldet: Seit vorgestern schneit es hier. Aus Graz wird gemeldet, daß der seit gestern anhaltende Schneefall einen katastrophischen Charakter anzunehmen beginnt. Sämtliche Telegraphen- und Telephonleitungen nach dem Süden sind unterbrochen. Alle Bahnzüge erleiden mehrstündige Verspätungen.

Englische Liebeswürdigkeiten. Die Londoner Wochenchrift „Truth“, die über die Einnahmen am englischen Hofe recht gut unterrichtet zu sein pflegt, widmet in ihrer letzten Nummer der kürzlich vollzogenen Vermählung des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha nachträglich folgende freundlichen und in mehr als einer Hinsicht lehrreichen Worte: „Die Heirat des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha (der bekanntlich ein englischer Prinz ist. D. Red.) hat in England kein Interesse erweckt, und der Hof sah ihr mit Gleichgültigkeit zu. Die Partie war ganz allein das Werk des Kaisers Wilhelm, der sie als einen Triumph seiner Hauspolitik betrachtete. Die Verlobung wurde in Potsdam „hingehubelt“ („huddled up“), und die englischen Verwandten des Herzogs erfuhren von der ganzen Sache erst, als alles abgemacht und erledigt war. Es ist kein Geheimnis, daß die väterliche Familie des Herzogs für ihn eine ganz andere Heirat gern gesehen hätte.“

Gerichtssaal.

* Wien, 27. Oktober. Im Prozeß gegen den Professor Beer wurde gestern Abend das Urteil gesprochen. Der Angeklagte wurde wegen Verbrechen der Unzucht, begangen an zwei Knaben, zu drei Monaten einfachen Gefängnisses verurteilt und sofort in Haft genommen. (Z. A.)

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Berlin, 26. Oktober. Die Stadtverordneten bewilligten 20 000 M. zur Ausbesserung der Straßen gelegentlich des Besuchs des Königs von Spanien.

Paris, 27. Oktober. Der Ingenieur Justet, der Erbauer des lenkbaren Luftschiffes „Lebaudy“, welches dieser Tage von Toul aus verschiedene erfolgreiche Fahrten nach Nancy, Epinal und anderen Orten unternommen hat, erklärte einem Berichterstatter, daß dieses Luftschiff für den militärischen Aufklärungsdienst überaus wertvoll sei und alle anderen Aufklärungsmittel weit übertriffe. Gewehrflügen könnten dem Luftschiff nur wenig anhaben, und gegen Kanonenschüsse sei es in einer Höhe von etwa 500 Metern ziemlich sicher. Doch könnte sich der „Lebaudy“ auch bis auf 1000 Meter erheben und selbst dann noch feindliche Stellungen gut erkennen. Für den Signaldienst seien bisher Pfeifen und Fahnen verwendet worden, nunmehr sollen Versuche mit Funkentelegraphie unternommen werden. Die Offiziere, welche die verschiedenen Fahrten des „Lebaudy“ mitgemacht haben, äußerten sich mit reichhaltiger Bewunderung über die Leistungen des Luftschiffes, für dessen Herstellung und Verwendung die Zuckerfabrikanten Brüder Lebaudy bisher ungefähr eine Million Frank ausgegeben haben.

Paris, 27. Oktober. Aus Tanger wird gemeldet, daß Raisuli einen unter französischem Schutz stehenden Araber in seiner unweit der Stadt gelegenen Behausung festgenommen habe. Der Vertreter des Sultans, Muhammed el Terres, sprach Raisuli seine Mißbilligung darüber aus und forderte ihn auf, den Gefangenen sofort freizulassen. Auch die französische Gesandtschaft ist in dieser Angelegenheit eingeschritten.

Verordnungs-Bureau Deroit

Berlin, 27. Oktober. Als Nachfolger des Justizministers Schönedt nennt die „Nationalliberalen Korrespondenz“ den Direktor des Reichsjustizamtes, Hoffmann. — Zum Stadtkämmerer von Berlin wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung der Regierungsrat Dr. Steiniger aus Breslau gewählt. — Die Stadtverordnetenversammlung erklärte in ihrer gestrigen Sitzung zu dem Schreiben der Verkehrs-Deputation, in dem der Großen Berliner Straßenbahn die Verlängerung der Konzession auf 90 Jahre verweigert wird, ihre Zustimmung.

Berlin, 27. Oktober. Zum Eisenbahner-Ausstand in Rußland macht die königliche Eisenbahn-Direktion Berlin bekannt: Die Station Mlawa verweigert infolge des Eisenbahner-Ausstandes die Annahme von Grenzzügen. Güter für Rußland nach und über Mlawa hinaus werden daher bis auf weiteres nicht angenommen, rollende Güter angehalten und den Versendern zur Verfügung gestellt.

Berlin, 27. Oktober. In Südwestafrika wurde ein Angriff der Witboi-Gottentotten auf abgeschlagen durch Major Dengerle. Die Verfolgung wird fortgesetzt.

Hamburg, 27. Oktober. Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht den Wortlaut der Eingabe, die die Kameruner Hauptlinge wegen der Verwaltungs-Methode des Gouverneurs Puttamer an den Reichstagskanzler und den Reichstag gerichtet haben. Das umfangreiche Schriftstück, das am 19. Juni aus Bonafu auf Duala-Land abgehandelt wurde, zählt 24 verschiedene Fälle auf, die den Eingeborenen Anlaß zu Klagen gaben.

Wien, 27. Oktober. Der Frachten- und Reiseverkehr nach Rußland ist gänzlich unterbrochen. Selbst der Briefpostverkehr hat aufgehört. Die Wiener Exporteure erleiden große Verluste. Das russische Konsulat hat gestern und vorgestern keinen einzigen Paß ausgestellt.

Brüssel, 27. Oktober. Der Spezial-Korrespondent der „Independance belge“ berichtet, der Papst sei an einem Herzleidn erkrankt und man hege große Besorgnis, daß der Papst bereits 71 Jahre alt ist.

Paris, 27. Oktober. Aus Tanger wird berichtet, daß der Sultan der französischen Gesandtschaft mitgeteilt habe, daß er Algier zum Versammlungsort der marokkanischen Konferenz annehme. Das Datum des Zusammentrittes der Konferenz ist jedoch noch nicht vereinbart.

Petersburg, 27. Oktober. Nach einer Meldung des „Sowjet“ steht die Ernennung eines neuen japanischen Gesandten für Petersburg unmittelbar bevor. — Wie verlautet, wird General Senowitsch voraussichtlich im Januar nächsten Jahres in die Heimat zurückkehren.

Dar es Salam, 27. Oktober. Eine Patrouille von 10 Seefoldaten und 10 Askaris wurde in den Matumbi-Bergen bei Matumbi von mehreren hundert Aufständischen hartnäckig angegriffen. Viele Angreifer fielen, zahlreiche Waffen wurden erbeutet. Das Bezirksamt Mrogoro hat den einflussreichen Zauberer Mbago, den Vater des Hauptanführers Wana Mbago festgenommen. Hauptmann v. Wangenheim hatte eine Reihe schwerer Gefechte gegen Vidunda und Wabungu. Der Feind erlitt starke Verluste. Der Telegraph nach Tabora und Mwanza funktioniert wieder. Bei Ifungu sollen sich 3000 Baniamwesi versammelt haben. Diese scheinen jedoch Karawanenträger für eine hiesige Firma zu sein und nicht, wie man es vermutete, Aufständische. (Z. A.)

hd. Breslau, 27. Oktober. Professor Gare, der erst unlängst an Stelle von Mikulicz nach Breslau berufen wurde, erhielt einen Ruf an die Universität Heidelberg als Nachfolger des Chirurgen Professors Czerny. (Z. A.)

wb. Paris, 27. Oktober. Gleichzeitig mit dem Segelschiff „Gambetta“ ging bei der Doggerbank die Bar „Marguerite Marie“ aus Bologne für vier mit 21 Mann unter.

Volkswirtschaftliches.

Erntebefichte.

Getreideernte in Deutschland Mitte Oktober 1905. Für den Saatensand in Deutschland Mitte Oktober sind nach der Zusammenstellung des Reichlichen Statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landesteile im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird, die Notizen folgende: (Nr. 2 bedeutet gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering; die Zwischenstufen sind durch Dezimalen bezeichnet): Winterweizen 2,5 (2,4), Winterroggen (auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen) 2,5 (2,4), Wintergerste 2,5 (2,5).

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 28. Oktober 1905:

Windig, zeitweise auch starkwindig, vorwiegend trübe, doch zeitweise etwas aufklarend, nachts milder (kein Frost), tagüber etwas milder, noch Regenschauer, doch meist geringere.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblatt-Gaules, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Buchhandlung Heinrich Stadt,

Telefon 2273. Bahnhofstrasse 6.

Lieferung aller Zeitschriften und Bücher schnell und zuverlässig. 2717 Mein Antiquariat beschafft alle Erscheinungen des Büchermarktes, auch die neuesten billig. Bücherfreunde wollen meine Kataloge und die literarische Zeitschrift „Schaffte gute Bücher in das Haus“ verlangen. Zusendung gratis und franco.

Bioferrin

Blutbildendes Kräftigungsmittel.
! Empfohlen von Autoritäten !
Wohlschmeckend, appetitanregend, leicht verdaulich.
Zu haben in Apotheken.

Für Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Redaktion: W. Schulte vom Grühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Grühl in Gornau; für das Ausland: J. Kallier; für den literarischen Teil: E. R. Kallier; für die Anzeigen und Reklamen: D. Dornau; in der Druckerei: W. Schulte vom Grühl in Gornau.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lbi = $\mathcal{A}$ 0.50; 1 österr. fl. O. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. ö. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.85; 100 fl. österr. Conv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.16; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Bko. = $\mathcal{A}$ 1.50.

Staats-Papiere.	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %	Zf.	In %	In %
-----------------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------	-----	------	------

Spiritus, Marke „Gerold“, 10 Pfg. der Liter billiger!

Spiritus 10 Pfg. der Liter billiger!

Spiritus-Blühlichtbrenner

2½ Pfg. Verbrauch die Stunde.

„Amor“

2½ Pfg. Verbrauch die Stunde.

Tausendfach bewährt! Jede Lampe kann umgedreht werden!



Spiritus-Heizöfen



aller bewährten Systeme und in verschiedenen Größen,

Moderne Messing-Lampenfüße

in sehr großer Auswahl empfiehlt billigst

2848

Kl. Burgstraße. **Erich Stephan,** Ecke Häfnergasse.

Ausstatter-Magazin für Haus u. Küche. Vertriebsstelle der Spiritus-Centrale Berlin.

Spiritus 10 Pfg. der Liter billiger!

Spiritus, Marke „Gerold“, 95 % der Liter 33 Pfg., 90 % der Liter 30 Pfg.!

Uhren und Goldwaren

unter Garantie zu billigsten Preisen empfiehlt

Uhrmacher 2718

Wilh. Mesenbring,
jetzt Nengasse 2, Ecke Friedrichstr.

15 Pf. ital. Maronen.
Altstadt-Consum, 31 Wegergasse 31.

Hydra-Cognac



Durch das Kaiserl. Patentamt geschützte Marke.

Feinster abgelagerter Cognac

mit reichlichem Zusatz von 2234

Aechtem französ. Cognac fine Champagne

1/2 Fl.	1/2 Fl.	1/2 Fl.
Silber-Etikett 2.— Mk.	1.10 Mk.	— 35 Mk.
Kupfer-Etikett 2.50	1.35	— 45
Gold-Etikett 3.—	1.60	— 55

ohne Glas.

Rum de Jamaica,

Arac de Batavia

in Flaschen und zu Preisen wie oben.

Emil Neugebauer,
Wein-Import,
Schillerplatz 2. Telefon 2176.

Ferner zu Originalpreisen bei zahl-
reichen hiesigen Colonialwaren-Hand-
lungen, Drogerieen etc.

Antiseptisches „Buccol“- Zahnpulver

2533

macht die Zähne rein und blendend weiß u. giebt
einen erfrischenden Geschmack. — In Beuteln zu
10 u. 20 Pf. und in Schachteln zu 25 u. 50 Pf.
Drogerie Otto Kille, Dörflerstr. 12.

Nassauischer Kunstverein.

Andrea del Sarto

F 473

Festsaal des Rathauses 10 bis 1 und 3 bis 5 Uhr.

Herde, Ofen werden geheizt u. gepulvt von
Jakob Rütch, Ofen-, Schornsteinfchr. 27, D. P.

Gut geübte Preisse sucht noch einige
Kunden. Alab. Weststr. 31.

Trauben-Most

empfiehlt die Obstweinkelterei von 2302

Fritz Henrich, Blücherstr. 24.

Steintöpfe

für Sauerkraut zu herabgesetzten Preisen zu ver-
kaufen. Bazar, Weststr. 47.

Bekanntmachung.

Meine seither vorzugsweise im Engros-Verkehr sich befindlichen ganz billigen Weinsorten gebe ich
zu gleich billigen Preisen auch im Detail ab und zwar

Weine eigenen Wachstums und eigener Kelterung:

1903er Weisswein, leicht, angenehm	per Fl. 45 Pf., bei 13 Fl. à 40 Pf. ohne Glas.
1902er Weisswein, lieblich, kräftig	50 " " 13 " à 45 " " "
1900er Weisswein, guter Tischwein	60 " " 13 " à 60 " " "
1902er Vino Italiano, roth, angenehm, leicht	55 " " 13 " à 50 " " "
1902er Vino Salutare, roth, schöne Burgunder Art	65 " " 13 " à 60 " " "

Diese beiden Rothweine sind aus direct aus Italien bezogenen rothen Trauben ebenfalls von mir
selbst gekeltert.

1903er Mosel, leicht	per Fl. 55 Pf., bei 13 Fl. à 50 Pf. ohne Glas.
1902er Obermoseler, spritzig	55 " " 13 " à 55 " " "
1901er Zeltlinger, schöne Art	65 " " 13 " à 65 " " "

Ich glaube, Sie geben meinen Weinen den Vorzug, wenn Sie dieselben probiren.

Von feineren Weinen empfehle ich aus meinem grossen Lager als besonders preiswerth:

1. Rheinweine: 1900er Winkeler à 70 Pf., 1900er Oestricher Klostersg. à 90 Pf., 1897er Erbacher à Mk. 1.—, 1897er Lorcher Bodenth. à Mk. 1.15, 1900er Winkeler Hasenspg. à Mk. 1.40, 1898er Hochheimer (Königl. Domäne) à Mk. 1.65, 1897er Geisenheimer Kapellengarten (aus dem Nelke'schen Gute) à Mk. 1.90, 1897er Raunthaler Berg à Mk. 2.40, 1900er Marcobrunner à Mk. 2.90 u. s. w. bis zu den feinsten Auslesen.
2. Moselweine: 1900er Graacher à 90 Pf., 1900er Brauneberger à Mk. 1.10, 1900er Erdener Treppchen à Mk. 1.30, 1900er Dhroner Hofberger (Cresc. Bollig) à Mk. 1.60 u. s. w.
3. Rothweine: 1901er Walporzheimer à 70 Pf., 1900er Ingelheimer Burgunder à 90 Pf., 1897er Ingelheimer Auslese à Mk. 1.40, 1897er Assmannshäuser à Mk. 1.40 u. Mk. 2.20 u. s. w.
4. Italienische Rothweine, Specialität. — Grösstes Lager am Platze.
5. Bordeaux in grosser Auswahl von 90 Pf. per Fl. an bis Mk. 10.— per Fl.
6. Secte und Champagner zu billigen Engros-Preisen.
7. Südweine aller Art billigst. Preislisten werden auf Wunsch franco zugeschickt.

Meine Rothweine sind keine Weisswein-Verschnitte (rothgemachte Weissweine),
wie sie sonst so häufig angeboten werden, sondern, selbst auch meine billigsten Sorten, aus rothen Trauben
gekelterte richtige Rothweine. Ich mache darauf speciell aufmerksam. 2911

J. Rapp, H. S. Hoflieferant,

Telephon 2169.

Weinbau und Weingrosshandlung.

Telephon 2169.

Grosse hydraulische Trauben-Kelterei-Anlage.

Haupt-Geschäft: **Moritzstrasse 31,** Zweig-Verkaufsstelle: **Nengasse 18/20.**

Proben in beiden Geschäften bereitwilligst gratis ohne Kaufzwang.

Nicht mehr Goldgasse.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Parkstraße von der Gärtnerei Weber bis zur Dieringstraße wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Verkehr vollständig gesperrt.
Wiesbaden, den 21. Oktober 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Freibank.

Samstag, morgens 8 Uhr, in der Wert. Fleisch zweier Ochsen (50 Pf.), zweier Rinder (50 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), von 5 Schweinen (50 Pf.). Wieder- verläuf. (Zielhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Kaffeehändler) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Stadt-Schlachthof-Verwaltung.

Christlicher Arbeiter-Verband.

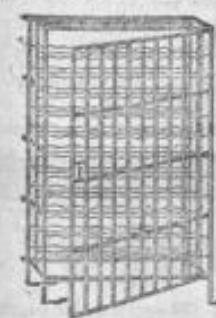
Zahlschele Wiesbaden.
Am Samstag, den 28. d. Mts., findet im Rath. Geleienhause, Dohleimerstr. 24, Abends 8 1/2 Uhr, eine
Öffentliche christliche
Gewerkschafts- Versammlung
statt, wozu alle christliche Arbeiter eingeladen sind.
Referent:
Kollege Heimüller aus Köln.
Thema: Die letzten Kämpfe in der christlichen Gewerkschaftsbewegung.
Der Vorstand.

Meier's Weinstube,

Luisenstrasse 12.
Süsser Rheingauer Traubenmost,
Federweissen.
Reichhaltige Speisekarte.
Rud. Nechwatal.

Klöter's Kaffee ist der beste!

Stets frisch zu haben in Vierstadt bei
H. Fleischmann, Rathhausstraße,
C. Stiehl, Erbenheimerstraße.
In Erbenheim bei:
L. Scherer, Frankfurterstraße.



Glaschen- Schränke

aus Schmelzblech
für 50, 100, 150, 200,
300 Pf.,
mit soliden Schlössern,
empfehlen 2380
Conr. Krell,
Lammstraße 13.

Jeden Samstag eintreffend:
Junge Hühner,
" Suppenhühner,
" Enten,
" Gänse,
" Tauben
empfehlen billig

Kölner Konsum-Geschäft

Esst Gölée und sparet die Butter!
Grosse Auswahl selbst eingekochter
Gölées und Marmeladen
ausgewogen pro Pfd. von 23 Pf. an bis zu
den feinsten Qualitäten zu 1 Mk. Ferner
in 5-, 10- u. 25-Pfd.-Eimern von Mk. 1.20
an, sowie in 1- u. 2-Pfd.-Dosen empfiehlt
Eierteigwaren- und Conserven-Haus
C. Weiner,
Mauergasse 17. Mauergasse 17.
Vorteilhafte Bezugsquelle für Wieder-
verkäufer, Bäcker, 2823
Post- u. Bahnversandt nach in- u. Ausland.

Versteigerung.

Im Auftrage der Eheleute Leutnant a. D. Curt Brandt zu Trebitz bei
Wettin habe ich Termin zur freiwilligen Versteigerung der denselben gehörigen nachver-
zeichneten Immobilien (früher Sprenger'sches Terrain), nämlich:

1. Acker Distrikt Loh, 2. Gew., 7 a 20 qm, Artikel 1692, Lagerbuch 8192
des Stockbuches von Viebrich;
2. Acker Distrikt Loh, 2. Gew., 7 a 20 qm, Artikel 1692, Lagerbuch 8193
des Stockbuches von Viebrich;
3. Acker Distrikt Loh, 2. Gew., 7 a 20 qm, Artikel 1692, Lagerbuch 8194
des Stockbuches von Viebrich;
4. einstöckiges Haus, Scheune, Stallung und Hofraum, 12 qm 94 a, Artikel
1692, Lagerbuch 8186 des Stockbuches von Viebrich;
5. Acker Distrikt Loh, 2. Gew., 6 a 71 qm, Artikel 1692, Lagerbuch 8195
des Stockbuches von Viebrich;
6. einstöckiges Haus, Scheune, Stallung und Hofraum, 8 a 81 qm, Artikel
1692, Lagerbuch 8185 des Stockbuches von Viebrich,

auf Dienstag, den 14. November 1905, vormittags 10 1/2 Uhr, auf meinem
Bureau, Luisenplatz 7, anberaumt.

Die Versteigerungsbedingungen können auf meinem Bureau in der Zeit von 10
bis 12 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags eingesehen werden, woselbst auch jede
weitere Auskunft erteilt wird.

Justizrat Kullmann,
Rechtsanwalt und Notar.

Drucksachen im Biedermeier-Styl

wie kein anderer geeignet zur
Herstellung eleganter

Herbst-Circulare

für vornehme Modewaaren- und
verwandte Geschäfte, liefert prompt
und preiswürdig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Fernsprecher Nr. 2266 • Wiesbaden • Kontore: Langgasse 27.

Magnum bonum } zur } Ctr. 2.80 } frei
Einkellerung } Haus,
feinste badische Waare.

C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstrasse 43.
Telefon 414.

Möbelfabrik und Lager,
Faulbrunnstraße 7,
Gehmundstraße 43,
von
Gebr. Ernst.
Bringen unsere in der Dampf-
schreinerei Vordenhafen i. Z.
selbstgefertigten Möbel aller Art
in empfehlende Erinnerung.
Gute Waare. Billige Preise.
Specialität: Betten, Kleiderchränke,
Verticows und Polstermöbel.
Zur gef. Beschäftigung laden erg. ein.

Schiedmayer Flügel
Pianos
Bismarckring 4, Part.

Wer liefert
mehrere Waggons
la Kartoffeln?
gegen Kasse.
Umgehende Offerten unter O. 231 an den
Tagbl.-Verlag.

Schleifsteine
und Ruther vorrätig 2451
Eisenhandl. Westrichstr. 24.

Treppen-
leitern
in allen Größen,
solid u. stark gearbeitet,
von Mk. 5.50 an
empfehlen 2465
Franz Glöckner,
Westrichstraße 6.

Frisch geschossene Hasen
Grabenstraße 34.
Seiten günstige Gelegenheit!
Moselwein,
direkt vom Binger, prachtvoller 1902er Rieser,
der Alter im Jahr 0.60 Mk., Rieser Niederberg,
sowie Dillinger, 1900er Jahrgang, zu 1.20 Mk.
per Flasche offeriert (K 1075) P 18
Josef Alerings, Weinhandl.,
Berncastel-Gued a. d. Mosel.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der Schluss- und Haupt-Ziehung d. Kl.
213. Lot., vom 7. November bis 1. Dezember
sind Kauflose: Ganze zu 200 Mk., Halbe zu
100 Mk., Viertel zu 50 Mk., Achtel zu 25 Mk.
und Zehntel zu 10 Mk. zu haben.
Königl. Lotterie-Einnahme:
H. Wiesche,
Weingerstr. 31.

Eiserne
Geld-Kassetten
empfehlen billig
Franz Flössner,
Westrichstr. 6, 2407

Großer Hasen- und Reh-Abschlag.

Frisch geschossene,
schwere bayrische
Waldhasen

Schwere Hasenbraten	St. 3.20,
" Hasenrücken	" 1.80,
" Rehbraten	" 6.50,
" Rehbraten	" 8.-,
" Hasenbraten	" 3.50,
junge Feldhühner	" 1.50,
jährige Feldhühner	" 0.80,
schwere Gänse	" 2.50,
Hühner	" 2.-,
feinste Bouillards	" 3.-,
Gepanzen	" 2.50,
Bratgänse	" 0.75,
Rastgänse	" 0.80,

fortwährend frische italienische Lenden, Wachteln,
sowie Rehbraten, Mezzagout und Gansfleisch.
Telephon- und Kartenbestellungen werden sehr
prompt befragt.

Emil Petri,
Herosstraße 28. Telephon 2671.

Getrocknetes Obst.

In Apfelstücke 1/2 Ko. = 60 Pf.
Echte Cathar.-Pflaumen
(Bordeaux-Pflaumen)
1/2 Ko. = 30, 40, 50 u. 60 Pf.
Californ. Pflaumen
1/2 Ko. = 25, 30, 40 u. 50 Pf.
Grosse Aprikosen
1/2 Ko. = 50, 60 u. 70 Pf.
Californ. Pflaumen 1/2 Ko. = 60 Pf.
In " Birnen 1/2 " = 60 "
Ital. Birnen 1/2 " = 70 "
Neue Tafel-Rosinen, neue Orach-
mandeln, neue Tafelfeigen, Wies-
badener Pflaumen, In Tafel-
Datteln, neue Mandeln, neue
Rosinen, neue Sultaninen, neue
Corinthen. 2360

Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- und Grannenstr.-Ecke.
Bezirks-Versprecher 216.

Große Kaffeeentse Sonntag.
Abends 10 Uhr, Erwählung 20 Pf. die Karte,
Blattstraße rechts und links die ganze Plantage,
Anfang unten an dem neuen Friedhof.

Apfel. Gute haltbare Apfel und
Birnen zu verkaufen
Dreiweidenstraße 6.

Juristische Bibliothek
von Referendar zu verkaufen. Offerten erb. unter
H. 1030 hauptpostlagernd.

Benig gebrauchte, sehr überflüssig gewordene
Schreibmaschine (Manhattan)
zu verkaufen. Brunnen-Kontor.

Ein 2-Cylinder-Motorrad und
ein 1-Cylinder-Motorrad
billig zu verkaufen. Schäfer, Sedanplatz 5.

Automobil,
24 HP., 4 Zylinder, Magnet
(Vosch) und Batterie-Zündung,
mit allen Neuheiten, Dach und
Glascheiben abnehmbar, sehr
eleganter Wagen, fast neu, für
10,000 Mk.
zu verkaufen. Offerten unter
H. 220 an den Tagbl.-Verlag.

Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5,

Neuheiten in Costumes, Blusen, Röcken, Mänteln etc.

Anfertigung engl. und französischer Costumes.

Galster's
Cheruskenträger
ist der Beste der Welt!



Eine Wohlthat f. beleibte Herren, f. Kugler, Reiter, Turner, Radfahrer etc. etc. Freiheit des Rückgrates, frei beugende Bewegung! Dieser solide, bequeme Hosenträger ist stets vorrätig bei 2580

M. Bentz,
12 Ellenbogengasse 12.
Telephon 341.

Trock der Fleischnot
empfiehlt:
Thüringer, Braunschweiger und Frankfurter Hausmacher, Leber- und Rottwürste, Chasotten, Sardellen, Trüffel- und Gänseleber-Würste, Straßburger Gänseleber-Salatine und Pasteten, Hamburger Rauchfleisch, Weißfäler Schinken, Mettwurst, Ruchschinken, Cervelat- und Salamiwurst, Wackwurst, Schenke, Cornedbeef, Sülze, Landjäger, Sommerische Gänsebrust, Ungar. Paprikaspeck u. i. w. Alles im Ganzen und im Einzelnen, Vögel, Sprotten, Fäulern, Räucheräule u. Räucherlachs, sämtliche Sorten in- und ausländischer Käse, Westfäl. Bismarck, neue Teltower Rindchen, Maronen, Datteln, Feigen, Tafel-Rosinen, Krachmandeln u. i. w. 2821

J. C. Keiper,
Telephon 114. Kirchgasse 52.

Neu! Neu!
Frischer Traubenmost
glänzend, ohne jeden Trub, deshalb gut bekömmlich, offeriert in Flaschen und Gebinden, von 60 bezw. 70 Pf. an per Flasche und Liter. Der von uns behandelte Most hält sich in Flaschen unbeschränkte Zeit, sogar in Küffern bleibt derselbe 2-4 Wochen süß, ohne feberschweiß zu werden, deshalb sehr vorteilhaft für die Herren Restaurateure, welche ihren Gästen ein vorzügliches Glas klaren Weinmost vorsetzen wollen, da keinen Verlust an Trub.

Rheinische Weinfellerei
(Spezialität alkoholfreie Weine) von
Gebr. Wagner,
Sonnenberg-Wiesbaden,
Gartenstraße 4a. Telephon 3411.

Feinste
Thüringer u. Braunschweiger Wurst- und Fleischwaren, Cornet beef, Ochsenzungen, Felne Käse, ca. 20 Sorten, Frische Bismarck-Häringe, Rollmöpse, Sardinen, Extra schöne marinirte Häringe, Ausgesucht grosse, zarte Holl. Voll-Häringe, Fr. Sardinen à l'huile u. Hummer, Geräuch. Lachs, Kieler Bücklinge u. Sprotten, Pumpernickel in Dosen, Frankfurter Würstchen, tägl. frisch, empfiehlt billigst 2679

J. Rapp Nachfolger
(Osc. Roessing),
Goldgasse 2.
Aechter westfälischer
Pumpernickel
stets frisch bei 2427
Adolf Genter,
Bahnhofstrasse 12. Tel. 618.

Nur kurze Zeit!
Schluss-Ausverkauf
zu enorm billigen Preisen
der Lager-Restbestände vom Kranzplatz,

bestehend aus
Jaquetts, Paletots, Capes, Costumes, Blouson in Wolle, Seide und Sammet, Costüm-Röcken, Abendmänteln, Morgenröcken, Kinder-Mänteln und Jaquetts für jedes Alter.

Meyer - Schirg,
Kirchgasse 38,
vis-à-vis Neubau Blumenthal.

Fein lac. Hoblenkästen mit Deckel von 12. 3.— an.
Fein lac. Dienstschirme von 12. 3.75 an.
Ofenbroscher, Feuergeräte billigst.

Franz Flössner,
Weststrasse 6. 2819

Gerösteter Kaffee!
Hervorragend ausgiebige, kräftige, aromatische und sehr preiswerte Sorten, die ich mit jeder Konkurrenz zu vergleichen bitte.

No. 71. Santos-Mischung	1/2 Kilo Mk.	—,80
72. Vortigl. Santos-Mischung		—,90
51. Java-Mischung		1.—
78. Holländ. Mischung		1.10
52. Guatemala-Mischung		1.20
54. Java-Costarica-Mischung		1.30
57. Wiener Mischung		1.40
59. Usambara-Mischung II		1.50
61. Maribader Mischung		1.60
63. Usambara-Mischung		1.70
70. Preanger-Mischung		1.80
65. Mocca-Mendoza-Mischung		1.90
64. Extra Mendoza-Mischung		2.—

Wilh. Heinr. Birck, 2805
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse. Bezirks-Fernsprecher 216.

Industrie, hochgelbe beste Speisefartoffel,
per Centner 12. 3.00 frei Haus. Hofm. Geisberg.

Für
Dauerbrandöfen
empfehlen wir:
Beste Deutsche Anthracit-Kohlen
von den Zechen „Langenbrahm“, „Kohlscheid“, „Pauline“, „Ludwig“.
Prima Belgische Anthracit
von „Bonne Espérance, Herstal“.
Ferner
Halbfette Salon-Nusskohlen
von den Zechen „Hercules“, „Rosenblumendelle“ u. „Maria“ bei Kohlscheid
in bester Aufbereitung zu billigsten Preisen.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft
m. b. H.
Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.
Fernsprecher: 545, 775, 2352.
Zweigstellen:
Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24,
Horitzstrasse 7, Bismarckring 30. 2870

J. Lammert,
Sattlerei und Soffer-Lager,
befindet sich
Kirchgasse 7, kein Laden.
Verkaufsfokal und Werkstätte im Hintergebäude
Gleichzeitig empfehle meine selbstverfertigten Reisschöffer, Reparaturen, sowie Neuaufrichtung, An- und Verkauf von gebrauchten Geschirrtischen, Stühlen, Bettzeug, Koffer etc.
NB. Bestellungen können auch Mehrgasse 33 gemacht werden.

Künstl. Bähne
von 2 Mt. an.
Umarbeiten von 1 Mt. an.
Reparaturen von 1 Mt. an.
Plombieren, Zahnziehen billigst.
Amerikan Zahn-Praxis
Union,
Langgasse 4, 1.

Junge Mastgänse
per Pfund 75 Pf.
Junge Enten per Stück von 8.— Mt. an.
„ Suppenhühner Stück von 1.75 Mt. an.
„ Gänse per Stück von 1.25 Mt. an.
empfiehlt 2789

G. Becker,
Telephon 2552. 37 Bismarck-Ring 37.

Weiss-Weine.
Die Leistungsfähigkeit meiner Lieferungen kennzeichnet sich am treffendsten in der steten Verbesserung meines Kundenkreises. Ein einmaliger Versuch wird Sie überzeugen und Sie geben meinen Weinen stets den Vorzug. Ganz besonderer Beachtung empfehle die Weine eigener Kelterung.

Tischwein (eigene Kelterung)	Fl. 50 Pf.
b. 13 Fl. 45, b. 30 Fl. 40 Pf., pr. Liter im Fass 50 Pf.	
Laubenheller Fl. 55, b. 13 Fl. 50 Pf.	
Bodenheimer (eigene Kelterung) Fl. 60, b. 13 Fl. 55, b. 30 Fl. 52 Pf., pr. Liter im Fass 60 Pf.	
Niersteiner (eigene Kelterung) Fl. 70, b. 13 Fl. 65, b. 30 Fl. 60 Pf., pr. Liter im Fass 70 Pf.	
Beidesheimer Fl. 70, b. 13 Fl. 65 Pf.	
Miedlicher Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pf.	
Oppenheimer (eigene Kelterung) Fl. 80, b. 13 Fl. 75, b. 30 Fl. 70 Pf., pr. Liter im Fass 85.	
Hattenheimer Fl. 80, b. 13 Fl. 75 Pf.	
Niersteiner Domthal (eig. Kelter.) Fl. 90, b. 13 Fl. 80, b. 30 Fl. 77, pr. Liter im Fass 90.	
Oppenheimer Goldberg Fl. 1.—, b. 13 Fl. 90, Niersteiner Rohbach (eig. Kelterung) Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—, b. 30 Fl. 95 Pf., pr. Liter im Fass 1.10.	
Hallgartner Riesling Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—, Erbacher Fl. 1.10, b. 13 Fl. 1.—.	
Niersteiner Orbel (eig. Kelterung) Fl. 1.30, b. 13 Fl. 1.20, b. 30 Fl. 1.10.	

Von feineren Tafelweinen bitte Preislisten zu verlangen. 2744

F. A. Dienstbach, Herderstrasse.
Weinbau und Weinhandel.
Kellereien: Wiesbaden und Nierstein a. Rhein.

Speisefartoffeln.
Landmannsfrucht, Magnum bonum, Pfälzer Gelbe, Dabersche, Gierkartsche, sowie Mandelfartoffeln liefert in jedem Quantum die Kartoffel-Großhandlung
Chr. Knapp,
Dohrheimerstr. 72. Tel. 3129.

Sg. Mastgänse
Pfd. 73 Pfg.
Sg. Enten per Stück 2.80—3.00
Suppenhühner 1.80—2.20
Sg. Gänse 1.20
Große Gänse 1.40
Extra gr. Gänse 1.75

C. F. W. Schwanke Nachf.
43 Schmalbacherstr. 43. Telephon 414.

Zimmer frei!
Unverwundliche Blechplatte à 1 Mark vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Luisenstrasse 19. F 481

Großer Schuhverkauf.
Bekannt für nur gute Ware.
Ellenbogengasse 6, Schuhfab.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.
Samstag, 28. Oktober or.:
Benefiz für



verbunden mit Tanzkränzchen.
Anfang abends 8 Uhr.

la ital. Maronen
1/2 Ko. = 15 und 20 Pf.
Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- und Oranienstrasse-Ecke.
Bezirks-Fernsprecher No. 216.
2949

Restauration Lustig,
24 Herderstraße 24.
Morgen Sonntag:
Schlachtfest,
Morgens: Beefsteak, Schweine-
pfeffer, Bratwurst mit Kraut,
sowie jeden Sonntag:
Frei-Concert.
Es ladet freundlichst ein
Heinrich Lustig,
Gastwirth.

Wärmflaschen
in vergl. Kupfer und
Nidel von Mt. 2.— an
empfehl. 2948
Franz Flössner,
Heinrichstraße 6.

Zu verkaufen
Möbel, verschiedene Stücke, auch Betten, sofort
billig Schleierstraße 11, Etb. 2 l.

Öffentliches Wetttschreiben!

Heute Abend 9 1/2 Uhr findet im Saale des Westend-Hofes, Schwal-
bacherstrasse, ein öffentliches Wetttschreiben zwischen einem Mitgliede des
Stenotachygraphen-Vereins Herrn Eitz, und einem Mitgliede des Stenotachygraphen-Vereins
(Stolze-Schrey), Herrn Schmitz statt. Interessenten sind höflichst eingeladen.

Bauzaun Hotel Römerbad,

desgl. Duißenstraße 4 zum Anbringen von
Reklame, Annoncen etc. en bloc zu ver-
mieten. Näheres
Büreau Hotel Metropole.

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:

In Biebrich:
durch die bekannten 25 Ausgabe-
stellen.
In Schierstein:
durch Kolporteur Josef Wesser,
Schulstraße 8.
In Nieder-Walluf:
durch Bahnhof-Portier Wilhelm
Bog, Petersgasse 51.
In Eltville:
durch Franz Pfister,
Hauptstraße 14.
In Erbach:
durch Flurschütz Philipp Dohn,
Eberbacherstraße.

In Hattenheim:
durch Johann Claudy IV.,
Bühlstraße, am Kastanienbaum.
In Dettlrich:
durch Ernst Knauf, Feldstraße 5,
am Hallgartner Weg.
In Winkel:
durch Janz Winger,
Grangasse 8.
In Geisenheim:
durch Jakob Weisel, Pfälzer-
straße 18.
In Rudesheim:
durch Philipp Naumann,
Bahrenstraße.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Zu der vom 7. November bis 1. Dezember
dauernden Hauptziehung 6. Klasse 213. Lotterien
sind noch einige Lose abzugeben.

Königliche Lotterien-Einnahme.

v. Tschudi.

Wiesbaden, Adelheidsstraße 7.

Zu verkaufen: Stuhlbänke, Kinderstühle
u. 2-feliger Sportwagen Bismarckring 19, 1 l.

Bitte anschauen.

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. sonst
holt pünktl. ab E. Sipper, Schiersteinerstr. 11.

Wischen, Lumpen, Knochen,
Metalle, Papier, Gummi, Neutuchabfälle l. a. d.
h. Preisen. H. Haas, Gellmündstr. 29, christl.
Fändler. Best. genügt.

Kaufe alt Eisen, Lumpen, Metall, Papier,
Flaschen u. Neutuchabfälle. Zahle b. B. d. p. Ab-
holen. Jacob Neumann, Hermannstraße 17.

Hübische Villa,

neugeblich, im Waldbühnenviertel bei Darmstadt,
mit Gas- und Wasserleitung, 2000 qm ober und
4000 qm Gelände, für 32.000, bezgl. 42.000 Mk.,
verfüglich. Näheres bei Gilbert, Soder-
straße 30, Darmstadt.

60.000 Mark auszuleihen,
nötigenfalls auch bis 100.000 Mk., sind auf
1. Hyp. für gleich oder 1. Jan. Offerten
unter O. 229 an d. Tagbl.-Verlag richten.

20- bis 22.000 Mark
wünsche ich auf 2. Hypothek auszuleihen.
Offerten erbeten unter N. 229 an den
Tagbl.-Verlag.

Ich suche 27.000 Mk.

als 2. Hypothek auf mein prima Haus ge-
liehen zu erhalten per gleich oder später.
Offerten unter F. 227 an d. Tagbl.-Verlag.

Teilhaber

für blasse Fabrik der Eisenbranche zwecks Um-
wandlung in G. m. b. H. gesucht. Nur ernsthafte
Reflektanten mit Capital bis 50.000 Mk. werden
um gef. Offerten gebeten unter G. 232 an den
Tagbl.-Verlag.

Bereinslokal

noch einige Tage in der Woche frei im
Rheinischen Hof.

Zum Ensemblespiel Violon- oder
Violoncello-Spieler gesucht. Offerten mit Preis-
angabe unter N. 233 an den Tagbl.-Verlag.

Reparaturwerkstätte für autom. Fahr-
schlüssel. Schüller, Schanplatz 6.

Alle Gartenarbeiten

werden prompt und billig ausgeführt
L. Kraus, Waldweg 4, 8 l.

Gartenarbeit wird gut und billig
besorgt. Röh. Oranien-
straße 21. Hertenbach & Heinecke.

Wasser wird Gassenbogen 11, 2.

Gynäkologin Langg. 6, 1. Et.,
im Vorderhaus.

Gefunde junge Frau sucht ein Kind mit-
aufziehen. Röh. im Tagbl.-Verlag.

Bestenfalls, Fruchtschwarz ge-
färbt, wurde am 26. d. M. im
Reichstheater, 1. Sperrkreis rechts, irrtümlich
mitgenommen. Es wird gebeten, dieselbe im
Theater-Bureau abzugeben.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Hickethier, Kfm., Leipzig. —
Aronsohn, Fr., Wilm. — Keller, Apotheker m. Fr., Ah-
weiler.
Agir. Leonhardt, Fr. Rent., Düsseldorf. — Schulte, Fabr.,
Düsseldorf. — Reiche, Riga.
Schwarzer Bock. Rahner, Rittergutsbes., Gatterstedt.
Hotel und Badhaus Continental. Reimann, Rent., Gr.-Lichter-
felde. — Witting, Landger.-Rat, Dr., Heidelberg.
Darmstädter Hof. Schmidt, Lehrer, Darmstadt. — Becker, Stud.,
Darmstadt. — Möller, Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Deutsches Haus. Rauscher, Architekt m. Fr., Frankfurt.
Einhorn. Dahlheim, Kfm., Frankfurt. — Burkhardt, Kfm.,
Berlin. — Stabroth, Kfm., Dresden. — Bessinger, Kfm.,
Mannheim. — Nordheim, Kfm., Hannover. — Statemann,
Kfm., Bielefeld. — Wrede, Kfm., Groß-Sachsen. — Engel,
Kfm., Neudamm. — Neubauer, Kfm., Leipzig. — Kuntz, Kfm.,
Berlin. — Meyer, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Monné Fr., Schönwald. — Stock, Rent.,
Gaildorf. — Weege, Dr. med., Weilmünster. — Pick, Kfm.,
Barmen. — Dohle, Braumeister m. T., Wesel. — Wolf, Kfm.,
Neuwied. — Rossmann, Rent. m. Fr., Celle. — Annon, Kfm.,
m. Fr., Campo Alegre. — Knecht, Kfm., Berlin. — Oelkers,
Kfm., Potsdam. — Möller, Kfm., Frankfurt. — Reuling, Kfm.,
Hannau. — Enders, Kfm., Hohn.
Englischer Hof. Davidsohn, Kfm., Hamburg. — Heller, Fr.,
Grodno. — Brown, Direktor m. T., Kopenhagen. — Jung, Dr.
med., Solingen.
Erbsprinz. Kampf, Schwalbach. — Ziegler, Kfm., Admanns-
hausen. — Hinkel, Villingen. — Hollemann, Villingen. —
Heuser, Kfm., Biedenkopf.
Europäischer Hof. Gayler, Kfm., Heidelberg. — Pfister, Kfm.,
Dresden. — Leick, Kfm., Köln. — Davis, Kfm., Hamburg. —
Pillert, Kfm., Berlin. — Ochs-Wild, Kfm., Hanau. —
Zehninger, Direktor, Hannover. — Tervoor, Kfm., Krefeld. —
Stern, Stabsarzt, Dr. m. Fr., L.-Schwalbach. — Frenzel,
Kfm., Leipzig. — Kahl, Kfm., Berlin. — Mosebach, m. Fr.,
Köln. — Lang, Kfm., Mannheim.
Hotel Fahr. Harnischfeger, Coblenz. — Derichs, Kfm., Koburg.
— Trautmann, Fabr., Dresden. — Schmidt, Kfm., Bleicherode.
— Robinson, Gutsbes., Bonn.
Hotel Germania. Benschler, Kfm., Straßburg. — Kehler, Kfm.,
Düsseldorf. — Lindemann, Kfm. m. Fr., Gais i. Schweiz.
Dr. Glorichs Karhaus. Uthemann, Kfm., Petersburg.
Grüner Wald. Wegener, Kfm., Pforzheim. — Gangula, Kfm.,
Berlin. — Cohn, Kfm., Berlin. — Stern, Kfm., Hamburg.
Plauth, Kfm. m. Fr., Pirmasens. — Wohlrab, Kfm., Lengen-
feld. — Goldschmidt, Kfm., Berlin. — Ullmann, Kfm., Frei-
burg. — Tannen, Kfm., Plauen. — Blume, Kfm., Hamburg.

Ullmann, Kfm., München. — Pies, Kfm., Trier. — Rehmet,
Kfm., Berlin. — Penn, Fr. m. S., Rotterdam. — Demcker,
Dr. jur., Berlin. — Jacobi, Ingen., Düsseldorf. — Reuter,
Kfm., Hanau. — Casparius, Kfm., Berlin. — Marschall, Kfm.,
Berlin. — Fleckner, Kfm., Duisburg. — Ullmann, Kfm.,
Berlin. — Schönwasser, Kfm., Düsseldorf. — Stocker, Kfm.,
Düsseldorf. — Bierbrauer, Fr. m. T., Runkel. — Callenberg,
Kfm., Ludwigshafen. — Prinz, Kfm., Wien.
Hamburger Hof. Zschocke, Kfm. m. Fr., Erkrath.
Happel. Niedling, Kfm., Berlin. — Kremer, Kfm., Bromberg.
— Schlosser, Kfm., Coblenz.
Hotel Hohenzollern. Spalding, Fr. m. Fr., Dowell Mass. —
Nichols, Fr., Dowell Mass. — Grapow, Korvettenkapitän z. D.,
Danzig.
Vier Jahreszeiten. Hennige, Rittergutsbes. m. Fr., Magdeburg.
Hotel Imperial. Schnabel, Fr., Elberfeld.
Kaiserhof. Roberts, Fr., Flensburg. — Ohlsen, Fr., Flensburg.
Kaiserhof. Kallmann, Fr., Krefeld. — Burrows, m. Fr. u. Bed.,
Amerika. — Baillet-Latour, Gräfin m. Bed., Wien. — Mahler,
Fr., Schauspielerei, Ems.
Königlicher Hof. v. Benda, Fähnrich, Metz.
Metropole u. Monopol. Metzger, Major, Metz. — Minkus, Wien.
— Bellincioni, Fr., Opernsängerin m. Bed., Livorno. — Leip-
ziger, Kfm., Berlin. — Esser, Kfm., Dören.
Minerva. Strecker, K., Mainz. — Strecker, H., Dr., Mainz.
Hotel Nassau. v. Bleichroff, Posen. — Welker, Rent.,
Neuenburg. — v. Stravinsky, Gutsbes. m. Fr., Russland. —
v. Müller-Archholz, Dr. m. Fr., Wien. — v. Müller, Wien.
Palast-Hotel. Schmitz-Pranghe, Rechtsanw. Dr. jur., Köln. —
Heyne, Rent., Köln. — v. Busse, Rent. m. Fr., Territet. —
Schultheis, Dr., Bad Wildungen. — Pestell, Fr., Berlin. —
Eisner, Fr., Berlin. — Grothoff, Dr. med., Köln. — Hoffmann-
Laroch, Fr., Basel. — Breuer, Rent., Köln.
Pariser Hof. Winter, Fr., Carden. — Pilsburg, Heubach. —
Cunneow, Baurat, Stettin.
Petersburg. v. Schulz, Fr., Wirkl. Staatsrat m. Tocht. u. Bed.,
Livland.
Zur neuen Post. Klein, Diederfeld. — Hoffmann, Kfm., Köln.
— Kleinmann, Simmern.
Promenade-Hotel. Jens, Kfm., Hamburg.
Zur guten Quelle. Völgger, Kreuznach. — Glatke, Kfm.,
Düsseldorf. — Scheurer, Ökonon, Herold.
Gästehaus. v. Ramin, Fr., Rent., Saarburg. — Höhn, Oberleut.,
Gumbinnen. — v. Gellium, Oberleut., Haag. — Rottenstein,
Referendar, Frankfurt.
Reichspost. Fraenkel, Kfm., Berlin. — May, Kfm., Bochum.
— Steiner, Kfm., Darmstadt. — Welkerling, Kfm., Weißen-
burg.

Rhein-Hotel. Weber, Kfm., Düsseldorf. — Blasius, Kfm., Trier.
— Marlier, Kfm., Nürnberg.
Hotel Riss. Pichlau, Ing. m. Fr., Biga.
Hotel Rosa. v. Lyka, Ungarn. — Behrens, Bergrat m. Fr.,
Herne. — Steinhardt, m. Fr., New York. — Krusensterna,
Leut. m. Fr., Stockholm. — v. Register, Fr., Braunschweig.
— v. Felbert, Leut., Oberkassel.
Hotel Royal. Douglas, Bergwerksbes., Berlin.
Schweinsberg. Baumann, Kfm., Gelnhausen. — Müller, Kfm.,
Limbürg.
Spiegel. Gruber, Fr. Major, Aschaffenburg.
Tannhäuser. Feine, Kfm., Dresden. — Bergwanger, Kfm.,
Saarbrücken. — Schmidt, Kfm., Elberfeld.
Tannus-Hotel. Diesterweg, Fr. Dr., Limburg. — Gerthuser,
Kfm., Cassel. — Hasemann, Kgl. Kommissionsrat, Cöln. —
Mix, Staatsanw., Königsberg. — Fleck, General, Berlin. —
Schulte, Kfm., Wanne. — Janisch, Kfm., Köln. — Strumann,
Pfarrer, Buer.
Union. Lene, Kfm., Barth. — Baumann, Fr., Frankfurt. —
Baum, Kfm., Usingen.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Crueiger, m. Fr., Homburg. —
Plümacher, m. Fr., Weyer.
Vogel. Schild, Cand. phil., Halle. — Fischer, Kfm., Lehr.
Weins. Heinzelbecker, Kfm., Mannheim. — Balzer, Kfm.,
Diez.

In Privathäusern:

Gr. Burgstraße 3. de Bendix, Fr. Rent., Kopenhagen.
Gr. Burgstraße 9. Ney, Kfm., Halberstadt.
Gr. Burgstraße 14. v. Zitzewitz, Oberleut. z. S., Kiel. —
Gregorovius, Baumeister m. Fr., Karlsbad.
Eisenbahnstraße 14. Sander-Duycknick, Fr. m. 2 Fr. u. Bed.,
Ebenheim.
Villa Frank. Schmitt, Fabrikbes., Nürnberg.
Häufsgasse 5. Cleinar, Hauptm. u. Komp.-Chef, Dieuze.
Villa Heria. Mezger, Fr., England.
Christl. Hospiz I. Kleinow, Oberleut., Halle.
Christl. Hospiz II. Bille, Fr., Barmen. — Wagner, Pfarrer,
Köln. — Schede, Fr. Rent., Wernigerode.
Luisenstraße 14. Heilbronn, Fr. Rent., Breslau. — Urchoegnia,
Fr., Frankreich.
Pension Kordina. Frankenstein, Fr. Gutsbes., Doremitten
(O.-Pr.).
Nikolasstraße 19. Abrahams, Hauptm., Helsingfors. — Kuchen-
becker, Assessor, Mülhausen (Els.). — Zapf, Fr. Hauptm. m.
T., Elberfeld.
Villa Olanda. Opitz, Fr. Landrat, Einbeck.
Wilhelmstraße 10 a. Gelsendorf, Assessor, Berlin.
Pension Winter. Mueller, m. Fr., New York.

